Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 177. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 200.**

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — **Gratis-Beilagen:** Hallescher Courier (trägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: **Dr. Walther Gebensleben** in Halle a. S.

Dienstag, 14. April 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von **Otto Thiele** in Halle a. S.

Die Vorfrucht.

Nachdem der Tag für die Urwahlen zum preußischen Abgeordnetenhaus auf den 3. Juni und der zu den Abgeordnetenwahlen auf den 16. Juni festgesetzt ist, rüsten die Parteien sich mit berechtigtem Eifer zum Wahlkampfe, und die Aufstellung der Kandidaten dürfte in der Mehrzahl der Kreise noch vor Ostern sich vollziehen. Der Wahlkampf selbst wird hauptsächlich im Zeichen der Wahlrechtsagitation der Sozialdemokraten und Freisinnigen stehen, daneben wird die Demokratie aber auch den Versuch machen, durch Erregung von allerhand Unzufriedenheit, die ja ihr altes, trauriges Gewerbe ist, Gesellschaftsschichten für sich aufzubieten, die den Zielen der Sozialdemokratie und ihrer Verbündeten sicherlich so fern als möglich stehen. Insbesondere wagt man diesen Versuch auch in der Beamtenschaft. Mit Bezug hierauf ist ein Vorgang ungemein bezeichnend, der sich in Königsberg abgespielt hat. Dieser Kreis, der Königsberg Land und Stadt sowie Fischhausen umfaßt, hat drei Mandate zu vergeben, in die sich bisher die beiden freisinnigen Parteien und die Nationalliberalen zu teilen pflegten. Bei der letzten Wahl im Jahre 1903 siegten die Kandidaten dieser Parteien mit rund 660 gegen 360 Stimmen bei insgesamt 1165 Wahlmännern. Da die liberalen Parteien auf die Aufstellung einer Beamtenkandidatur nicht eingehen wollten, wurden Verhandlungen mit den Konservativen angeknüpft. Diese haben die Wünsche der Beamten gern angenommen, und so wird der Oberpostassistent Flader als Kandidat aufgestellt werden. In der Tat dürften den Konservativen, wie die „Ostpreußische Ztg." sehr zutreffend bemerkt, neben Kandidaten aus den Kreisen des bürgerlichen und kaufmännischen Mittelstandes auch Vertreter des Beamtenstandes besonders willkommen sein unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß sie neben einer festen, aber ernst sachlichen Vertretung ihrer Standesinteressen bereit sind, den demagogischen Bestrebungen der Demokratie beider Richtungen entgegenzutreten. Denn es erscheint durchaus wünschenswert, daß gerade bei der bevorstehenden Reform der Beamten- und Lehrerbesoldung die dringend nötige Fühlung mit den unmittelbar daran beteiligten Kreisen und damit die Vertretung ihrer berechtigten Forderungen gewonnen wird.

In der Hauptsache freilich scheint man allenthalben an dem altbewährten Abgeordneten festhalten zu wollen, und das ist gerade diesmal besonders wichtig, da es sich im wesentlichen darum handelt, die alten Grundsätze hoch zu halten, denen Preußen und damit Deutschland seine Größe verdanken. Wenn die rot und violett schillernde Demokratie in ihrer blutrünstigen Sprache heute von Preußenschmach und Dreiklassenschande faselt, so steht sie damit in schrofffstem Widerspruche mit der staatspolitischen Reife, nationalen Würde und ernsten Sachlichkeit, die das Abgeordnetenhaus in den sechzig Jahren seines Bestehens, und ganz besonders auch wieder im letzten Jahre, bewiesen hat. Man wäge nur in ruhiger Unbefangenheit: Auf der einen Seite die unbeirrbare Staatsgesinnung und nationale Opferwilligkeit, die das vielgeschmähte Dreiklassen-Haus z. B. in der Enteignungsvorlage bewiesen hat, in der es den Vorsicht auf Grundlagen unseres ganzen Rechtssystems um der staatlichen Wohlfahrt willen seinem Herzblute abringen mußte — und auf der anderen den verhetzten Janhagel und die Phrasen der Sozialdemokratie!

Auch heute wieder wendet der sozialdemokratische Parteivorstand sich an die betörte Gefolgschaft mit einer Hetzerei, die das alte Wort von Arnold Ruge neu bestätigt, daß „die Verachtung der geregelten Tätigkeit des Gemeinwesens die Mutter aller Revolutionen ist". Der „Vorwärts" nennt unser Wahlsystem „eine Schande für einen Staat, der ein Kulturstaat sein will". Dabei weiß doch jedes Kind, daß das preußische Wahlrecht sehr viel weniger Schranken enthält als z. B. das englische. Aber wie sollte man sich über den „Vorwärts" wundern, da auch die freisinnige Presse, die doch sonst für alle Einrichtungen des englischen Lebens schwärmt, in die gleiche Tonart verfällt. Das ehrenwerte „Berliner Tageblatt" schreibt z. B.:

„Der preußische Landtag schließt mit dem heutigen Tage seine Pforten. Leider ist seine Erneuerung nur zum Teil möglich. Das Herrenhaus ist unsterblich. Ursprünglich bestimmte allerdings die preußische Verfassung in ihrem Artikel 67, daß die Legislaturperiode der ersten Kammer sechs Jahre dauern solle. Aber dieser Artikel ist aufgehoben worden. Heute üben die preußischen „Herren" mit gewissen Ausnahmen ihre gesetzgeberischen Funktionen lebenslänglich aus. Der Erbmonarchie steht die Erbweisheit zur Seite. Diese Ordnung schließt eine gewisse Blutauffrischung auch des Herrenhauses nicht aus. Nur geht sie vom Könige aus, nicht vom Volke. Soweit das preußische Volk überhaupt schon zum politischen Bewußtsein erwacht ist — Volksschule, Kirche und Polizei wirken zusammen, die Massen in Untertänigkeit zu erhalten —, kann es seinen Willen nur am Abgeordnetenhause, der zweiten preußischen Kammer, erweisen. Auch dieses Wahlrecht ist noch während der krassen Reaktion, die Fürst Bismarck während der letzten Jahre seines Regimes und der ersten Jahre Wilhelms II. heraufbeschwor, verkürzt worden. Früher mußte alle drei Jahre gewählt werden, seit 1888 sind nur alle fünf Jahre Neuwahlen zum Abgeordnetenhause nötig."

Allzu groß ist die Siegesgewißheit freilich weder bei den Knallroten noch bei den Violettfarbigen! Der Aufruf der Sozialdemokratie bekennt ganz offen:

„Es ist eine Riesenaufgabe, die wir uns gestellt haben. Aber eine Partei, die als letztes Ziel die Umgestaltung der ganzen Staats- und Gesellschaftsordnung auf der Grundlage der Demokratie und des Sozialismus erstrebt, darf keine Arbeit zu schwer, keine Aufgabe unlösbar finden. Der Wahlkampf muß auch dazu dienen, unsere Ideen in den Massen zu propagieren, für unsere Parteiorgane neue Leser, für unsere Parteiorganisationen neue Mitglieder zu gewinnen. Hierzu müssen wir den Wahlkampf gründlich ausnützen."

Ungefähr so sagt es das „Berliner Tageblatt" auch, nur mit ein bißchen anderen Worten:

„Gerade, weil die Erwartung auf eine Reform des Dreiklassenwahlrechts schnöde enttäuscht worden ist, weil nicht einmal die Abschlagszahlung der geheimen Wahl gewährt wurde; und weil auch aus dem guten Willen der Regierung heraus nicht das geringste zur Durchführung eines gerechteren Wahlrechts geschehen dürfte, ist es die Pflicht und Schuldigkeit jedes unabhängigen Wählers, wenigstens an seinem Teile mitzuhelfen, damit endlich eine deutliche Scheidung der Geister in Preußen erfolgt. Man lasse sich nicht von einigen gewiß wohlmeinenden, aber etwas zaghaften Politikern irre führen, die alle möglichen Fragen an die Spitze der Wahlagitation rücken wollen. Es gibt natürlich in Preußen, diesem rückständigsten staatlichen Gebilde des kultivierten Europa, zahllose dringende Kulturaufgaben. Aber heute heißt es: Eins ist not, und das ist die Beseitigung des Dreiklassenwahlrechtes und seine Ersetzung durch das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht."

Die immer stärker hervortretende Uebereinstimmung in dieser Gesinnung der Demokratie beider Richtungen kann gar nicht überraschen. Sie beweist den Wählerschaften eben nur die Wahrheit des Bismarckschen Wortes, daß der Freisinn allezeit die Vorfrucht der Sozialdemokratie gewesen ist. Auf dem Acker, der heute die sozialdemokratischen Reichstagsmandate trägt, haben ehedem freisinnige Quecken und Disteln gestanden. Mit Recht hat der Reichskanzler im Reichstage darauf hingewiesen, daß die Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen doch nur auf Kosten der Freisinnigen selbst sich vollziehen kann, und daß die Zunahme der Sozialdemokratie in den Großstädten sie darüber ebenso aufgeklärt haben sollte wie der Abgeordnete Bebel, der schon anfangs der neunziger Jahre der bürgerlichen Linken zurief: „Mit dem allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrecht arbeiten wir auf Ihren Untergang hin!"

Ueber das portugiesische Komplott,

das mit der Ermordung des Königs und des Kronprinzen endete, erzählt Joseph Galtier nach authentischen Mitteilungen einer hochgestellten Persönlichkeit im „Temps". Als Ende November fest stand, daß der König Francos Politik auch weiter stützen wollte und daß man auf legalem Wege die Diktatur nicht mehr überwinden konnte, gelangten die energischeren Führer der radikalen Parteien zu der Ueberzeugung, daß man das Heil nur noch von der Revolution erwarten dürfe. Die Republikaner waren zwar gespalten, aber die beiden Gruppen versöhnten sich wieder und bildeten ein revolutionäres Komitee. In Lissabon teilten sich die Verschworenen nach Stadtteilen in Sondergruppen. Jede Gruppe hatte einen Führer, der die anderen Führer nicht kennen durfte; auf diese Weise glaubte man jedem Verrat vorbeugen zu können. Trotz aller Erklärungen des Königs und Francos kann als sicher gelten, daß die Armee durchaus nicht für die Diktatur eingenommen war. Die Verschwörer bereiteten sich in der Stille mit der größten Kaltblütigkeit vor. Im Dezember wurde der Feldzugsplan entworfen. Waffen waren wie durch Zauber in Hülle und Fülle vorhanden; man hatte sie ohne besondere Schwierigkeit in Portugal eingeschmuggelt. Die Verschworenen hatten die Absicht, den königlichen Palast im Sturm zu nehmen und den König samt allen Mitgliedern der königlichen Familie zu entführen, ohne ihnen ein Haar zu krümmen. Um den Erfolg des Handstreichs zu sichern, wollte man die Polizeiwachen und die Kaserne der Munizipalgarde, die als eine Art Janitscharenkorps gilt, mit den Waffen in der Hand angreifen.

In den ersten Januartagen war alles bereit, und man lauerte nur auf eine günstige Gelegenheit. Um diese Zeit riet Franco ahnungsvoll dem Könige, nach Villaviciosa zur Jagd zu fahren. Die Abreise erfolgte am 7. Januar, und die Regierungsblätter meldeten, daß der Aufenthalt in Villaviciosa genau vierzehn Tage dauern würde. Diese falsche Nachricht war eine Falle, die Franco den Verschworenen gestellt hatte. Die Republikaner glaubten auch wirklich, daß der König am 22. Januar zurückkehren würde und bereiteten sich für diesen Tag vor. Durch einen komischen Zwischenfall wurde die Verschwörung jedoch zum Teil wenigstens unwirksam gemacht: Ein Lissaboner Hotelwirt, der einer republikanischen Gruppe vorstand, wollte einen seiner Gäste für die republikanische Sache gewinnen und hatte das Pech, an einen Geheimpolizisten geraten zu sein. Es wurden darauf hin mehrere Führer der Republikaner verhaftet, und Franco hatte wenigstens einen Faden der Verschwörung in der Hand. Die Organisation der Republikaner war jedoch so gut, daß bei der Untersuchung nichts oder wenigstens nicht viel herauskam. Die Verhaftungen beschleunigten aber die Ereignisse; man wollte jetzt nicht mehr auf die Rückkehr des Königs warten, da man hoffte, ihn auch in Villaviciosa unschädlich machen zu können. Man beschloß daher, am 28. Januar im Rathaus zu Lissabon die provisorische Regierung zu proklamieren. Das erwartete Signal, das für 5 Uhr nachmittags verabredet war, kam aber nicht, und aus dem dann für 8 Uhr abends angesetzten Ausbruch der Revolution wurde gleichfalls nichts, da die Polizei inzwischen von der Sache Wind bekommen und mehrere hervorragende Republikaner festgenommen hatte. In einem Café des Stadtteils Rato kam es zu einer Schießerei zwischen Verschworenen und Polizisten, was zur Folge hatte, daß in der Nacht mehr als 200 Verhaftungen vorgenommen wurden; unter den Gefangenen sollen jedoch nur zwei echte Insurgenten gewesen sein.

Fast alle Führer der republikanischen Bewegung saßen nun hinter Schloß und Riegel, nur José Maria d'Alpoim noch nicht. Es war zwar ein Haftbefehl gegen ihn erlassen worden, aber es gelang ihm im letzten Augenblick, zu fliehen und sich bei einem Freunde zu verbergen. Wenige Minuten später erschien die Polizei im Hause des ehemaligen Justizministers. Man spielte ihr eine kleine Komödie vor, indem man ihr mitteilte, daß Herr Alpoim schwer gichtkrank und bettlägerig sein; durch allerlei Manöver hielt man dann die bewaffnete Macht so lange hin, bis man Alpoim in Sicherheit wußte. Er mußte jedoch bald darauf, da man seinen Aufenthaltsort erkundet hatte, das Versteck wechseln und in der Nacht vom 29. zum 30. Januar im Auto eines Freundes nach Spanien fliehen. So waren also die Rädelsführer der aufrührerischen Bewegung im Gefängnis oder auf der Flucht. Joao Franco triumphierte, aber er begann doch, die Gefahr der Lage zu erkennen und sandte daher am 31. Januar den Justizminister im Sonderzug zum Könige, um diesen zur Unterzeichnung eines neuen Dekrets zu veranlassen; das Dekret sollte der Regierung die Macht geben, gewisse Republikaner den ordentlichen Gerichten zu entziehen, sie zu deportieren, ihnen alle Titel und Privilegien zu nehmen und die parlamentarische Immunität aufzuheben. Dieses Dekret hat König Carlos wirklich unterzeichnet.

Nun war zwar, wie gesagt, das große politische Komplott gescheitert, aber die Erbitterung der versprengten Republikaner hatte jetzt den Gipfelpunkt erreicht. Sie hatten nichts mehr zu erwarten und alles zu fürchten; es winkte ihnen die Deportation nach Timor mit besonderer „Empfehlung" an den Gouverneur; in Portugal weiß aber jedermann, daß eine solche Empfehlung schlimmer ist als der Tod. Um zu zeigen, wie wenig er noch die Republikaner fürchtete und wie sicher er sich fühlte, wollte der König gerade am 1. Februar, dem Tage des Erscheinens des unheilvollen Dekrets, nach Lissabon zurückkehren. Das faßte man als eine Provokation auf, und die noch nicht eingesperrten Verschwörer beschlossen, danach zu handeln und an Stelle der gescheiterten „Kollektiv-Revolution" „individuelle Attentate" wirken zu lassen. Es ist wahrscheinlich, daß vor dem 31. Januar eine geheime Versammlung stattfand, in welcher der Tod des Königs und wahrscheinlich auch der Tod Francos beschlossen wurde. Die blutige Tragödie vom 1. Februar kennt man. Das Attentat war eine regelrechte Füsillade. Nach begründeten Gerüchten zählte das bewaffnete Komplott mehrere Männer. Es sollten jedoch nur zwei schießen, unter ihnen Buica, ein ausgezeichneter Schütze; die anderen sollten die Flucht der Attentäter decken. Der Pulvergeruch scheint aber die letzteren so berauscht zu haben, daß auch sie Feuer gaben. Der Kronprinz wurde, wie es scheint, nur deshalb getötet, weil er rasch seinen Revolver aus der Tasche gezogen und auf Costa geschossen hatte. Costa war der erste, der sich dem königlichen Wagen genähert und aus nächster Nähe den ersten tödlichen Schuß auf den König abgefeuert hatte. Man behauptete sogar, daß Costa von dem Kronprinzen niedergeschlagen worden sei. Sicher ist jedenfalls, daß der Kronprinz einen Revolver hatte und daß aus diesem Revolver eine Kugel abgeschossen worden war. Man behauptet auch, daß der König einen Revolver hatte und daß diese Waffe, vollständig geladen, vor seinen Füßen gefunden wurde. Wie es auch sein mag, sicher ist, daß Dom Carlos den Attentätern nicht entgehen konnte. Der junge König Manuel hat selbst zu dem Gewährsmann des Herrn Galtier gesagt: „Ich habe im Wagen 17 Kugelspuren entdeckt; dazu kommen noch die drei Kugeln, von denen mein armer Vater getroffen wurde, die drei Kugeln, die meinen unglücklichen Bruder töteten, und eine Kugel, die einen Diener traf. Von meiner Kugel spreche ich nicht, da man sagt, daß es eine abgeprallte war." Ein interessantes Detail noch zum Schluß: Die Lissaboner Leihhäuser sind jetzt vollgepfropft mit Revolvern, die von armen Teufeln versetzt worden sind; diese Helden wollten nach den tragischen Ereignissen lieber Geld als Waffen haben. Ein Regierungsbefehl hat nun den Leihhäusern untersagt, die versetzten Waffen herauszugeben. Die Pfandscheine sind einfach für ungültig erklärt worden.

Die ganze Erzählung des „Temps" sieht doch sehr nach Schönfärberei aus; auf die republikanische Seite ist offenbar zu viel Licht, auf diejenige Francos zu viel Schatten gefallen. Jedenfalls steht nach wie vor fest, daß Franco das Beste der Monarchie und des Vaterlandes gewollt und mit der einzig noch möglichen und tauglichen Waffe, der Diktatur, durchzuführen versucht hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190804141-19/fragment/page=0001

Die Huldigung der deutschen Bundesfürsten in Wien.

Wie die Wiener offiziöse „Korrespondenz Wilhelm" soeben meldet, kann nunmehr die Huldigung der deutschen Bundesfürsten, an deren Spitze S. M. Kaiser Wilhelm II. stehen wird, als feststehende Tatsache betrachtet werden. Wie weiter mitgeteilt wird, werden außer dem deutschen Kaiser zu der Huldigung noch 14 bis 16 regierende deutsche Fürsten in Wien anwesend sein, um dem Monarchen am 7. Mai den Glückwunsch gemeinsam und persönlich darzubringen. Die deutschen Fürsten werden in der Mehrzahl schon am 6. Mai im Laufe des Abends in Wien eintreffen; ein Teil trifft am 7. Mai früh dort ein. Alle Souveräne werden in der Hofburg Absteigequartier nehmen, nur der deutsche Kaiser und die deutsche Kaiserin, die am 7. Mai früh auf der Rückreise von Korfu über Triest in Wien eintreffen und auf der Station Penzing aussteigen werden, werden in Schönbrunn wohnen. Sie werden jene Räume beziehen, die Kaiser Wilhelm I. im Oktober 1873 inne hatte, als er aus Anlaß der Weltausstellung in Wien weilte. Alle deutschen Bundesfürsten werden auf dem Bahnhof offiziell empfangen werden und sich am Mittag des 7. Mai im Schönbrunner Schlosse mit Kaiser Wilhelm zur Huldigung für Kaiser Franz Josef vereinigen. Am Abend wird ein Galamahl bei Kaiser Franz Josef stattfinden; an diesem werden das deutsche Kaiserpaar, die regierenden deutschen Fürsten und die Mitglieder des Kaiserhauses teilnehmen. Die Abreise der Gäste erfolgt am 7. Mai abends.

Auch der Präsident des Hamburger Senats, Bürgermeister Dr. Burchard, wird sich in den ersten Tagen des Mai nach Wien begeben, um am 7. Mai mit dem Kaiser und den deutschen Bundesfürsten dem Kaiser Franz Josef zu seinem 60jährigen Regierungsjubiläum die Glückwünsche der Senate Hamburg, Bremen und Lübeck auszusprechen.

Die neuen Wahlvorschriften.

Angesichts der bevorstehenden Neuwahlen seien die im Mai 1906 vom Landtage beschlossenen Abänderungen des Wahlgesetzes hier kurz aufgeführt:

In Gemeinden mit mindestens 50 000 Seelen muß statt der bisher üblichen Terminswahl (Abstimmung in gemeinschaftlicher Versammlung der Urwähler zu bestimmter Stunde) Fristwahl stattfinden. Wollen Gemeinden mit mehr als 50 000 Seelen die Terminswahl beibehalten oder Gemeinden unter 50 000 Seelen die Fristwahl zugestanden haben, so müssen sie Anträge beim Minister des Innern stellen. Diese Anträge müssen jetzt gestellt werden.

In Wahlbezirken, wo 500 und mehr Wahlmänner wählen, ist die Wahl der Abgeordneten in Gruppen vorzunehmen.

Jeder Urwähler ist verpflichtet, die Ehrenämter im Wahlverbande zu übernehmen, widrigenfalls er mit einer Ordnungsstrafe bis zu 300 Mark belegt werden kann. Zur Ablehnung ist berechtigt, wer über 65 Jahre alt ist, krank ist, nachweisbar dringend verhindert ist.

Die Kommunalverwaltungen halten schon jetzt Umschau nach geeigneten Persönlichkeiten, die Bestimmung sollte also beachtet werden.

Die Zahl der zu wählenden Abgeordneten wird um 10 vermehrt, davon fallen auf Berlin und Vororte 5, von den übrigen 5 auf den Regierungsbezirk Oppeln 1 (bisher 21, jetzt 22), auf den Regierungsbezirk Arnsberg 3 (bisher 13, jetzt 16), auf den Regierungsbezirk Düsseldorf 1 (bisher 21, jetzt 22).

Die Unstimmigkeiten der Hinterbliebenenversorgung.

Die preußische Staatsregierung hat die Verschiebung der Besoldungsvorlage mit dem Hinweis darauf gerechtfertigt, daß es nicht möglich sei, die Gehaltssätze abweichend von denen für die Reichsbeamten zu normieren; es würde zu den größten Unzuträglichkeiten führen, wenn die Bezüge preußischer Beamter niedriger wären wie diejenigen gleichstehender Reichsbeamter, die womöglich ihren Sitz an demselben Orte haben. Dieser Standpunkt der preußischen Regierung erscheint, so schreibt unser Berliner ac.-Mitarbeiter, durchaus gerechtfertigt; aber wenn sie mit Recht Ungleichheiten in der Besoldung vermeiden will, dann hätte es nahegelegen, die jetzt bestehende Ungleichheit in der Hinterbliebenen-Versorgung zu beseitigen, die darin besteht, daß das Maximum des Witwengeldes für alle Reichsbeamten und Offiziere 5000 Mark, in Preußen dagegen nur für die Minister und Räte erster Klasse 5000, für alle übrigen Beamten aber nur 3500 Mark beträgt. Dadurch steht nicht nur die Witwe eines preußischen Beamten schlechter als die eines gleichbesoldeten, sondern sogar als die eines niedriger besoldeten Reichsbeamten oder Offiziers. Daß hiervon nur verhältnismäßig wenige Beamte betroffen werden, macht die Ungerechtigkeit und den Widersinn für die Betroffenen nicht weniger fühlbar, wohl aber entfällt infolge der verschwindend geringen Zahl der betroffenen Beamten jeder finanzielle Grund für die Aufrechterhaltung einer solchen ungerechten Ungleichheit; für die Staatskasse würde sich die finanzielle Mehrbelastung nur auf wenige tausend Mark belaufen. Man wird erwarten können, daß die Regierung in der nächsten Session des Landtages sich aus eigener Initiative beeilen wird, hier eine Uebereinstimmung mit der Reichsgesetzgebung herbeizuführen. Sollte das nicht geschehen, so wird hoffentlich die Anregung aus dem Schoße des Landtages heraus geschehen, damit diese kränkende, durch keinerlei finanzielle Rücksichten gebotene Benachteiligung der Witwen preußischer Beamten aus der Welt geschafft wird.

Die Anstellungsverhältnisse der höheren Lehrer

werden durch eine soeben erschienene amtliche Statistik beleuchtet. Wir entnehmen ihr die neuesten, das Berichtsjahr 1905/06 betreffenden Angaben und lassen zum Zwecke des Vergleichs die Angaben für das Jahr 1896/97 in Klammern folgen. Im Staatsdurchschnitte für alle Anstalten betrug danach das Lebensalter aller erstmals angestellten Kandidaten des höheren Schulamts: Zur Zeit der Ablegung der Reifeprüfung 19 Jahre 6 Monate (19 J. 7 M.); zur Zeit der Ablegung der ersten Lehramtsprüfung 26 Jahre 6 Monate (26 J. 1 M.); zur Zeit der Ablegung derjenigen Lehramtsprüfung, auf Grund deren die wissenschaftliche Befähigung für feste Anstellung vorhaltslos erworben ist, 26 Jahre 8 Monate (die entsprechende Zahl für 1896/97 fehlt); zur Zeit der Erlangung der Anstellungsfähigkeit 28 Jahre 10 Monate (27 Jahre 11 Monate); zur Zeit der ersten festen Anstellung 29 Jahre 7 Monate (34 J. 2 M.); für die Zeit, von welcher ab das Besoldungsdienstalter rechnet, 29 Jahre 2 Monate (30 J. 6 M.). Aus den zuletzt angeführten Zahlen geht hervor, daß die Anstellungsverhältnisse der höheren Lehrer nicht unerheblich besser geworden sind.

Attentat auf den Statthalter von Galizien.

Am Sonntag, 12. April, nachmittags gab in Lemberg ein Mann auf den Statthalter Grafen Potocki, während er Audienzen erteilte, drei Revolverschüsse ab, durch die der Graf tödlich verletzt wurde. Er starb um 3 Uhr 15 Minuten. Der Täter, der verhaftet worden ist, ist ein ruthenischer Student namens Miroslaw Sjczynski. Er ist Hörer der Philosophie im dritten Jahrgang an der Lemberger Universität. Er hatte sich wegen Erlangung einer Stelle zur Audienz gemeldet. Kurz nachdem er das Audienzzimmer betreten hatte, hörte man drei Revolverschüsse. Die herbeieilenden Amtsdiener fanden den Statthalter tödlich verletzt vor. Er war am Kopfe, am Arm und am Bein verwundet. Für kurze Zeit erlangte der Statthalter das Bewußtsein wieder und wurde mit den heiligen Sterbesakramenten versehen. Am Sterbelager weilte die Familie des Statthalters, ferner Landmarschall Graf Badeni, Erzbischof Bilczewski, Weihbischof Bendurski, Korpskommandant Graf Auersperg, der Bürgermeister von Lemberg, die beiden Vizepräsidenten der Statthalterei und der Vizepräsident des Landesschulrats.

Eine spätere Meldung aus Lemberg lautet: Kaiser Franz Joseph hat der Witwe des Statthalters Grafen Potocki sein tiefgefühltes Beileid ausgedrückt. Den Blättern zufolge hat Sjczynski dem Statthalter nach der Tat zugerufen: Das ist für die der ruthenischen Nation zugefügten Unbilden! — Auch die Mutter des Studenten Sjczynski ist verhaftet worden.

Deutsches Reich.

* **Ueber den Aufenthalt des Kaiserpaares in Korfu** erhalten wir nachstehende Meldung aus Achilleion (Korfu), 12. April:

Zur Abendtafel war noch der griechische Kapitän z. S. Sachturis geladen. — Sonntag früh traf Prinz Oskar mit seinem militärischen Begleiter Major Graf Soden ein und wurde vom Prinzen August Wilhelm im Automobil aus Korfu abgeholt. Um 10 Uhr fand ein Gottesdienst in der Kapelle statt, welche schon Kaiserin Elisabeth eingerichtet hat. Zur Mittagstafel war Militär-Oberpfarrer Goens geladen, der den Gottesdienst abgehalten hatte. Der Geheime Legationsrat v. Rekowski wurde zum Königlichen Kammerherrn ernannt. Vormittags regnete es. — Um 4 Uhr empfingen die Majestäten im Achilleion den Besuch des Königs, des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland und unternahmen später einen Spaziergang.

In der griechischen Deputiertenkammer entbot am Sonnabend der Präsident dem deutschen Kaiser aus Anlaß seiner Ankunft in Korfu unter dem Beifalle der Abgeordneten einen herzlichen Willkommengruß.

* **Der Reichskanzler** traf mit der Fürstin v. Bülow, begleitet vom Gesandten v. Flotow am Sonntag, 12. April, in Rom ein. Auf dem Bahnhof waren zur Begrüßung erschienen: Donna Laura Minghetti, Fürst und Fürstin Camporeale, der Generalsekretär des Ministeriums des Aeußern, Herr Bollati, das Personal der deutschen Botschaft und der preußischen Gesandtschaft u. a. Der Reichskanzler Fürst von Bülow besichtigte die Villa Malta und machte um 7 Uhr dem Minister Tittoni einen Besuch, den dieser am Montag im Palazzo Caffarelli erwidern wird. Sonntag abend fand bei Donna Laura Minghetti ein Familiendiner statt, an welchem Fürst und Fürstin Bülow teilnahmen. Montag vormittag 11 Uhr wird Fürst v. Bülow eine Audienz beim Könige haben. Abends wird beim Minister Tittoni ein Diner zu Ehren des Fürsten v. Bülow stattfinden, am Dienstag abend ein Diner im Quirinal.

* **Deutscher Flottenverein.** In der Sitzung des Gesamtvorstandes des Deutschen Flottenvereins am 12. April wurde die nachstehende Resolution widerspruchslos angenommen: „Gemäß § 2 seiner Satzungen ist der Deutsche Flottenverein ein Verein, der zwecks Schaffung einer starken Flotte vaterländische Aufgaben zu verfolgen hat und über den Parteien und Konfessionen steht." Nachdem drei anwesende Mitglieder des alten Präsidiums die Erklärung abgegeben haben, daß sie unter den jetzigen Verhältnissen eine Wiederwahl nicht annehmen könnten, wird der Antrag der Thüringer Landesverbände auf Wiederwahl des alten Präsidiums abgelehnt und eine Kommission zur Vorbereitung der Wahl eines neuen Präsidiums gewählt.

* **Erhöhung der Mannschaftslöhnung.** Zu der Frage der Erhöhung der Mannschaftslöhnung in der Armee erfahren wir, daß die Heeresverwaltung der im Reichstag ergangenen Anregung durchaus wohlwollend gegenübersteht. Es dürften daher wohl im nächsten Etat die hierzu erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden. Da es sich voraussichtlich um eine Erhöhung der Löhnung von 10 Pfg. pro Tag handelt, beläuft sich der Gesamtbetrag auf etwa 7 Millionen Mark. Außerdem werden auch die Mittel beantragt werden, welche zur Beschaffung des Putzmaterials für die Mannschaften erforderlich sind, da diese Materialien in Zukunft nicht mehr auf Kosten der Mannschaften, sondern auf Kosten der Heeresverwaltung besorgt werden.

* **Von der Ansiedlungskommission.** In bezug auf Gerüchte von einer bevorstehenden Neubesetzung des Präsidiums der Ansiedlungskommission wird der „Schlesischen Zeitung" von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß alle diese Meldungen auf Kombinationen beruhen. Jedenfalls wird voraussichtlich erst die von der Regierung in Aussicht gestellte Reorganisation der Ansiedlungskommission einigermaßen konkrete Gestalt angenommen haben müssen, ehe zu einer Neubesetzung geschritten werden kann.

* **Belebung des neusprachlichen Unterrichts.** Die Einrichtung der durch ausländische Lehramtsassistenten an den preußischen höheren Schulen zu veranstaltenden Konversationsübungen hat sich im allgemeinen bewährt und zur Belebung des neusprachlichen Unterrichts beigetragen. Für ihre weitere Ausgestaltung hat der Kultusminister den Provinzialschulkollegien neuerdings weitere Anregungen gegeben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der Deutsche Volkstag in Komotau (Böhmen), an dem fast alle deutsch-böhmischen Landtags- und Reichsratsabgeordneten teilnahmen, nahm nach glänzenden Reden der Abgeordneten Bachmann, Jäger, Eppinger, Wolf und Pacher eine Resolution an, in der die Einführung der tschechischen Amtssprache für ungesetzlich erklärt wird und die deutschen Richter aufgefordert werden, auch weiterhin tschechische Eingaben zurückzuweisen. Die Resolution fordert die deutschen Abgeordneten zur Einigkeit auf und verspricht den deutschen Richtern Schutz. Pacher brachte noch eine Kundgebung deutscher Abgeordneter betreffs der Vereinigung aller deutschen Landtagsparteien zur Verlesung.

Frankreich. In Suresnes wurde am 12. April eine Büste Zolas enthüllt. Clémenceau hatte zu der Feierlichkeit einen Vertreter entsandt. Es sprachen mehrere Redner. Während der Reden wurden von einer Anzahl junger Leute mehrfach Rufe ausgestoßen, die sich gegen Zola richteten. 10 Verhaftungen wurden vorgenommen, von denen nur vier aufrecht erhalten werden konnten.

Spanien. Die Cortes haben sich bis zum 20. April vertagt.

Marokko. Wie aus Ain Sefra gemeldet wird, hat eine Kolonne von 1000 Mann Colomb Bechar in der Richtung auf Talzaza verlassen und eine zweite Kolonne ist im Begriff, von Ber Guent nach Casablanca aufzubrechen. Diese Maßnahmen bezwecken, die Grenze von Fort Assa nach Talzaza gegen einen Ueberfall der Harka zu sichern.

Cypern. Unruhen, die bei der Ernennung des neuen Erzbischofs von Cypern ausgebrochen waren, führten, wie „Reuters Bureau" aus Larnaka meldet, zu Zusammenstößen mit der Polizei. In Nicosia wurde das Standrecht verkündet.

Vereinigte Staaten von Amerika. Infolge der gegen die Anarchisten gerichteten Botschaft Roosevelts wird die Familie des Präsidenten polizeilich scharf bewacht. Roosevelt erhielt mehrere anarchistische Drohbriefe.

Vermischtes.

C. E. **Von der Villa Achilleion auf Korfu,** in welcher gegenwärtig das deutsche Kaiserpaar weilt, gibt Martine Rémusat im „Figaro" eine hübsche Schilderung. „Ich habe hier alles fein abgestimmt," pflegte die Kaiserin Elisabeth zu sagen, wenn sie vom Achilleion sprach. Trotzdem hat sich der Palast, als er in den Besitz Kaiser Wilhelms überging, nicht unbedeutende Aenderungen und Umgestaltungen gefallen lassen müssen. Der Bau hatte einst 4 Millionen Mark gekostet. Der deutsche Kaiser gab für das Haus zwar nur eine Million, hat aber fast ebensoviel für den Umbau, die nagelneue innere Ausstattung und die Installation des Telephons und des elektrischen Lichts ausgeben müssen. Das Achilleion hat nur ein Erdgeschoß und ein etwas zurücktretendes erstes Stockwerk, vor dem sie eine Terrasse befindet. Der untere Teil des Palastes ist umgeben von einem Säulenbau, unter welchem die Hermenbüsten der großen griechischen Philosophen: Sokrates, Aristoteles, Plato u. a. stehen. Im Innern der Säulenhalle sind die Wände bedeckt mit wunderbaren pompejanischen Fresken, die viel Geld gekostet haben sollen. Sie stellen mythologische Sujets dar: Hero und Leander, Orpheus auf dem Wege zur Unterwelt, Polyphems Tod usw. Eine große Halle nimmt die Mitte des Erdgeschosses ein. Die Mauer, die den Hintergrund bildet, schmückt ein Oelbild: Achilles auf seinem Kriegswagen schleift Hektors Leichnam um die Mauern Trojas. Eine prächtige Treppe von weißem Marmor führt zu dem einzigen Stockwerk, dessen flaches Dach eine Terrasse bildet. Im Erdgeschoß sind die Empfangszimmer: da liegen zwei Salons, ein Rauchzimmer, zwei Lesezimmer und ein sehr großer Ballsaal, der noch ganz leer ist. In die andern Zimmer hat Kaiser Wilhelm Möbel im Empire-Stil (den er bekanntlich sehr liebt) stellen lassen: rotes Holz, geschmückt mit Sphinxköpfen und reichen Kupferapplikationen. Eine Ausnahme bildet nur einer der Salons, wo für die Ausstattung bergoldetes Holz und Gobelins gewählt wurden. Die Stühle im Speisesalon sind mit rotem Leder bekleidet. Der Kaiser hat an den Wänden aller Gemächer die Oelgemälde, mit welchen die Kaiserin Elisabeth sie geschmückt hatte, hängen lassen; die meisten dieser Bilder rühren von modernen Künstlern her und stellen Sujets aus der griechischen Geschichte und Mythologie dar. Die Schlafzimmer sind im ersten Stock. Der Kaiser hat für sich das in der linken Ecke des Palastes gelegene ehemalige Zimmer der Kaiserin Elisabeth gewählt. Der Ausblick von den Fenstern ist von unvergleichlicher Schönheit: man sieht von hier aus die ganze Insel und das Meer. Das Zimmer der Kaiserin ist von dem des Kaisers durch einen schmalen Gang getrennt. Es sind außerdem noch sieben oder acht andere Zimmer vorhanden; hier wohnen die Kinder des Kaiserpaares und Herren und Damen aus dem Gefolge der Majestäten. Alle diese Zimmer fallen nur durch ihre — Einfachheit auf; man sieht hier an den Plafonds nicht eine einzige Simsverzierung. Alles ist einförmig weiß. In den Kellerräumen des Palastes befinden sich die Küchen, die Quartiere für die Dienerschaft und ein großer Raum, der zur Zeit der Kaiserin Elisabeth als Aufbewahrungsort für Koffer und Kisten diente. Jetzt befinden sich in diesem Raume die Jagdwaffen des Kaisers. Im Park begegnet man keiner lebhaften Farbe; da sind nur Veilchen, Vergißmeinnicht und Blätter von einem gedämpften, ins Graue fallenden Grün in der Art des Oelbaumgrüns. Und überall drängt sich zwischen dieses grüne Blattwerk das Weiß des Marmors, überall sieht man Statuen. Die schönste ist der sterbende Achilles von Herter. Mit großer Kunst und Geschicklichkeit hat der Meißel des deutschen Künstlers die Adern des Marmors benutzt, um die Adern des menschlichen Körpers anzudeuten. Hier und da bemerkt man auch Bronzestatuen. Unter einem kleinen, nach allen Seiten hin offenen Rundtempelchen befindet sich das Marmorbild Heinrichs Heins von Hasselris. Ein Denkmal des Kronprinzen Rudolf, das früher im Park stand, ist mit dem früheren Mobiliar des Palastes nach Oesterreich gebracht worden. Zwei lange Laubwölbungen laufen rings um den Park, um sich schließlich zu vereinigen. Hierhin pflegte sich die Kaiserin Elisabeth in den heißesten Stunden des Tages zu flüchten, um sich ihrer Lieblingsbeschäftigung, dem Lesen der Werke Heines und Shakespeares, zu widmen. An anderen Stellen des Parkes findet man wahre Labyrinthe von schattigen Alleen. Die Parkanlagen steigen terrassenartig zum Dorf Benizaza hinab; der Ort erzeugt vortreffliche Orangen und besitzt die Ruinen einer römischen Villa. Auf der anderen Seite liegt das Meer, blau wie der Himmel. Hinter dem Achilleion bilden Zitronen- und Olivenbäume einen dunklen Hintergrund, von dem sich der weiße Marmorpalast eigenartig abhebt.

Die Erzieherin der Prinzessin Viktoria Luise. Wie die „Tgl. Rdsch." hört, wird im Sommer d. Js. die Leitung des „Freiadeligen Magdalenenstifts" in Altenburg in andere Hände übergehen. Die bisherige Pröpstin, Gräfin v. Bethusy-Huc, eine Tochter des bekannten Parlamentariers, beabsichtigt ihr Amt niederzulegen, nachdem sie es zwanzig Jahre lang verwaltet hat. Das Stift ist vor 200 Jahren gegründet worden in der Absicht, der evangelischen weiblichen Jugend eine Erziehungsstätte zu sichern. Ursprünglich aus wenigen Kapitelstellen und einer Anzahl Erziehungsstellen bestehend, hat es sich im Laufe der Zeiten zu einer in ganz Deutschland hochangesehenen Bildungsstätte für die Töchter des deutschen Adels entwickelt, die vom zwölften Jahre an bis zur Einsegnung dort eine den höheren Mädchenschulen gleichwertige Bildung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190804141-19/fragment/page=0002

empfangen. Den Absichten der Stifter entsprechend, wird aber von alters her das Hauptgewicht auf die Erziehung gelegt und dadurch gewinnt die Persönlichkeit der Leiterin, die vom Landesherrn ernannt wird und den Titel Pröpstin führt, besondere Bedeutung. Dem Vernehmen nach ist die Wahl auf eine Dame gefallen, deren frühere Tätigkeit volle Gewähr dafür bietet, daß Bildung und Erziehung im Stift auch ferner auf der bisherigen Höhe erhalten werden. Die zukünftige Pröpstin wird Fräulein v. Thadden sein, die längere Jahre hindurch mit der Aufgabe betraut gewesen ist, die Erziehung der kaiserlichen Prinzessin zu leiten und diese Aufgabe bekanntlich zur vollsten Zufriedenheit der Eltern erfüllt hat.

In diplomatischen Kreisen New-Yorks erwartet man die Hochzeit des Herzogs der Abruzzen mit Fräulein Elkins im Oktober. Vorher wird der Uebertritt der Braut zum Katholizismus erfolgen. Zwei ihrer Schwestern gehören ihm bereits an. Inzwischen erhält Fräulein Elkins bereits die Annehmlichkeiten ihrer künftigen Stellung zu kosten. Die Anarchisten in Patterson drohen ihr mit Dynamitanschlägen, wenn sie nicht ihre Verlobung mit dem Herzog der Abruzzen rückgängig mache. Bis jetzt hat Frl. Elkins vier derartige Briefe, alle in italienischer Sprache, erhalten. Frl. Elkins ließ sich jedoch von den Briefen so wenig rühren, daß sie sich nicht einmal die Mühe nahm, sie zu übersehen, sondern sie ohne weiteres dem Herzog sandte. Die Behörden erhielten jedoch Kenntnis von den Briefen, und nun wird das Haus Elkins Tag und Nacht von Schutzleuten überwacht. — Anna Gould und der Prinz von Sagan haben nebst den Castellanischen Kindern Freitag abend 10 Uhr ihre Wohnung in New-York durch einen Küchenausgang heimlich verlassen. Sie haben sich an den Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große" nach Deutschland eingeschifft. Gerüchte, die aber noch der Bestätigung bedürfen, wollen wissen, daß das Paar durch einen Standesbeamten im Staate New-Jersey bereits heimlich getraut sei. Auf dem Dampfer haben sich der Prinz und Anna Gould angeblich als „Herr und Frau Miller" in die Listen eintragen lassen.

Berliner Detektivs für König Manuel. Ein Berliner Detektivbureau hat aus Lissabon den Auftrag erhalten, sechs deutsche Privatdetektivs für den persönlichen Sicherheitsdienst des Königs zu engagieren oder im Ermangelungsfalle solche in kürzester Zeit selbst auszubilden. Diese Maßnahme wird durch den Zusatz verständlicher gemacht, daß der deutsche Sicherheitsdienst in Portugal als mustergültig betrachtet wird. Zahlreiche Maßnahmen der Berliner Polizei haben schon in Portugal Eingang gefunden.

Eine Diebesbande von Volksschülern wurde in dem westfälischen Orte Sebinghausen ermittelt. Die Jungen unternahmen gemeinsame Raubzüge und lieferten die erbeuteten Sachen in einem gemeinsamen Versteck ab. Bisher sind 15 Schüler verhaftet.

Ein rätselhafter Leichenfund ist, wie aus Freienwalde mitgeteilt wird, in dem Dorfe Woltersdorf gemacht worden. Dort war kürzlich der Totengräber gestorben, der während seiner 26jährigen Dienstzeit in einem der Gemeinde gehörigen Hause gewohnt hatte. Nach seinem Tode sollte das Haus ausgebessert werden; bei dieser Gelegenheit wurde im Rauchfange ein in ein Leichentuch gehüllter Leichnam, der vollständig vertrocknet war und lange Zeit an jener Stelle gehangen haben muß, aufgefunden. Außerdem wurden in der Wohnung mehrere goldene Ringe und einige andere Herrenschmucksachen entdeckt, die dem verstorbenen Totengräber wahrscheinlich nicht gehört haben. Die Staatsanwaltschaft ist zunächst bemüht, festzustellen, woher diese Gegenstände stammen. Die Ermittelungen waren jedoch ebenso erfolglos wie die Nachforschungen über die Persönlichkeit des Mannes, dessen Leiche im Rauchfang gefunden wurde. Auch die Todesursache konnte nicht mehr festgestellt werden. Wenngleich die Annahme nahe ist, daß ein Verbrechen vorliegt, wird auch mit der Möglichkeit gerechnet, daß dem rätselhaften Funde eine abergläubische Handlung zugrunde liegt.

Zur Aufklärung des Berliner Knabenmordes hat die Kriminalpolizei die Pakethüllen und den Stein, der das kleinere Paket beschwert hatte, im Lichthofe des Polizeipräsidiums ausgestellt, aber niemand konnte bisher über ihre Herkunft etwas mitteilen. Auch den gestrigen Sonntag über blieben sie noch ausgestellt. Die Wiederzusammensetzung des Kopfes, an der die Gerichtsärzte auch gestern noch arbeiteten, ist so gut gelungen, daß der ermordete Knabe wahrscheinlich noch erkannt werden kann. Die zur Veröffentlichung bestimmte Photographie wird wohl erst am Montag nachmittag fertig werden. Zu den acht Männern, die bisher schon in dem Knaben einen Angehörigen erkennen wollten, sind noch vier hinzugekommen. Ob eine dieser Vermutungen richtig ist, läßt sich noch nicht sagen.

Winter im Frühling. Seit mehreren Tagen schneit es wieder im Riesengebirge fast ununterbrochen, so daß etwa zwanzig Zentimeter Neuschnee liegt. Die Schlittenbahnen reichen wieder bis in die Gebirgsorte hinab, bis Schreiberhau, beinahe bis Krummhübel und bis Agnetendorf. Auch für Schneeschuhläufer sind die Verhältnisse wieder günstig. Oben auf dem Hochgebirge liegt der Schnee noch so hoch, daß er Wegweiser und Verbotstafeln vollständig eindeckt.

Dachstuhlbrände in Kopenhagen. Seit etwa drei bis vier Wochen werden in Kopenhagen die Einwohner von Bränden beunruhigt, die tagtäglich abwechselnd in fast allen Gegenden der Stadt ausbrechen und bereits einen erheblichen Gesamtschaden verursacht haben. Die Brände sind ebenso wie in Berlin fast ausnahmslos Dachstuhlbrände und das Werk eines oder mehrerer Brandstifter, deren Ergreifung trotz der Anstrengungen der Polizei und trotz der Aussetzung von Belohnungen im Gesamtbetrage von mehreren tausend Kronen immer noch nicht gelungen ist. Es sind bis jetzt etwa dreißig derartige Brandstiftungen vorgekommen. Die Brandstifter richten fortwährend Drohbriefe an Hausbesitzer, Polizei und Versicherungsgesellschaften, worin sie diesen oder jenen Stadtteil als den nächsten Bereich ihrer Wirksamkeit bezeichnen; derartige Drohbriefe tragen stets die Unterschrift: „Der Phroman".

Ein Opfer seines Mutes. Dieser Tage warf sich, wie aus Paris gemeldet wird, ein Freiwilliger im 5. Dragoner-Regiment von der Sully-Brücke einer jungen Frau nach, die den Tod in der Seine suchte und wirklich auch fand. Es gelang ihm, sie zu fassen und mit ihr dem Ufer entgegenzuschwimmen; aber plötzlich wurden beide vom Strome fortgerissen und gingen unter. Die Leichen wurden erst drei Tage später aus der Seine gezogen, und nun stellte es sich heraus, daß die Sporen des Retters sich in das Kleid der Lebensmüden verwickelt hatten.

Ein entsetzlicher Tod. In Lüttich wurden die Bewohner der stillen Rue Van den Hoff durch eine furchtbare Entladung in Schrecken versetzt. Erst nach stundenlangem Suchen kam man der Ursache auf den Grund. In einem nahen Graben fand man nämlich eine gut gekleidete männliche Leiche, an der der Kopf fehlte. Reste von Gehirn, sowie ein Ohr hingen an den Mauern der Umgebung. Der Unbekannte, der einen starken Revolver, aber keinerlei Ausweis bei sich trug, hat sich zweifellos durch eine in den Mund genommene Dynamitpatrone getötet.

Theaterbrand. Durch eine Feuersbrunst ist das Theater Jean zu Oporto vollständig zerstört worden. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen, da der Brand zu einer Zeit ausbrach, wo keine Vorstellung war.

Militärfreikonzerte in Warenhäusern? Die Gastwirte von Berlin und Umgegend wenden sich in ihren Vereinigungen energisch gegen die Veranstaltung von Militärfreikonzerten in den Erfrischungsräumen der Warenhäuser. Vor einigen Jahren ist schon einmal vom Kriegsminister den Militärkapellmeistern die Beteiligung an derartigen Konzerten verboten worden. Trotzdem kündigt jetzt ein Warenhaus in Wilmersdorf wieder in seinen Annoncen Militärfreikonzerte an. Die Wirte beabsichtigen deshalb eine Eingabe an das Generalkommando. Wir wollen nur wünschen und hoffen, daß dieselbe einen vollen Erfolg haben wird.

Gegen die Taunus-Automobilbahn. Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Königstein im Taunus beschloß fast einstimmig, die geforderte Garantie für die Automobilrennbahn im Taunus abzulehnen, gleichzeitig aber auch gegen jede Automobilbahn auf öffentliche Kosten energisch zu protestieren.

Bombenexplosion. Man meldet aus Tourcoing (Departement Nord), 12. April. Heute nacht explodierte im Eingang zu dem Gebäude des Polizeikommissariats des dritten Arrondissements eine Bombe, die auf die Schwelle gelegt worden war. Ein Chauffeur, der den Zünder der Bombe hatte auslösen wollen, wurde sehr schwer im Gesicht verwundet. Im Kommissariat und den benachbarten Gebäuden zersprangen sämtliche Fensterscheiben. Ein aus Belgien stammender Anarchist wurde verhaftet.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Von der Universität Halle a. S. Die in Aussicht genommene Ernennung des Privatdozenten für Volkswirtschaftslehre, Direktors des Städtischen Statistischen Amtes in Halle a. S. Dr. jur. et phil. Albert Hesse zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät ist, wie wir erfahren, am 9. d. Mts. erfolgt. Professor Hesse übernimmt die neuerrichtete Professur für wirtschaftliche Staatswissenschaften und Statistik. — Professor Dr. phil. Georg Kampffmeyer ist zum Lehrer für arabische Dialekte am Seminar für orientalische Sprachen in Berlin ernannt worden. Kampffmeyer gehört dem Lehrkörper der Universität Halle als Privatdozent für semitische Sprachen an und ist bis Michaelis 1909 beurlaubt. Von Ostern 1900 bis Michaelis war er Privatdozent in Marburg. Am Berliner Orientalischen Seminar ist er an Stelle von Prof. Dr. Paul Schwarz (Leipzig) getreten.

*

hc. **Hochschulnachrichten.** Professor Dr. jur. Rudolf His in Königsberg i. Pr. wird, wie wir hören, dem Rufe nach Münster i. W. bereits zum bevorstehenden Sommersemester folgen. Er tritt dort an Stelle des nach Bonn übersiedelnden Professors Dr. H. Schreuer. — In Bozen (Tirol) ist am 11. d. Mts. der ordentliche Professor der Mathematik an der Leipziger Universität Dr. phil. Adolf Mayer im 70. Lebensjahre gestorben. Er war ein geborener Leipziger. — Als Nachfolger des nach Greifswald als Oberbibliothekar berufenen Bibliothekars Dr. Luther wurde der bisherige Hilfsbibliothekar Dr. phil. Friedrich Müller zum Bibliothekar an der Kgl. Bibliothek in Berlin ernannt. Er ist 1872 zu Königsberg i. Pr. geboren. — Geheimer Medizinalrat Dr. Bumm, ordentlicher Professor an der Berliner Universität und Direktor der Universitäts-Frauenklinik im Charitee-Krankenhause, vollendet am 15. April das 50. Lebensjahr. Der bekannte Gynäkologe wirkt an der Friedrich-Wilhelms-Universität seit Ostern 1904 als Nachfolger Adolf Gusserows. Er begann seine akademische Laufbahn im Jahre 1885 als Privatdozent an der Universität seiner Vaterstadt Würzburg. 1894 kam er als Ordinarius nach Basel und 1900 nach Halle a. S. — Hofrat Prof. Dr. phil. Oskar Lenz (ein geborener Leipziger), Ordinarius der Geographie an der Prager deutschen Universität, vollendet am 13. d. Mts. das 60. Lebensjahr.

— **Archäologisches.** Der Professor der klassischen Archäologie an der Bonner Universität Geh. Reg.-Rat Dr. G. Loeschcke ist statutengemäß aus der Zentraldirektion des Kaiserlichen archäologischen Instituts und damit auch aus der Römisch-Germanischen Kommission ausgeschieden. An seiner Stelle ist Professor Dr. C. Fabricius, Vertreter der alten Geschichte an der Universität Freiburg i. Br., in die Zentraldirektion und Professor Dr. phil. Alexander Conze in Berlin in die Römisch-Germanische Kommission eingetreten.

-g. **Aus Weimar** wird uns gemeldet: Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat die Leitung der von ihm begründeten Kunstgewerbeschule in Weimar dem Professor Henry van de Velde übertragen und in den dem Anstaltsleiter beigeordneten Verwaltungsausschuß berufen: den Ministerialdirektor Dr. Slevogt als Vorsitzenden, den Oberbürgermeister Geheimen Regierungsrat Pabst, den Direktor der Großh. Museen Hofrat Dr. Koetschau in Weimar, den Direktor der Großh. Kunstschule Professor H. Olde, den Vorsitzenden der Handwerkskammer, Architekt und Maurermeister Lorenz Freitag in Eisenach, sowie die beiden Mitglieder der Handelskammer, Kommerzienrat Emil Wiedemann in Apolda und Fabrikbesitzer Ferdinand Stade in Ilmenau.

hc. **Wichtige Erfindung.** Aus Eisen und Cer, Lanthan und anderen seltenen Erden hat Auer von Welsbach eine Legierung hergestellt, welche die merkwürdige Eigenschaft besitzt, leuchtende Funken auszusprühen, wenn man mit einem Eisengerät, z. B. einer Messerklinge, Feile oder dergleichen über sie hinwegstreicht. Nach der „Umschau" besitzen die Funken bei außerordentlicher Lichtentwickelung eine solche Zündfähigkeit, daß sie nicht nur Gase, sondern auch mit Spiritus getränkte Dochte entzünden. Man hofft, daß die Funken zur Entzündung von Sprengstoffen aller Art zu den vielen Verwendungszwecken, z. B. im Straßen-, Tunnel- und Bergbau sich eignen und hier vielleicht an die Stelle des Knallquecksilbers treten werden.

— **Der Einsprruch des Kaisers** gegen die Aufstellung des Virchow-Denkmals in Berlin wird von bestunterrichteter Seite bestätigt. Es ist zwar dem Komitee und dem Künstler noch kein amtlicher Bescheid zugegangen, aber nach allem, was aus bester Quelle verlautet, wird die Mitteilung als richtig bezeichnet.

— **New-York**, 12. April. Die Deutsche Medizinische Gesellschaft gab heute zu Ehren des Professors Koch ein Festessen, an dem hervorragende deutsche und amerikanische Vertreter der Wissenschaft teilnahmen. Der Präsident der Gesellschaft Dr. Beck verlas ein Schreiben des Botschafters Freiherrn Speck zu Sternburg, in dem der Botschafter mitteilt, der Kaiser habe seine aufrichtige Befriedigung über die Spende Carnegies von 500 000 Mk. für die Koch-Stiftung ausgedrückt. Carnegie führte darauf in längerer Rede aus, er hege das Vertrauen, daß Deutsche, Engländer und Amerikaner, die alle Teutonen seien, stets zusammenwirken werden bei allen Werken, die den Weltfrieden und die Veredelung der Menschheit bezwecken. Redner feierte dann die Verdienste des Professors Koch. Als letzter Redner sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden und schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 11. April 1908.

Aufgeboten: Der Bierfahrer Waldemar Ulrich, Saalberg 23 und Anna Weber, Herrenstr. 11. Der Maler Max Ulrich, Königstr. 57 und Marie Häßler, Königstr. 57. Der Bureaugehilfe Gustav Büsching, Hackebornstr. 49 und Emma Ackermann, Talamtstr. 8.

Eheschließungen: Der Stuckateur Georg Becker, Rannischestr. 4 und Alma Günther, Jakobstr. 23. Der Lokomotivhilfsheizer Max Fehling, Dessauerstr. 10 und Martha Schmidtke, Kl. Brauhausstr. 6. Der Magistratsbuchhalter Richard Ackermann, Magdeburg und Marie Böttger, Bernhardstr. 36. Der Betriebsassistent Heinrich Besort, Jakobstr. 17 und Wally Lutz, Pfälzerstr. 21. Der Schlosser Max Günkel und Elise Kunkel, Bernhardstr. 20. Der Schlosser Hugo Franz, Hoyerswerda und Anna Schacher, Prinzenstr. 8. Der Schlosser Max Selbt, Bauhof 3 und Anna Harre, Wörmlitzerstr. 13. Der Kaufmann Karl Schumann, Geiststr. 43 und Else Frauendorf, Schulstr. 3/4. Der Fleischer Oskar Albrecht, Braunsdorf und Gertrud Richter, Weingärten 28. Der Arbeiter Heinrich Hildebrandt, Allendorf a. W. und Lina Ahlborn, Laubenstr. 3. Der Magistratsdiätar Richard Wipplinger, Bernburgerstr. 17 und Emilie Sturm, Königstr. 25.

Geboren: Dem Schriftsetzer Wilhelm Prinz, Wörmlitzerstr. 105 T. Gertrud. Dem Lageristen Karl Cäsar, Merseburgerstr. 46, T. Gertrude. Dem Schlosser Paul Dönitz, Delitzscherstr. 14, T. Anna. Dem Kaufmann Willi Dennhardt, Leipzigerstr. 64, T. Hildegard. Dem Fabrikarbeiter Karl Leuchte, Albert-Schmidtstr. 1, S. Willi. Dem Blechschmied Friedrich Siebecke, Jakobstr. 31, T. Anna. Dem Kaufmann Franz Rittberger, Meckelstr. 14, T. Margarete. Dem Kutscher Gustav Becker, Forsterstr. 4, T. Margarete. Dem Bergmann Wilhelm Degenhardt, Wörmlitzerstr. 106, S. Otto.

Gestorben: Des Bahnarbeiters Wilhelm Schönau Ehefrau Ida geb. Schröder, 43 J., Streiberstr. 23. Der Bergarbeiter Heinrich Deicke aus Nachterstedt, 51 J., Bergmannstrost. Des Arbeiters August Kersten Ehefrau Marie geb. Koch, 56 J., Bergmannstrost. Der Lehrer Albert Klassenbach, 48 J., Forsterstr. 56. Marie Kersten aus Jeßnitz, 20 J., Klinik. Die Witwe Karoline Börner geb. Burkhardt, 67 J., Fürstenkal 1. Des Arbeiters Georg Diezemann T. Frieda, 1 J., Barbarastr. 4. Des Malers Max Stein T. Charlotte, 4 Monate, Leipzigerstr. 11. Die Witwe Henriette Schiedt geb. Kluge aus Lauchstädt, 72 J., Elisabeth-Krankenhaus.

Auswärtige Aufgebote: Der Sattler Otto Weber, Magdeburg und Christiane Werner, Aschersleben. Der Kaufmann Max Herrmann, Halle und Marie Bischof, Breslau.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 11. April 1908.

Eheschließungen: Der Oberlehrer Dr. phil. Artur Pfister, Kassel und Gertrud Meyer, Jägerplatz 2. Der Bureaubeamte Friedrich Schirrich, Hörde und Auguste Mandel, Göbenstr. 8. Der Korrespondent Hermann Taube, Leipzigerstr. 94 und Elisabeth Herrmann, Hermannstr. 7. Der Bureauassistent Ernst Stamm und Rosa Stab, Dessauerstr. 15. Der geprüfte Lokomotivheizer Wilhelm Schwennuin, Landsbergerstr. 65 und Berta Honigmund, Fleischerstr. 41. Der Gerichtsaktuar Alfred Rannenberg, Karlstr. 4 und Erna Biol, Geiststr. 23. Der Techniker Wilhelm Kothe, Mülheim, a. d. Ruhr-Styrum u. Luise Damm, Giebichenstein, Lerchenfeldstr. 1. Der Bergarbeiter Paul Müller, Gr. Brunnenstr. 51 und Ida Wilfroth, Körnerstr. 4. Der Gutsbesitzer Hermann Klinghammer, Lichtenfelde und Helene Schunke geb. Kohlmann, Gütchenstr. 9. Der Tischler Moritz Scheibe, Zietenstr. 1 und Margarete Fehling, Gabelsbergerstr. 16. Der Kaufmann Rudolf Grosser, Barfüßerstr. 10 und Margarete Klinge, Fleischerstr. 30. Der Maschinenschlosser Karl Kahl, Merseburgerstr. 5 und Martha Herfurth, Friedenstr. 35. Der Lokomotivhilfsheizer Karl Meyer und Elsbeth Meier, Hardenbergstr. 4 und 18. Der Schlosser Paul Freudenthal, Seydlitzstr. 5 und Ida Plaul, Reichardtstr. 3. Der Tischler Oswald Kropf, Unterberg 17 und Martha Aust, Ludwig-Wuchererstr. 44.

Geboren: Dem Schlosser Gustav Krause, Fuchsbergstr. 5, S. Max. Dem Schneider Wilhelm Große, Friedrichstr. 29, T. Liesbeth. Dem Postschaffner Ernst Hauschild, Gr. Wallstr. 38, T. Elsa. Dem Stuckateur Gustav Fetisch, Petersbergstr. 2, T. Anna. Dem Bureauassistenten Oskar Gräfe, Goethestr. 14, S. Gerhard.

Gestorben: Die Witwe Berta Schabitosky geb. Dauer, 61 J., Gr. Brunnenstr. 44. Des Klempnermeisters Emil Bartsch S. Walter, 1 J., Fleischerstr. 35. Der Arbeiter Robert Rottrodt, 55 J., Saalwerderstr. 14. Des Oberlehrers Professor Dr. Max Diesing Ehefrau Margarete geb. Timler, 39 J., Lessingstr. 3. Der Bahnarbeiter Emil Renner, 20 J., Weißenfels. Des Schankwirts Otto Ganz T. Hildegard, 2 J., Ludwig-Wuchererstr. 1a. Der Musiker Wilhelm Rejal, 57 J., Mittelwache 3.

Wasserstände am 13. April.

Saale: Halle + 2,62, Trotha Untp. + 3,48, Brochlitz + 2,57, Bernburg Untp. + 2,81, Kalbe Obp. + 2,24, Kalbe Untp. + 3,00. — Elbe: Leitmeritz + 1,24, Außig + 1,88 Dresden + 0,45, Torgau + 2,92, Wittenberg + 3,59, Roßlau + 3,35, Barby + 3,71, Magdeburg + 3,21, Tangermünde + 3,98, Wittenberge + 3,46, Hohnstorf + 2,54. — Mulde: Dessen + 1,41.

Pretzener Wehr, Os.-P. + 4,43 Meter, Wuchs 0,01 Meter.

Preisnotierungen für Kuxe vom 13. April.

Mitgeteilt von der Filiale der

Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien volle	28%	29%	Halfort-Forz.-Aktien	67%	68%
Adolfsglück, abgest. Akt.	38%	39%	Heidberg-Aktien	53½%	55½%
Alexandersbad	6850	6950	Heidrungen I	950	975
Bruchtorf-Nietleben	—,—	—,—	Heidrungen II	960	980
Beimerode	4600	4700	Hermann II	1720	1740
Bismarckshall-Aktien	41½%	42½%	Humboldt	1585	1610
Burbach	11350	11450	Immenrode	2250	2275
Carlsfund	6200	6300	Johannisbahl	3125	3200
Centrum	180	200	Ludwigshall	64%	65%
Desdemona	5600	5700	Krügershall-Aktien volle	64%	65½%
Deutsche Kali-Aktien	93½%	94½%	Mollkshall	375	425
Deutschland	2750	2775	Neu-Bleicherode-Akt.	86%	87%
Einigkeit	4885	4975	Nordhäuser Kali-Aktien	80%	81%
Emilienhall	150	175	Regierungsbrunnenblen	1050	1075
Friedrichshall-Aktien	74%	75%	Rothenberg	1020	1090
Glückauf-Sondershausen	14800	15100	Sachsen-Weimar	1690	1710
Grossherzog von Sachsen	5800	5900	Salzmünde	1225	1250
Hansahall	4675	4725	Siegfried I	2125	2150
Hannov. Kali-Aktien	35%	37%	Schlotheimmühle	230	250
Hansa-Silberberg	2175	2200	Wendland	190	210

Tendenz: unverändert ruhig.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Lokales: **Arthur Bierbach**; Schlußredaktion: **A. Berwecke**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Jede Mutter sollte bei Verstopfung, träger Verdauung und den daraus hervorgehenden Beschwerden ihrer Kinder **Califig** das wohlschmeckende, sicher und mild wirkende Abführmittel, anwenden.

Nur in Apotheken erhältlich. Bestandt.: Syr. Fixi Californ. (Specialt Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Ext. Senn. liqu. 20, Ext. Caryoph. comp. 5.

Gelehrten,
Schriftstellern, Sportsleuten u. A. ist zur Förderung des Allgemeinbefindens zur Hebung des Appetites und des Kräftezustandes der Gebrauch von
Somatose
neu, in flüssiger Form, süss und herb, zu empfehlen.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190804141-19/fragment/page=0003

Königl. Bad Oeynhausen

Weltbekannt durch die ausgezeichnete Heilwirkung seiner **kohlensäurereichen Thermalsolquellen** *bei Erkrankungen des Nervensystems organischer und funktioneller Natur (Rückenmark, Schlaganfälle, Nervenentzündungen, Ischias, Neurasthenie, Hysterie usw.), bei Herzkrankheiten, Gicht, Rheumatismus usw. Frequenz 1907: 16 394 Kurgäste, 20 065 Passanten. Bäderzahl: 233 528.*

Eröffnung des mit einem Kostenaufwande von 1½ Mill. erbauten neuen Kurhauses Mitte Mai 1908.

Die Stadt Bad Oeynhausen eignet sich infolge ihrer schönen gesunden Lage und ihrer zeitgemässen Einrichtungen besonders zu dauerndem Aufenthalt für Rentner, Pensionäre usw.

Illustrierte Prospekte kostenlos

durch die Königliche Badeverwaltung oder durch den Magistrat.

Krankheiten verhüten ist leichter als Krankheiten heilen!

Sie behalten einen gesunden Magen (und das ist die Hauptsache im menschlichen Leben) und gesunde Nerven, wenn Sie als tägliches Frühstücksgetränk die blutbildende Haemacolade trinken! Und haben Sie einen gesunden Magen, dann sind Sie viel widerstandsfähiger gegen jede Krankheit. Sie haben es nicht erst nötig, Krankheiten zu heilen, wenn Sie dafür nur sorgen, dass Sie gesund bleiben. Und Sie sorgen dafür, wenn Sie **Haemacolade** trinken!

Haemacolade erhalten Sie zu Original-Preisen

1 Pfd.	½ Pfd.	¼ Pfd.	
2,00	1.10	0,60 M.	bei

Alfred Bernhardt, Spezialhaus für feine Delikatessen, **Gr. Ulrichstr. 46. Tel. 735.** [6202

Alwin Giese, Geiststrasse Nr. 32 offeriert:

ff. Russ. Sardinen	Pfd.	40 Pf.
„ Sardinen i. Mix. Pickl.	Glas	30 Pf.
„ Kräuter-Anchovis	„	30 Pf.
Aal in Gelee	Dose	90 Pf.
Anchovis-Pasta	Tube	33 u. 55 Pf.
Krebsbutter	Dose	50 Pf.
Oelsardinen	Dose v.	35—110 Pf.
Zitronen	Dtzd.	40 Pf.
Frische Landeier	Mdl.	90 u. 110 Pf.
ff. Tafelbutter	Stück	68 Pf.

Gemüse- u. Fruchtkonserven zu herabgesetzten Preisen. Grosses Lager in [6176 **Mosel-, Rhein- u. Rotweinen. Feiner Portwein v. Fass** pr. Ltr. Mk. 1,15, 5 Ltr. Mk. 5,40, „ Fl. „ 0,90, 10 Fl. „ 8,75. Man verlange von meinen Weinen bitte Preislisten. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Gegr. 1892.

Moritz Reinicke,

jetzt **nur Markt 20,** neben Bankhaus Steckner.

Frühjahrs-Neuheiten in modernen Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder. [6175

Bekannte Preiswürdigkeit. — Mass-Anfertigung.

Seydlitzsche höhere Mädchenschule

Karlstraße 6.

Beginn des neuen Schuljahres: **Donnerstag, den 23. April.** Aufnahmeprüfung um 9 Uhr. Aufnahme der Schülerinnen für Klassen 10 um 11 Uhr. Anmeldungen für alle zehn Klassen, in Klasse 1 auch zur Teilnahme an einzelnen Fächern, täglich 11—12 Uhr. 5821] **Die Vorsteherin: Emma Seydlitz.**

Oberrealschule zu Delitzsch.

Beginn des neuen Schuljahres **Donnerstag, den 23. April.** Aufnahmeprüfung am 22. April, um 9 Uhr für Sexta, um 8 Uhr für die übrigen Klassen. Anmeldungen vorher an den Direktor **Dr. Wahle.**

Marktkirche.

Dienstag, den 14. April, abends 8 Uhr

Passions-Musik

des (verstärkten) Stadtsingechors.

Leitung: **Karl Klanert.**

Mitwirkende: **Alfred Sittard,** Organist an der Kreuzkirche in Dresden, Frl. **Charlotte Fuss** (Alt), **Ludwig Richter** (Tenor), Konzertmeister **Hans Schmidt** (Violine), Herr **Wiegand** (Oboe), sämtlich aus Halle.

Programm: **Max Reger, „O Haupt voll Blut und Wunden", Cantate für Chor, Soli und Orgel.** Ferner: Chöre von Ingegneri, Lotti, Bach, Eccard, Hohmann, H. Wolf, Bruckner. Orgelstücke von Buxtehude, Bach, Georg Schumann.

Karten: Altarplatz 1,55 Mk., Mittelschiff 1,05 Mk., Seitenschiff 55 Pfg., Emporen 30 Pfg. in der **Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan** Gr. Ulrichstr. 38; am Konzerttage nachmittags auch bei **F. C. Wissel,** Marktplatz 11.

Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt

zur Vorbereitung für das **Einj.-Freiw.-Examen,** sowie für alle Klassen höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima inkl. **Abiturium**) von

Dr. Herm. Krause, Heinrichstr. 14. Pension. — Programm

Besondere Damenklassen. [5822

SAALECKER WERKSTÄTTEN

G. m. b. H.

Saaleck bei Kösen i. Thür.

Künstlerische Leitung: Prof. Schultze-Naumburg.
Geschäftliche Leitung: Dr. Friedrich Carstanjen.

Die Saalecker Werkstätten übernehmen Entwurf und Ausführung von Stadt- und Landhäusern, Gutshöfen, Herrenhäusern, Schlössern, Villen, Garten- und Parkanlagen, sowie die Lieferung von ganzen Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbeln, Beleuchtungskörpern, Uhren, Vorhängen, Teppichen, Tapeten, Glas- und Porzellangegenständen usw.

Ständige Ausstellung von Baumodellen und 3 völlig eingerichteten Wohnräumen

in **Berlin W. 10,** Viktoriastrasse 23 (bei der Potsdamer Brücke). [5146

— Freie Besichtigung. —

Bad Kissingen

Bad

fordert den Stoffwechsel

Saison: Anfang April bis Ende Oktober.

Rakoczy (Wasserversand) **Maxbrunnen und Pandur Trinkkuren** weltberühmt für

2 Solesprudel mit hohem Kohlensäuregehalt zu **Badekuren**

Moorbäder, Gradierwerk, Inhalatorien, Pneumatische Kammern, Traubenkur.

Auskünfte u. Prospekte: **Kurverein.**

Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichsfechtschule.

Protektor: der Kgl. Regierungs-Präsident zu Merseburg Herr Freiherr v. d. Recke, Ritter pp.

Programm zur Wohltätigkeits-Veranstaltung

zum **Besten der Errichtung eines Reichs-Waisenhauses zu Halle a. S.** am **Mittwoch, den 15. April** im **grossen** Saale der **„Kaisersäle",** bestehend aus **grossem Vokal- u. Instrumental-Konzert** unter gütiger Mitwirkung der **Konzert- und Opernsängerin Mrs. Irma Kalliwoda** aus **London,** der **Halleschen Liedertafel,** des Herrn **Konservatoriumsdirektor Bruno Heydrich** u. **Mitgliedern des I. Halleschen Konservatoriums,** des Schriftstellers Herrn **Werner Wilm** zu Wilmersdorf und der gesamten **Kapelle des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36** unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn **O. Wiegert.**

1. Ouverture z. Op. „Mignon" v. Thomas. 2. **Prolog.** 3. Violinsolo: Zwei Sätze a. d. Violinkonzert v. Bruch. Herr Konzertmeister **Knoch.** 4. Zwei Chöre a capella. Die Hallesche Liedertafel. 5. Arie d. Elisabeth a. „Tannhäuser", Dich, teure Halle v. Wagner. **Mrs. Irma Kalliwoda.** 6. a) Vorspiel z. III. Akt d. Op. „Frieden" v. Heydrich; b) Ländlicher Hochzeitschor a. d. Op. „Amen" v. Heydrich. 7. Chorduette: a) O säh ich auf der Heide dort v. Mendelssohn; b) Frühlingszeit v. Abt. **Die Damen der Chorderklasse des I. Hall. Konservatoriums.** 8. Arie des Baculus a. d. „Wildschütz", Fünftausend Taler v. Lortzing. Herr **Ernst Schache.** 9. **„Die tausendjährige Linde".** Szenen aus Deutschlands Vergangenheit nach Karl Stielers Dichtung: „Unter der Linde", für Sopran- und Bariton-Solo und Männerchor mit Orchester v. Podbertsky. Soli: Frl. **Emmi Gruber,** Herr **Oscar Toron.** Chor: **Die Hallesche Liedertafel.** 10. Fechtmarsch der Deutschen Reichsfechtschule, Verband Halle-Thüringen. Worte v. Schweckendieck, für Chor u. Orchester, komp. v. Heydrich.

Anmerkungen: Rauchen höflichst verbeten. — Die Garderobe bittet man abzugeben. — Den Vorverkauf haben die Hof-Musikalienhandlungen von **Heinrich Hothan** und **Reinhold Koch** gütigst übernommen. — Der Hallesche Fechtmarsch (Text und Noten) sind an der Abendkasse zum Ausnahmepreis von nur 50 Pfg. erhältlich.

Der Reinertrag der Veranstaltung wird ohne jeden Abzug dem Fonds des in Halle a. S. zu erbauenden Waisenhauses zugeführt.

Die Lustbarkeitssteuer ist vom Magistrat erlassen (§ 9 der Ordnung).

Die Verbands-Leitung.

Preise der Plätze: Saal: Sperrsitz 3 Mk., Parkett I 2 Mk. Parkett II 1 Mk., Balkon I 1,50 Mk., Balkon II 1 Mk., Stehplätze in Saal und Emporen 75 Pfg., Programm 10 Pfg. Kassenöffnung 6½ Uhr. — Beginn präzise 8 Uhr abends.

See-, Sol- u. Moor-Bad KOLBERG

Kurort für Frauen- und Kinder-Krankheiten, für Nervenkranke, Blutarme oder Skrofulöse! Sole 3—5%. Kalte und warme Seebäder. Medizinische Bäder. Ausgedehnte Parkanlagen. Konzerte der Kurkapelle und von Militärkapellen. Vergnügungsfahrten per Dampfer auf die Ostsee. **Quellwasserleitung.** Kanalisation. — Zahlreiche billige Wohnungen. — Prospekte und Auskunft durch die Bade-Direktion und die Geschäftsstellen des Ostseebäder-Verbandes. **Frequenz 1907: 24 664 Fremde.**

Bad Kösen, Solbad und Luftkurort in Thüringen.

Das temperierte Trockeninhalatorium, System Körting (neueste Behandlungsmethode), angezeigt bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane, insbesondere bei solchen mit asthmatischen Beschwerden und bei Kehlkopfleiden, Heilerfolge selbst in hartnäckigen chronischen Fällen. Eröffnung am **Mittwoch, den 8. April.** Beginn der vollen Saison **1. Mai,** bis dahin kurtaxfrei. Ausführliche Prospekte u. Wohnungsverzeichnisse gratis durch **Magistrat u. Bade-Verwaltung.** [6168

Hallesches Privat- **Detektiv** Auskunfts- Institut. **Otto Harnisch.**

Halle a. S., gr. Steinstr. 71 (am Hauptpostamt).
Auskünfte, Ermittelungen, Beobachtungen, Vertrauens-Angelegenheiten jeder Art, überall, gewissenhaft, discret.

Pfeiffer'sches Institut zu Jena.

Die mit einem **Pensionat** verbundene **Realschule,** deren Reifezeugnis zum **einjähr. Dienst** berechtigt, beginnt das Sommerhalbjahr des Michaelisoctetus, sowie das neue Schuljahr des Ostercoetus am **23. April 1908.** Stete Aufsicht, hervorragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch den Direktor 4918] **Prof. Pfeiffer.**

Volksbildungsverein.

Dienstag, den 14. April, abends 8½ Uhr im Evang. Vereinshaus **Vereins-Abend** und **außerordentliche General-Versammlung.**

Tagesordnung: Bericht über das Winterhalbjahr, Sommerprogramm, Anträge. Vorträge aus Reuters Werken von Herrn **Hoffschmidt.** Rezitation von Herrn **Weinreich.** (Der Vortrag des Herrn Winter fällt aus.) **Der Vorstand.**

Für die Inserate verantwortlich: **Paul Kersten,** Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190804141-19/fragment/page=0004

Gedenktage.

14. April.

1629. Der holländische Astronom und Physiker Christian Huygens geboren.
1759. Der Oratorienkomponist Georg Friedrich Händel gestorben.
1808. Der Dichter Ludwig Storch geboren.
1831. Der Afrikaforscher Gerhard Rohlfs geboren.
1848. Der Walzerkomponist Joseph Lanner gestorben.
1849. Ungarn erklärt sich für eine Republik.
1851. Der Dichter Edwin Bormann geboren.
1865. Der amerikanische Präsident Abraham Lincoln wird ermordet.
1870. Der Dichter des Liedes „Schleswig-Holstein meerumschlungen", Matthäus Friedrich Chemnitz, gestorben.
1871. Der Reichstag nimmt die Reichsverfassung an.
1877. Der General Konstantin Bernhard von Voigts-Rheetz gestorben.
1893. König Alexander von Serbien erklärt sich für großjährig.
1894. Der Dichter Adolf Friedrich Graf von Schack gestorben.
1907. Der Dichter und Literarhistoriker Adolf Stern gestorben.

*

Tagesspruch: Erst sieh in dein Haus, dann sieh heraus.
Sprichwort.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 13. April.

— **Aus dem Jahresbericht der Städtischen Oberrealschule.** Die Oberrealschule trat mit einem Bestand von 625 Schülern in das Schuljahr 1907/08 ein, der bis zum 1. Februar 1908 auf 570 zurückgegangen war. Von ihnen gehörten 527 dem evangelischen, 19 dem katholischen Bekenntnis an. 3 waren Dissidenten, 21 Juden. Nach ihren Heimatsverhältnissen teilen sie sich in 483 Einheimische, 87 Auswärtige und 64 Ausländer. Im Sommerhalbjahr wurde der Unterricht in 20 Klassen von 31 Lehrkräften erteilt, im Winterhalbjahr in 19 Klassen von 30 Lehrkräften. Mit dem Zeugnis der Reife verließen Michaelis 1907 9 Schüler die Anstalt, Ostern 1908 10. Aus der Geschichte der Anstalt entnehmen wir: Von den zu Michaelis 1907 neueingerichteten zwei Oberlehrerstellen konnte nur die eine besetzt werden. In diese wurde aus Stuhl Herr Oberlehrer Dr. Wernicke berufen. Leider hatte die Oberrealschule im verflossenen Schuljahr den Tod zweier hochverdienter und allbeliebten Oberlehrer zu beklagen: den Herrn Dr. Frick und Professor Dr. Schwartz. Der Direktor und das Lehrerkollegium widmen den beiden Dahingegangenen auch im Jahresbericht der Anstalt herzliche Nachrufe. — Der Sommerausflug der oberen Klassen fand am 7. und 8. Juni statt, und zwar nach Thüringen, die übrigen Klassen fuhren am 8. Juni in die Umgebung von Halle. Die patriotischen Gedenktage, Sedan und Kaisers Geburtstag, wurden in der herkömmlichen Weise gefeiert. Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 23. April.

— **D. Goebel.** Am 8. April waren es bekanntlich 25 Jahre, daß der unvergessene erste Domprediger in sein Amt hier in Halle eingeführt wurde (Miseric. domini 1883). Die Erinnerung hieran belebt eine kleine Sammlung von Predigten des Entschlafenen, die eben jetzt im Druck erschienen sind. Außer der Antrittspredigt von jenem Tage enthält das Büchlein auch die Predigten der schweren Leidensjahre, zur Hälfte stammen sie sogar aus dem letzten Jahre, auch die beiden letzten in der Magdalenenkapelle gehaltenen finden wir darin. Namentlich auch den Konfirmanden des vergangenen Jahres wird die Konfirmationspredigt vom 24. März 1907 willkommen sein. Auch andere, die manches Wort aus P. Goebels Predigten dankbar bewahren, mögen nach dem Heft greifen, das mit einem trefflichen Bildnis geschmückt ist. Das Heft ist in der Buchhandlung des Waisenhauses erschienen (Preis 1,20 Mk.) und auch beim Domküster zu haben. Hiesigen möge auf die im Jahre 1904 erschienene größere Predigtsammlung „Leben aus dem Glauben" (erschienen bei Rich. Mühlmann) aufmerksam gemacht sein, ein wertvolles Erbauungsbuch, in dem der glaubenstiefe und herzenswarme Prediger noch zu uns redet, wiewohl er gestorben ist. -h.

— **Zum Tierschutz im Frühling** schreibt uns der hiesige Tierschutzverein: Beim Herannahen des Frühjahrs müssen wir die Herren Lehrer wieder herzlich bitten, ihre Zöglinge zur Schonung der kleineren Tiere anzuhalten. Uns in ihre Lage zu versetzen und sie zu schonen und zu lieben, ist eine Pflicht. Wie wäre es, wenn wir durch mächtigere Wesen unnötigerweise aus der Fülle der Lebensfreude herausgerissen würden! So geht es den gequälten und verfolgten Käfern und Schmetterlingen, den zertretenen Würmern, den eingefangenen Hamstern usw. Sie alle haben ein Recht auf Lebensgenuß, und es ist Unrecht, ihn diesen zu verkürzen. Handelt es sich aber um die Vernichtung von Schädlingen, so muß auch diese möglichst schonend von statten gehen. Besonders sollte man auch dem tierquälerischen Sammeln von Maikäfern entgegentreten, die man langsam verschmachten läßt. Zum Schutz der Singvögel sei um Anbringen von Nistkästen herzlich gebeten.

— **Fernsprechwesen.** Die Zusammenstellung der Aenderungen im Teilnehmerverzeichnis des hiesigen Vermittelungsamtes und Erweiterung des Sprechverkehrs in der Zeit vom 5. bis 11. April 1908. führt folgendes auf: A. Nachzutragen sind die Nummern: 3309, Boye, Dr. med., Arzt, Gr. Steinstr. 29 a II; 3353, Weiß, S., Kaufmann, Burgstr. 39; 3129, Hallesche Automobil-Zentrale, G. m. b. H., Automobil-Handlung und Autogarage, Grünstr. 31; 3345, Petri, Justus, Ingenieur, Bismarckstr. 4; 3366, Philippson, Dr. Alfred, Universitäts-Professor, Reilstr. 87; 3354, Völauer Hartsteinfabrik, G. m. b. H., Grünstr. 31; 3368, Schmidt u. Co., Asphaltanz und Reklame-Bureau, Robert Franzstr. 19; 3349, Kaufholz, W. F., Installation für Gas- und Wasseranlagen, Kl. Ulrichstr. 18 a; 3367, Trautloff, W. R., Papier und Pappen, Jakobstr. 40 a; 3358, Nürnberger, Oskar, Zigarren en gros, en detail, Südstr. 55; 3324, Eggert, Dr. Fritz, Dr. med. und Fabrikant, Martinsberg 15; 2790, Braun u. Co., Schwamm-Import-Haus, Magdeburgerstr. 11; 3177, Flörsheim, Adolph, Rentier, Marienstr. 9 part.; 3363, Hahn, Adolf, Schmiedemeister und Wagenbauer, Mansfelderstr. 56 part. u. I; 2929, Fleischhauer, Walter, Königl. Bayer. Hoflieferant, Juwelier und Uhrmacher, Steinweg 22; 3302, Schiller, Dr., Friedrich, Rechtsanwalt, Leipzigerstr. 75 I; 3360, Schulz, Landwirt, Talstr. 40; 3375, Rühl, Hermann, kunstgewerbliche Erzeugnisse, Postst. 11; 123, Pfännerschaft, Hall. kons., Expedition für den Kohlen-, Preßstein- und Grubenverkauf, Mansfelderstr. 21; 3373, Döring, Karl, Bäckerei und Konditorei, Ludwig Wuchererstr. 21. — B. Zu streichen sind die Nummern: 2054, Neuer Konsumverein, Königstraße; 631, Hennig, Raunischestraße; 833, Waltsgott, Ludwig-Wuchererstraße; 1659, Fischer, Mansfelderstraße; 2929, Knappe, Rich. M., Steinweg; 1703, Landmesser, Taubenstraße; 3203, Azzt, W., Marienstraße; 2059, Albig, Bernhardystraße. — C. Zu ändern sind die Nummern: 1306, Brandenstein u. Co., bisher 635; 1307, Brandenstein u. Co., bisher 1033; 1348, Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein, bisher 520; 1349, Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein, bisher 655; 1350, Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein, bisher 291; 1351, Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein, bisher 694; 1378, Landwirtschaftskammer, bisher 246; 1379, Landwirtschaftskammer, bisher 721; 1373, Güterabfertigung, bisher 14; 1374, Güterabfertigung, bisher 206; 1375, Güterabfertigung, bisher 1242; 1382, Filiale der Magdeburger Privatbank, bisher 338; 1383, Filiale der Magdeburger Privatbank, bisher 405; 996, Dr. Schumann, bisher 2609; 1370, Richter, Th., bisher 83; 1371, Richter, Th., bisher 89; 1372, Richter, Th., bisher 72; 1363, Steckner, bisher 10; 1309, Hallescher Verein für Getreide- u. Produktenhandel, bisher 140; 1310, Hallescher Verein für Getreide- u. Produktenhandel, bisher 147; 1311, Hallescher Verein für Getreide- u. Produktenhandel, bisher 1216; 1340, Friedmann u. Co., bisher 407; 1341, Friedmann u. Co., bisher 981; 1320, Magistrat, bisher 493; 1321, Magistrat, bisher 341; 1322, Magistrat, bisher 437; 1323, Magistrat, bisher 1333; 1324, Magistrat, bisher 454; 1325, Magistrat, bisher 846; 1326, Magistrat, bisher 930; 1327, Magistrat, bisher 427; 1328, Magistrat bisher 1286; 1329, Magistrat, bisher 739; 1330, Magistrat, bisher 480; 1331, Magistrat, bisher 1030; 1332, Magistrat, bisher 740; 1333, Magistrat, bisher 1284; 1356, Uhlig, J. A., bisher 81; 1357, Uhlig, J. A., bisher 1253; 1386, Lahmeyerwerke, bisher 276; 1387, Lahmeyerwerke, bisher 864; 1397, Oberbergamt, bisher 1072; 1398, Oberbergamt, bisher 1267; 1399, Oberbergamt, bisher 941. — D. Erweiterungdes Sprechbereichs: Halle a. S. und Ammendorf-Radewell sind zum Sprechverkehr zugelassen mit: Gallen (Kr. Delitzsch) 25, Heideloh, 20, Selbitz (Kreis Wittenberg), 50. — Kornthal, Reutlingen nebst Eningen und Achalm, Pfullingen, Beschränkung aufgehoben. — Zu berichtigen: Für 1132, Burghardt, P. Schmitz Nachfolger ist zu setzen: 3132, Burghardt, P. Schmitz Nachf.

— **Hallescher Bürgerverein (H. B. V.).** In der am Freitag im Restaurant Schultheiß (Poststraße) stattgefundenen Ausschußsitzung des Vereins wurde die bevorstehende Stadtverordneten-Ergänzungswahl ausführlich besprochen. Von dem Schriftwechsel mit dem „Allgemeinen Bürgerverein für städtische Interessen" und dem „Kommunalen Verein Halle-Ost" in der Wahlangelegenheit wurde Kenntnis genommen. Das sachliche Verhalten des Vorstandes in der Behandlung der Kandidatenfrage wurde gebilligt und folgendes dazu ausgeführt: Wenn im gegnerischen Lager der Schriftwechsel als herausfordernd bezeichnet worden sei, so sei das eine völlige Verdrehung der Tatsachen. Ebenso sei die Behauptung, der Kampf wäre dem „Allgemeinen Bürgerverein für städtische Interessen" aufgezwungen worden, eine Behauptung ohne jede Grundlage. Der Hallesche Bürgerverein (H. B. V.) habe durch seine bisherige loyale Haltung gezeigt, daß er nicht Kampf, sondern Verständigung wünschte. Im kommunalen Vereinslager habe man aber bisher hierfür kein Verständnis gezeigt. Das habe die letzte Wahl dargetan und das werde durch das jetzige Vorgehen des „Allgemeinen Bürgervereins für städtische Interessen" wiederum bestätigt. Das seinergzeit für ungültig erklärte Mandat des Herrn Dr. Steinbrück sei bei der Kompromißwahl vom Halleschen Bürgerverein (H. B. V.) besetzt worden. Wenn nun der Verein für die Ergänzungswahl einen Kandidaten aus seinen Mitgliedern präsentiere, so sei das doch nur recht und billig. Ein Vorgriff dem „Allgemeinen Bürgerverein für städtische Interessen" gegenüber liege also nicht vor. Der Hallesche Bürgerverein nehme nur das ihm zustehende Recht in Anspruch. Jeder sachlich und gerecht denkende Bürger werde diesen Standpunkt teilen. Ueber die Wählbarkeit des Herrn Dr. Steinbrück bestehe kein Zweifel. Nach dem Urteil aller Sachverständigen seien die Ursachen, die zur Ungültigerklärung der Wahl geführt haben, beseitigt. Der Kandidat, Herr Dr. Steinbrück, erfülle alle gesetzlichen Erfordernisse zur Wahl als Stadtverordneter. Wenn, wie geschehen, das Gegenteil behauptet und verbreitet werde, so könne das nur wider besseres Wissen und lediglich mit der Absicht geschehen, die Allgemeinheit irrezuführen. Beweisgründe seien zudem bis jetzt nicht vorgebracht worden. Mangels triftiger Gründe werde ferner behauptet, Herr Dr. Steinbrück eigne sich als Stadtverordneten-Kandidat nicht, weil er Arbeiten für die Stadtverwaltung übernommen habe. Hierzu gab Herr Dr. Steinbrück selbst Aufschluß. Er habe mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung zur Anfertigung folgender Gutachten Auftrag erhalten: a) Uebergabe-Inventar-Aufnahme vom Stadtgut Gimritz, für deren Aufstellung nur einer der beiden Prozeßsachverständigen des jetzigen Pächters in Betracht kommen konnte; b) Aufstellung und Bewertung des städtischen Grundeigentums. Beide Gutachten werden in einigen Monaten erstattet sein und es ist damit nur eine einmalige Arbeit verbunden. Im Abhängigkeitsverhältnis zur Stadtverwaltung steht Herr Dr. Steinbrück nicht. Sei nun aber, so wurde weiter ausgeführt, in den öffentlichen Versammlungen der kommunalen Vereine seitens des Gegenkandidaten Herrn Minner die Tätigkeit des Herrn Dr. Steinbrück nach dieser Seite hin beleuchtet worden, so hätte gerechter Weise nicht verschwiegen werden dürfen, daß ältere Stadtverordnete schon jahrelang Lieferungen und Arbeiten für die Stadtverwaltung ausführten. Bei diesen Arbeiten und Lieferungen handle es sich zum Teil um hohe Beträge bis zu 30 000 und 50 000 Mk. Bisher habe niemand an der Ausführung derartiger Geschäfte und Arbeiten durch die Stadtverordneten öffentlich Einwendungen erhoben. Es sei auch von keiner Seite angenommen worden, daß dadurch das unabhängige Urteil der beteiligten Herren beeinträchtigt würde. Was bei den Stadtverordneten der eigenen Partei zur Gewohnheit geworden sei, kritisiere Herr Minner bei dem Kandidaten der Gegenpartei, obwohl bei diesem die Verhältnisse ganz anders liegen. Man sei übrigens, daß Herrn Minner diese Verhältnisse bekannt sein müssen und seine obige Behauptung daher ebenfalls wider besseres Wissen gemacht worden sei. Nach Lage der Sache bestand selbstverständlich kein Grund, von der Kandidatur des Herrn Privatdozenten Dr. Steinbrück abzugehen, vielmehr müsse seine Wahl als ein Gewinn für die Stadtverordneten-Versammlung angesehen werden. Zur Sprache kam noch, daß der hiesige „Wohnungsanzeiger" schon wiederholt gehässige und unsachliche Artikel gegen den Halleschen Bürgerverein veröffentlicht habe, so auch wieder in letzter Zeit mit Bezug auf die Stadtverordneten-Ergänzungswahl. Bei der geringen Bedeutung des Blattes müsse man sich über solche Anwürfe hinwegsehen. Zum Schluß wurde dann noch über die taktischen Maßnahmen zur Wahl verhandelt, sowie auch über die Unglücksfälle auf den Straßenbahnen, über Straßenbahnverhältnisse im allgemeinen, über die Straßensperrung an Preßlers Berg und über den Engpaß am Walhallatheater eine Aussprache herbeigeführt.

— **I. kommunaler Verein.** Dienstag, den 14. April 1908, abends 8¼ Uhr findet im „Ratskeller" die Monatsversammlung statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Stadtverordnetenwahl. (Referent Herr Oberingenieur Minner.) 2. Straßenbahnunfälle. 3. Straßenbahn nach der Heide. 4. Sonstiges Kommunales.

— **Franz Lehár-Konzert.** Daß der Komponist der „Lustigen Witwe" auf seiner Tournee auch in Halle ein volles Haus finden würde, war sodsicher, und so konnte denn auch gestern abend im großen Kaisersaal kein Apfel zur Erde. Musik- und besonders tanzfrohe Scharen huldigten hier einem ihrer besten Freunde, dem Komponisten so vieler faszinierender, wiegender Walzerklänge, deren Weisen selbst dem Tanzlahmsten rhythmische Zuckungen in den Beinen verursachten. Die übersprudelnden und überschäumenden Rhythmen der Fledermausmusik (Ouvertüre) von Johann Strauß und sein berühmter Walzer An der schönen, blauen Donau, wirklich „mit Gefühl und Wellenschlag" unter der Direktion von Hans Maria Wallner gespielt, stellten die Gemüter und Ohren für die nun folgende Lehársche Musik ein. Aus den Komponisten Werken: Wiener Frauen, Der Mann mit den drei Frauen, Tatjana und Lustige Witwe ergoß sich wie aus einem nie versiegenden Füllhorn ein Quell von Melodien und flimmernden Tonbildern über die zahllosen, gespannt lauschenden Zuhörer. Alles aber beherrscht die Lustige Witwe, deren weltbekannte Weisen eine nach der anderen als Einlagen folgten und die ihren Höhepunkt in dem schmelzenden und prickelnden Ballsirenen-Walzer fanden. Diese bestrickenden Weisen von Form und Chic beweisen schon als solche ihre unfehlbare Wirkung auf die Unterhaltung und Zerstreuung suchende Menge, wieviel mehr, wenn sie durch einen so vollkommen funktionierenden Apparat wie das Wiener Tonkünstler-Orchester wiedergegeben werden. Mit einer gewissen artistischen Gewandtheit und mit doch offensichtlicher innerer Anteilnahme spielte die Kapelle unter der sicheren und stilvollen Direktion ihres Herrn und Meisters seinem Aeußeren nach ein gemütlicher Oesterreicher, den man sich leicht in der knappen österreichischen Uniform als schneidigen Offizier vorstellen kann und der wie ein berufener Vertreter der leichtgeschürzten Muse elegant dem Orchester seine Weisen entlockt. Interessierte Seitenblicke wirft er ins Publikum, er stehl da wie ein echter Glückspilz, gemüt- und melodiereich; von der holden Muse mit Glücksgütern überschüttet, zaubert er seinen Mitmenschen nach Tagesarbeit und Tagesnot eine harmonie- und poesiereiche Welt vor. Walzertraum — leise ganz leise!

E. P.

— **Konzert des Stadtsingechors.** Wir nehmen auch an dieser Stelle gern Gelegenheit, nochmals auf das Konzert des Halleschen Stadtsingechors am Dienstag, d. 14. d. M., abends 8 Uhr in der Marktkirche hinzuweisen. In diesem Jahre vermag dieser Chor auf ein 100jähriges Bestehen zurückzublicken, wenigstens insofern, als er seit dem Jahre 1808 den Francheschen Stiftungen angegliedert ist, nachdem er schon vorher lange Zeit am lutherischen städtischen Gymnasium bestanden hatte. Als Zeugnis für die Güte der Gesänge des Stadtsingechors mag folgendes dienen: Ein altes Bäuerlein hatte auf der Straße dem Gesange des Chors gelauscht, und am Schluß des Liedes rannen dem Alten die Tränen über die Wangen. Auf eine Frage, die ein eben hinzu getretener Hallenser nach dem Grunde seiner Tränen an ihn richtete, antwortete er: „Wenn ich die Kurrende singen höre, wird mir immer so ganz anders ums Herz." Also versäume niemand, seine Ehrenschuld gegen den alten Stadtsingechor abzutragen. (Siehe auch unter „Hallesches Kunstleben".)

— **Der Verein zur Pflege der Dicht- und Tonkunst** veranstaltete am 10. April in der „Dresdner Bierhalle" einen Vortragsabend. Grillparzers Tragödie „Medea" wurde mit verteilten Rollen gelesen. Verständnis und Hingabe an den Stoff bereiteten den Anwesenden einen genußreichen Abend. — Der Verein wird noch außer der für Anfang Mai geplanten größeren Veranstaltung einen Vortragsabend einschieben, an dem Herr Sieg von unserem Stadttheater mitwirken wird. Als Termin dieses Vortragsabends ist der 24. April in Aussicht genommen. Eine ev. Verlegung des Abends wird rechtzeitig bekannt gegeben werden.

— **Der Alt-Wandervogel** unternimmt am Dienstag eine Tageswanderung nach Wettin. Abmarsch pünktlich 8 Uhr von der Cröllwitzer Brücke. Kosten 55 Pfg. Rückkehr 8 Uhr. Bei günstigem Wetter mit Abkochen. Als Teilnehmer sind Schüler höherer Lehranstalten vom 12. Lebensjahre an willkommen.

— **Der Frühjahrs-Delegiertentag** des Preußischen Landeskriegerverbandes (Bezirk Halle und Saalkreis) findet am Sonntag, den 24. Mai in Wallwitz statt. Die Abfahrt der Delegierten von hier aus erfolgt gemeinsam, ebenso die Rückfahrt. Die zum Verbande gehörenden Vereine haben ihre Delegierten zu entsenden.

— **Wohnungswesen.** In der „Deutschen Techniker-Zeitung" veröffentlicht Herr Dr. Fr. Naumann unter der Ueberschrift: „Das Wohnungswesen ist Nacht und Grauen" einen Artikel, gegen den sich Herr Architekt und Maurermeister Hermann Pfeiffer hier in einer längeren Zuschrift an uns wendet. Herr Pfeiffer führt u. a. aus: „Die himmelstürmende Art, die Verhältnisse, welche im ganzen erträglich sind, und welche sich vernünftig Schritt für Schritt entwickeln, in Grund und Boden zu verwünschen oder auf den Kopf zu stellen, ist nicht angebracht, sie bringt mehr Schaden als Nutzen. Es muß nur der Aufgabe, Heimstätten, den Bedürfnissen entsprechend, zu schaffen, immer mehr Bedeutung beigelegt werden. Das kann aber nicht der Staat, das können nur Privatunternehmer und auf gleicher Erwerbsgrundlage stehende Baugenossenschaften. Das Individuelle des Wohnungsbaues gibt den Städten das Gepräge der Jahrhunderte. Jeder baut in erster Linie für sich und der Nachbesitzer ändert und baut um nach Belieben. Dem deutschen Empfinden liegt es nahe, daß die Wohnungen auf möglichst viele Häuser verteilt werden, denn unmittelbare Nachbarschaft verpflichtet, und Pflichten wünscht man begrenzt. Die Einzelwohnung in der Kaserne oder im Gewissenschaftshause ist kein Abgeschlossensein, wohl aber im Hause mit praktisch begrenzter Wohnungszahl. Lieber soll man dahin streben, daß das Land noch mehr verteilt wird, daß der Hausbegriff der Einheit immer näher rückt, daß möglichst viele Besitzer entstehen und daß die kleinen Leute sich Hausbesitz zulegen. Das Einzelwohnhaus ist nicht durchführbar, auch zuviel verlangt, aber es gibt Mittelwege. Der Hausgedanke soll festgehalten werden. Gute Häuser, Privatbesitzer und freie Konkurrenz, das reguliert den Preis, das schützt den wirtschaftlich Schwachen vor Ueberverteilung und allzuviel Schwarzfälligkeit. Verstaatlichung verteuert verhältnismäßig in der Anlage und Verzinsung, oder es sind Rechenkunststückchen, ganz abgesehen von der Unmöglichkeit, bei gemeinschaftlichen Anlagen und Einrichtungen eine größere Menge Mieterparteien unter einen Hut zu bringen, sei es in der Mietskaserne oder im Häuserblock. Weil eine zentralisierende Tendenz nicht vorhanden ist, muß der Wohnungsbau dem Handwerk vorbehalten bleiben und das Haus dem Privatbesitz. Eng damit verknüpft ist die Bodenfrage. Verstaatlichung des Bodens ist ohne Verstaatlichung des Hausbaues unnütz; beides zusammen ist ein Unding."

— **Der 1. Schrebervereein Halle-Süd** besprach in seiner letzten Versammlung interne Angelegenheiten, namentlich die Finanz- und die Wasserfrage. Die Zahl der Mitglieder ist wiederum gestiegen, fast sämtliche eingerichtete Gärten sind vergeben. Durch die Einfriedigung des ganzen großen Terrains am Beesenerweg und der einzelnen Gärten, sowie die gleiche Form der Lauben ist da draußen ein schönes Bild geschaffen worden. Im Bepflanzen der Gärten zeigt sich ein bewundernswerter Wetteifer der einzelnen Mitglieder.

— **Der Verein ehemaliger Artilleristen** zu Halle a. S. veranstaltete am Sonnabend in den „Thalia-Festsälen" seinen ersten großen Theaterabend zum Besten hilfsbedürftiger Kameraden. Den zahlreich Erschienenen wurde eine angenehme Unterhaltung durch Aufführung des flott und gut gespielten Schwankes „Ein toller Einfall" geboten. Ein Kränzchen bildete den Schluß.

— **Die Rechtsgültigkeit der Schankkonzessionssteuer** ist jetzt auch vom Königl. Oberverwaltungsgericht anerkannt; es verwarf am 9. d. Mts. die Klage eines Brandenburger Wirtes, der sich darauf stützte, daß diese neue Besteuerung des Wirtegewerbes im direkten Widerspruch mit § 7 Nr. 6 der Reichsgewerbeordnung stehe.

— **Von Stadt und Straße.** Am Sonnabend nachmittag verunglückte in der Friesenstraße eine Frau beim Fensterputzen dadurch, daß sie hinfiel und sich den rechten Oberarm brach. — Ebenfalls am Nachmittag wurde in der Ritterschen Passage in der Leipzigerstraße einer Dame von einem etwa 13jährigen Mädchen das Portemonnaie mit ca. 15 Mk. Inhalt aus einem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190804141-19/fragment/page=0005

Handtäschchen gestohlen. Ein Herr, wahrscheinlich ein Kriminalbeamter, hatte aber den Vorgang beobachtet und faßte das Mädchen in dem Augenblicke, als es seine Beute in dem Schirme verschwinden lassen wollte. Er gab der Dame, die von dem Diebstahle gar nichts bemerkt hatte, ihr Eigentum zurück und führte die jugendliche Diebin ab. — Am Sonntag, den 12. Mts., 12½ Uhr mittags, entgleiste vor dem Grundstück Burgstraße 1 ein Motorwagen der Straßenbahn, wodurch eine Betriebsstörung von 25 Minuten eintrat; der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. — Sonntag nachmittag 4¾ Uhr wurde ein neunjähriges Mädchen von einem einspännigen Geschäftswagen vor dem Grundstück Gr. Brunnenstraße 10 überfahren. Das Kind erlitt unerhebliche Verletzungen, es wurde in die elterliche Wohnung gebracht und in ärztliche Behandlung gegeben. Ob dem Kutscher eine Schuld beizumessen ist, hat sich bisher nicht feststellen lassen.

— **Entziehung des Bürgerrechtes eines Stadtverordneten.** In N. hatte ein Stadtverordneter ehrenrührigen Nachreden über den Stadtverordneten-Vorsteher allzuviel Beachtung geschenkt und darauf hin dem Magistrate mitgeteilt, daß er sein Amt als Stadtverordneter bis zur Klärung der Sachlage über den Vorsteher nicht ausüben werde. Als er nun hintereinander fünf Sitzungen fernblieb, wurde er zur nächsten Sitzung unter ausdrücklichem Hinweis auf § 74 der Städteordnung geladen. Dieser bestimmt, daß derjenige, der sich der Verwaltung einer unbesoldeten Stelle in der Gemeindevertretung tatsächlich entzieht, durch Beschluß der Stadtverordneten auf drei bis sechs Jahre der Ausübung des Bürgerrechts für verlustig erklärt und um ein Achtel bis um ein Viertel stärker zu den direkten Gemeindeabgaben herangezogen werden kann. Trotzdem blieb der Stadtverordnete auch der sechsten Sitzung fern, worauf ihm die Stadtverordneten-Versammlung das Bürgerrecht auf die Dauer von drei Jahren aberkannte. Nun suchte der Betroffene die Aufhebung dieses Beschlusses herbeizuführen, er sei sich der Tragweite seines Verhaltens nicht bewußt gewesen, doch das Oberverwaltungsgericht wies seine Klage ab. — Uebrigens hatten sich die ehrenrührigen Nachreden über den Vorsteher als unbegründet erwiesen.

— **Gestellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer, Zschipkau-Finsterwalder und Dessau-Wörlitzer Bahn sind am 11. April 1908 zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlenbriketts, Naßpresteinen und Braunkohlenloks gestellt 3048 Wagen von je 10 t Ladegewicht.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** (Leoncavallo: Der Bajazzo; Adam: Der Postillon von Lonjumeau.) Der „Bajazzo" von Leoncavallo und Adams „Postillon von Lonjumeau" bedeuteten dem künstlerischen Standpunkt aus betrachtet eine merkwürdige Zusammenstellung, indessen gelten bei einem Benefizabend, wie ihn der Sonnabend-Abend darstellte, mit Recht auch andere als künstlerische Rücksichten; solche Abende sind auch für die Sänger da, speziell für die Benefizianten, die ihre Kunst dabei im hellsten Licht zeigen wollen. Das Ehepaar Gruselli, denen der Abend gewidmet war, hat sich durch seine mehrjährige Tätigkeit am Halleschen Stadttheater große künstlerische Verdienste erworben und hat den Halleschen Theaterbesuchern im Laufe der Jahre viele angenehme Stunden verschafft, war es da ein Wunder, wenn das Publikum an diesem Tage ins Theater strömte, um seine Dankesschuld an die Gruselli's abzutragen?

Die zuerst in Szene gehende Oper, der Bajazzo, war für längere Zeit vom Spielplan verschwunden und hatte neueinstudiert werden müssen. Das kurze, dramatisch höchst wirksame Werk des besonders in den letzten Jahren vielgenannten Leoncavallo stellt eins der besten Werke aus der jungitalienischen Schule dar, die sich lebhaft, aber ohne rechten Erfolg bemüht hat, die musikalische Führerrolle, die Italien im 18. Jahrhundert auf dem Gebiete der Oper besessen hat, wieder an sich zu reißen, da ihr der Rang durch die deutsche Musik im 19. Jahrhundert und besonders durch Richard Wagner streitig gemacht worden ist. Der Bajazzo zeichnet sich durch eine klar durchsichtige, logisch durchaus richtig aufgebaute Handlung aus, die alles Unwesentliche ausscheidet und dramatisch große Wirkung hat. Es handelt sich um ein Ereignis, das der Dichter, wie er durch Tonio im Prolog verkündigt, aus dem Leben gegriffen hat. Er will an einem erschütternden Beispiel zeigen, wie das Wort, „daß die Tränen der Bühne falsch seien, daß man das Spiel der Bühne nie ernst nehmen dürfe", oft zu Unrecht bestehe, wie oft blutige Wahrheit sei, was sich uns auf dem Theater als bloße Täuschung darstelle. So wird das Eifersuchtsdrama, das die italienischen Komödianten auf ihrer kleinen Dorfbühne aufführen, zur verhängnisvollen Wirklichkeit, indem Canio, der Direktor der Truppe, sein Weib Nedda, die er bei ehelicher Untreue ertappt hat, in einer Zornesaufwallung niedersticht, während der Verräter Tonio in seiner mit Grausamkeit gemischten Ironie verkündet, daß „das Spiel aus sei".

Alle an der Aufführung Beteiligten waren mit Eifer bei der Sache. Herr Gogl verlieh dem Canio durch Gesang und Spiel wirkliches dramatisches Leben, wenngleich er die hohen Töne etwas angestrengt herausbrachte. Neben ihm schuf die Benefiziantin Frau Gruselli eine ausgezeichnete Nedda. Ihr Gesang war ergreifend, vornehm ihr Spiel, dabei war die Maske geschmackvoll gewählt. Herr Gruselli begnügte sich hier mit einer ziemlichen Nebenrolle, dem Komödianten Peppo, er wollte offenbar erst im zweiten Teil seines Benefizabends ordentlich auf seine Rechnung kommen. Vortrefflich war Herr Frank als Tonio. Seine Verkörperung des zudringlichen Komödianten, der in seinen Liebesanträgen von Nedda zurückgewiesen wird und sich dafür aufs schwerste rächt, indem er durch seinen Verrat eigentlich das ganze Unglück herbeiführt, war eine mustergültige Leistung. Sein Gesang war äußerst eindrucksvoll, besonders in dem Prolog, der seit längerer Zeit ein Bravourstück der Heldenbaritons geworden ist. Dabei weiß er durch sein treffliches Spiel, das die feinsten Seelenregungen mit entsprechenden Mienen und Bewegungen begleitet, seinen Gesang wirkungsvoll zu unterstützen. Der Silvio war in Herrn Bergmanns Händen gut aufgehoben. Besonderen Wert legt der Komponist auf die Volksszenen und Chöre. Diese hielten gute Verbindung mit dem Orchester, indessen standen sie zeitweise so unbeweglich da und schauten oft so ängstlich nach dem Kapellmeister, daß einem bange werden konnte. Die Aufführung stand unter der Leitung unseres vortrefflichen Herrn Mörike, der mit größter Umsicht das Ganze leitete. Herrn Mörikes Arbeitskraft scheint keine Grenzen zu kennen. Wie ich höre, ist er durch Erkrankung des zweiten Kapellmeisters gezwungen, bis zu Ende der Saison auch die Operette zu leiten. Wenn nur die Gesundheit bei so starker Beschäftigung keinen Schaden leidet! Von den Solisten im Orchester verdienen der erste Konzertmeister sowie der Solocellist für ihre klangschön ausgeführten Solis besondere Anerkennung.

Im Anschluß an den „Bajazzo" ging Adams „Postillon" in Szene. Das Stück gehört der französischen Konversationsoper an, die ihre Hauptriumphe in den Werken Boieldieus, Herolds, Halévys und Aubers gefeiert hat. Das Adamsche Werk hat mit den Opern dieser Komponisten die sich stets abspielende Handlung und eine leichtverständliche, gefällige Musik gemein.

Herr Gruselli hat den „Postillon von Lonjumeau" besonders in sein Herz geschlossen und brachte ihn auch jetzt wieder durch sein frisches Spiel und seinen wohlklingenden Tenor zu Ehren. Ganz am Platze war auch hier wieder Frau Gruselli, die die Magdalene in Gesang und Spiel vortrefflich verkörperte. Herr Theo Raven, der sowieso schon als Regisseur stark in Anspruch genommen war, hatte noch die schauspielerisch nicht so einfache Rolle des Marquis von Corcy übernommen und löste diese Aufgabe in glänzender Weise. Auch Herr Aumann als Chorführer der Kgl. Oper wußte durch seine vortreffliche Komik sehr zu interessieren.

Im ganzen betrachtet, hat uns das beliebte Benefiziantenpaar einen höchst genußreichen Abend verschafft und sah sich durch viele Kranzspenden, Geschenke und reichsten Beifall belohnt.

X.

— **Neues Theater.** Sonntag, den 12. April. „Ein toller Einfall" (Schwank von Karl Laufs). Wie „Pension Schöller" hat nun auch wieder der Tolle Einfall seine Wirkung auf die Zuschauer bestens bewährt. Man hat ja über seinen Wert längst ein abgeschlossenes Urteil; wenn er damals vor 20 Jahren, als er auf der Bühne erschien, fast durchweg neue typische Figuren gebracht und mit ihnen große Erfolge erzielt hat, so wird er aber auch heute, trotzdem er etwas antiquarisch anmutet, immer noch herzlich belacht werden. Das war auch gestern im Neuen Theater der Fall, als man diese wohlbeobachteten Figuren auftreten sah: den Pantoffelhelden aus der Provinz, der in der Hauptstadt auf verbotenen Wegen wandelt, den alten Musikprofessor mit seiner sprichwörtlichen Zerstreutheit und Nervosität, den Studenten mit seinem chronischen Dalles, die beschränkte Mutter auf der Jagd nach Schwiegersöhnen u. s. w. Die alte Geschichte wurde flott genug gespielt. Einige der Darsteller wirkten noch durch unfreiwillige Verwechslungen im Wirrwarr der Personennamen mit, aber der erwartete Erfolg war ja da, man lachte viel und herzlich. Fast das ganze Personal hatte Gelegenheit, sich zu zeigen, wenn auch nicht alle Mitglieder gleichmäßig auf ihre Kosten kamen. Max Deutschmann in der bekannten komischen Rolle des Pantoffelhelden, Heinrich Bensberg-Mauthner, die bitterböse Ehefrau, E. M. Mauthner, der zu allen tollen Streichen aufgelegte Student, fanden viel Beifall. Hans Mierendorff spielte den zerstreuten Musikdirektor mit großer Naturlichkeit, ebenso gefiel Maria Karsten in einem pikanten Soubrettenkostüm sehr. Auch von den anderen Darstellern bemühte sich jeder, seine Rolle möglichst viel abzugewinnen.

-ch.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Die mancherlei Verpflichtungen, welchen die Direktion noch bis zum Schluß der diesjährigen Spielzeit nachzukommen hat, gestatten es nicht, die unveränderte Zugkraft, welche die Neueinstudierung der beliebten Oper „Carmen" ausübt, in vollem Umfang auszunutzen. Die voraussichtlich letzte Aufführung in der prächtigen Neuinszenierung, in welcher Herr Gogl den Don José, Herr Bergmann den Escamillo, Frl. Sebald die Carmen, Frl. Wolf die Micaela und die Damen von Voer und Mothes, sowie die Herren Landory und Aumann das Schmuggler-Quartett verkörpern, findet am Dienstag statt. Vor dicht besetztem Hause fand am Sonntag die erste Wiederholung des mit einstimmigen Beifall und Lobeshymnen von der gesamten Presse aufgenommenen musikalischen Dramas „Tiefland" statt. Das wunderbar ergreifende poetisch erfundene Libretto und die großzügige Vertonung dieser bedeutendsten musikalischen Schöpfung der Gegenwart verfehlten auch diesmal ihre Wirkung nicht. Das Publikum lauschte andachtsvoll den Schönheiten des Werkes und spendete zum Schluß, hingerissen von der machtvollen Steigerung, jubelnden Beifall. In Abänderung des ursprünglichen Repertoirs ist „Tiefland" bereits für Mittwoch nochmals angesetzt worden. Ein interessanter Theaterabend steht für Donnerstag bevor: die Uraufführung einer komischen Oper, betitelt „Gouverneur und Müller" von Alfred Ernst. Der Stoff ist einer bekannten spanischen Novelle entnommen, derselben, welcher Hugo Wolf sein Libretto zur Oper „Der Corregidor" verdankt. Ernst ging jedoch bei den Plänen zu der Oper anders vor. Er verkürzte das Sujet durch Zusammendrängen auf drei Akte und schied bei der musikalischen Konzeption vielerlei aus, was zur Komposition wenig geeignet oder ermüdend erschien; vieles, was trotzdem für den Gang der Handlung wichtig war, wurde in die heute als unmodern verschriene Form des Dialogs geleidet. So entstand eine Lustspiel-Oper, bei der wenigstens in der äußern Form Mozart und Rossinis Barbier Pate gestanden haben. Die Proben unter der Leitung des Komponisten sind soweit gediehen, daß Donnerstag bestimmt die Uraufführung stattfinden kann. Mit Lust und Liebe haben sich Künstler und Künstlerinnen die Novität zu eigen gemacht. Große Hoffnungen knüpfen sich an das Werk.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Montag geht zum letzten Male Schweitzers Schwank „Epidemisch" in Szene. Dienstag bleibt das Theater wegen einer Vereins-Festlichkeit geschlossen. Mittwoch abend zum letzten Male Blumenthal und Kadelburgs Lustspiel-Novität „Der letzte Funke."

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Die offiziellen Diskontsätze

stellen sich an den verschiedenen Hauptbörsenplätzen des In- und Auslandes zurzeit wie folgt in Prozenten:

Amsterdam	3½	Paris	3
Berlin	5½	Petersburg	6½
Brüssel	3½	Portugiesische Pl.	6
Kopenhagen	6	Rom	5
London	3	Schweizer Pl.	3½
Madrid	4½	Schwedische Pl.	6
Norwegische Pl.	5½	Wien	4½

*

—y. **Preußische Zentralbodenkredit-Aktiengesellschaft in Berlin.** Die unverlosbaren 4% Kommunalobligationen vom Jahre 1908, unkündbar bis 1917, wurden am Sonnabend zum ersten Male in Berlin notiert. Der Kurs stellte sich auf 99% bz. G.

—y. **Der Mansfeldschen Kupferschieferbauenden Gewerkschaft** zu Eisleben gelang es, mit dem Zirkelschacht auch den ersoffenen Niewandtschacht und den Paulsschacht frei zu machen. — Die Gewerkschaft beruft den diesjährigen Gewerkentag auf den 26. Mai ins „Goldene Schiffchen" nach Eisleben ein.

—y. **Anhaltische Kohlenwerke, Frose.** Die Tagesordnung der auf den 4. Mai einberufenen Generalversammlung enthält außer den Regularien die Beschlußfassung über Statutenveränderungen, u. a. betreffend die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft nach Halle, ferner die Beschlußfassung über die Ermächtigung des Vorstandes zur Bestellung von Sicherungshypotheken.

—y. **Kaligewerkschaft Braunschweig.** Die Gewerkenversammlung, die über die Bewilligung weiterer Betriebsmittel beschließen sollte, war beschlußunfähig.

—y **Kaliwerke Salzdetfurth. Aktiengesellschaft. Salzdetfurth.** In der Generalversammlung teilte die Verwaltung mit, das erste Quartal des laufenden Geschäftsjahres sei recht befriedigend verlaufen; aber die Verwaltung warne, daraus Schlüsse auf das ganze Jahr zu ziehen. Das amerikanische Geschäft habe noch nicht wieder eingesetzt. Die Dividende wurde auf 12 Prozent festgesetzt.

—y **Sächsisch-Anhaltische Armaturenfabrik und Metallwerke. Aktiengesellschaft. Bernburg.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 9. Mai stattfindenden Generalversammlung bei reichlichen Abschreibungen eine Dividende von 7 (8) Proz. vorzuschlagen und 7288 (4847) M. auf neue Rechnung vorzutragen.

—y. **Maschinenfabrik Buckau.** In einer Vorbesprechung des Aufsichtsrates wurde die vorläufige Bilanz vorgelegt. Es ist in Aussicht genommen, bei reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen eine Dividende von 7 Proz. vorzuschlagen.

—y. **Gummiwarenfabrik Voigt u. Winde, Aktiengesellschaft, in Berlin.** In der Generalversammlung wies ein Aktionär auf den starken Rückgang in der Rentabilität des Unternehmens seit einem Jahrzehnt hin. Das Ergebnis der Aussprache zwischen Verwaltung und Aktionären war, daß vorläufig der Geschäftsbetrieb aufrecht erhalten werden soll, zumal da der Vorstand für das laufende Geschäftsjahr bei den normaleren Verhältnissen eine, wenn auch bescheidene Rente herauszuarbeiten hofft; eventuell soll auch die Angliederung an ein anderes Unternehmen angestrebt werden, in welchem Falle der Gesellschaft immer noch eine anderweitige Verwertung ihres Terrains verbliebe.

—y. **Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon in Hamburg.** Die Verwaltung berichtet u. a.: Die befriedigende Entwickelung der verschiedenen Neubetriebe, größere, aus dem verflossenen Geschäftsjahre hinübergenommene Auftragsbestände und die auf Verbilligung der Herstellungspreise wie der Unkosten abzielenden Bemühungen lassen für das laufende Geschäftsjahr zufriedenstellende Resultate erhoffen. Für 1907 verbleibt abzüglich der Abschreibungen von 289 837 M. (377 560 M.) ein Reingewinn von 424 977 M. (421 579 M.), wovon 6% (6%) Dividende verteilt und 170.2 M. (12 306 M.) vorgetragen werden sollen.

—y. **Fabrik photographischer Papiere vorm. Dr. A. Kurz. Wernigerode.** Die Generalversammlung setzte die Dividende für die Aktien auf 10% und auf 1,10 M. pro Genußschein fest. Dem Antrag eines Aktionärs, das Mitglied des Aufsichtsrats, den ehemaligen Geh. Kommerzienrat Viktor Hahn, von seinem Amte zu entfernen, wurde stattgegeben. Viktor Hahn hatte schon früher sein Mandat niedergelegt, später aber seine Austrittserklärung widerrufen.

—y. **Vereinigte Elbschiffahrtsgesellschaften Dresden.** Die Generalversammlung genehmigte die Verteilung von 8% Dividende und wählte neu in den Aufsichtsrat Major Georg Plack, der die Wahl annahm und dabei betonte, daß jetzt die Interessen der Privatschiffertransportgenossenschaft durchaus mit denen der Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften zusammen fallen.

—y. **Dividendenvorschläge für 1907. Frankfurter Lebensversicherungsgesellschaft** in Frankfurt a. M. wieder 17½% = 15 M. die Aktie. — **Kölnische Rückversicherungsgesellschaft** 16⅔% = 50 M. die Aktie. — **Minerva, Retrozessions- und Rückversicherungsgesellschaft** in Köln 10% = 25 M. die Aktie. — Portlandzementwerk Hörter-Göbelsheim Vorzugs-Aktien 6% (i. V. 8%), Stammaktien wieder wieder 0%. — **Rheinisch-Westfälische Kupferwerke Olpe** 8% (i. V. 10%). — **Reederei-Aktiengesellschaft** von 1896 in Hamburg wieder 5%.

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Nachlaß des Bäckermeisters Karl Walther aus Eisleben. Nachlaß des Gutsbesitzers Paul Korn aus Rubitz b. Gera. Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik Quarg u. Co. in Leipzig-Lindenau. Kaufmann Emil Busch in Schönebeck a. E. Kaufmann August Barnecke, Inhaber der Firma Max Friedeberg in Zeitz

— **Die Firma August Mann.** Halle a. S., teilt uns mit: Am 11. April ct. traf ein: Kahn Nr. 309, Schiffer Adler, mit Ladung von Hamburg.

Viehmärkte.

× **Kemberg**, 12. April. (Der gestern hier stattgefundene Viehmarkt) war gut besucht. Es waren zum Verkauf gestellt 900 Ferkel, 40 Läuferschweine, 30 Pferde und 5 Stück Rindvieh. Die Ferkel wurden das Paar mit 20—32 M. bezahlt, Läuferschweine im Durchschnitt das Stück mit 20 M.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.**, 13. April. Preis pro 100 Kilo 10,80 M. waggonfrei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Salpeterpreise am 13. April 1908.

— Sofort: **Hamburg** 9,90 M., **Magdeburg** 10,15 M. — April 1908: **Hamburg** 9,75 M., **Magdeburg** 10,00 M. — Februar-März 1909: **Magdeburg** 10,25 M. — Februar-März 1910: **Magdeburg** 10,15 M. Tendenz: ruhig.

Stroh und Heu.

‡‡ **Halle a. S.**, 13. April. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): 2,80 M bei Partien, 3,00 M in einzelnen Fuhren.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,25 M.; Weizenstroh 1,20 M.; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,60 M., Weizenstroh 1,60 M., in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,00 M., Weizenstroh 2,00 M.; Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 2,25 M., Weizenstroh 2,25 M., in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,50 M., Weizenstroh 2,50 M.

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer, beste Sorten, bei Partien: 4,25 M., in einzelnen Fuhren: 4,50 M.; gute fremde Sorten, bei Partien: 3,75 M., in einzelnen Fuhren: 4,00 M.

Kleeheu erster Schnitt, beste Sorten, bei Partien: 4,25 M., in einzelnen Fuhren: 4,50 M.; minderwertige Sorten, bei Partien: —,— M., in einzelnen Fuhren: —.— M.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,10 M., in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,00 bis 2,10 M., in einzelnen vom Lager hier 2,70 M.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 13. April. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., v. 88° Rend.	11,25-11,25.	Tendenz: fest.
Nachprodukt excl. 75° Rend.	9,40—9,55.	
Brotraffinade I. ohne Faß	21,00—21,25.	Tendenz: stetig.
Krystallzucker I. mit Sack	—,—.	
Gem. Raffinade mit Sack	20,75—21,00.	
Gem. Melis mit Sack	20,25—20,50.	

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

April 23,55 B, 23,65 B.	Juli 23,70 B, 23,75 B.
Mai 23,60 B, 23,65 B.	August 23,75 B, 23 80 B.
Juni 23,65 B, 23,70 B.	Oktober/Dezbr. 20,90 B, 20,95 B.

Tendenz: fest.

Hamburg, 13. April. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**

Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

April 23,50.	Oktober. 21.15.	Tendenz: stetig.
Mai 23,50.	Dezember 20,65.	
August 23,65.	März 20,95.	

Produkten-Börse. (Eigener Drahtbericht der „Hall. Ztg.")

Berlin, 13. April. Da die ausländischen Offerten für Brotgetreide unverändert lauteten und von den überseeischen Märkten höhere Preismeldungen vorlagen, war die Tendenz für Weizen fester. Roggen konnte sich im Anschluß an Weizen gut behaupten. Auch später blieb die Haltung fest, da Käufe und höhere Liverpooler Berichte anregten. Hafer und Mais waren bei stillem Geschäft preishaltend. Rüböl war auf Verkäufe der Kommissionshäuser matt.

Weizen per Mai 204,50 M, Juli 206,00 M, Sep. —,— M
Roggen per Mai 192,50 M, Juli 189,00 M, Sep. —,— M
Hafer per Mai 157,50 M, Juli 160,75 M
Mais per Mai 148,50 M, Juli 141,50 M
Rüböl per April —,— M, Mai —,— M, Okt. —,— M

Börse von Berlin vom 13. April. (Eigener Drahtbericht der „Hall. Ztg".)

Die neue Woche eröffnete in schwacher Haltung. Die bevorstehenden Feiertage und der Ausfall der Börse am 17. und 18. d. Mts. trugen mehrfach zu Realisierungen bei, da für die in der vergangenen Woche ansehnlich gestiegenen führenden Montanwerte neue Käufer nicht auftraten. So waren zum ersten Angebot von Hüttenaktien Bochumer ca. 2 Proz., Laurahütte ca.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190804141-19/fragment/page=0006

1 Prog., desgleichen Phönixaktien und Deutsch-Luxemburger ½ Prog. niedriger, ebenso Gelsenkirchener um ½ Prog. und Harpener nach anfänglicher Behauptung um ½ Prog. schwächer. Auch in den übrigen Märkten zeigte sich äußerst geringe Beteiligung, was daraus erhellt, daß 26 Eröffnungsnotizen ausfielen. Im Bankenmarkte waren Kreditaktien auf Wien niedriger, Handelsanteile auf Angebot zum ersten Kurse um ½ Prog. niedriger, Dresdner Bank um ⅞ Prog. schwächer. Im weiteren Verlaufe schwächten sich auch die übrigen Banken um Bruchteile ab. Im Eisenbahnaktienmarkte waren Amerikaner auf New-York matt, Franzosen auf Wien um ½ Prog. niedriger, Lombarden behauptet. Dreiprog. Reichsanleihe behauptete den vorgestrigen Stand. Die Börse beurteilt das Resultat der Subskription günstig, da es heißt, daß 50—60 Prog. ins Schuldbuch eingetragen und Sperrstücke sein sollen. Japaner waren umsatzlos. Russen fest. Schiffahrtsaktien waren behauptet. In der zweiten Börsenstunde waren Banken auf Rückkäufe der Tagesspekulation besser. Dresdner Bank erholte sich um ½ Prog. Alle übrigen Märkte lagen äußerst still und waren wenig verändert. Tägl. Geld 4 Prozent. Privatdiskont 4 Prozent.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Fürst Bülow in Rom.

Rom, 13. April. Gleich nach der Ankunft des deutschen Reichskanzlers fand auf der deutschen Botschaft ein Frühstück statt, an dem Fürst und Fürstin Bülow, Donna Laura Minghetti, Gesandter v. Flotow, Professor v. Renvers und Geh. Hofrat Stock teilnahmen. Der Besuch des Fürsten Bülow bei Tittoni fand bereits um 6 Uhr statt und währte eine Stunde.

Das Landtagswahlrecht in Braunschweig.

Braunschweig, 13. April. Die Kommission zur Beratung des Antrages betr. die Abänderung des Gesetzes über die Zusammensetzung des Landtags und des Wahlgesetzes hat ihren Bericht vorgelegt. Die Kommission erkennt an, daß die Verteilung der Mandate nicht ganz der Verschiebung der Bevölkerung entspricht. Sie sieht aber davon ab, eine Aenderung zu beantragen, da der eben erwähnte Mangel sich auf andere Weise fast ausgleiche. Was die Wahlen zum Landtage betrifft, so schlägt die Kommission vor, die Zahl der Neuwähler in jeder Stadt- und Landgemeinde in der ersten Klasse von mindestens 5% auf mindestens 10% aller Wahlberechtigten zu erhöhen; die folgenden 20% bilden die zweite, die übrigen 70% die dritte Klasse. Jeder Wähler der ersten Klasse hat drei Stimmen, der zweiten zwei und der dritten Klasse eine Stimme. Von anderen Feststellungen, wie Bildungsgang oder Ehestand usw. hat die Kommission Abstand genommen und setzt für die Wahlberechtigung einen Zeitraum von zwei Jahren Ansässigkeit im Herzogtum fest.

Zum Attentat auf den Statthalter von Galizien.

Lemberg, 13. April. Der Bruder des Attentäters war in den Prozeß der ruthenischen Universitätshörer wegen ihres Ueberfalls auf die Lemberger Universitätsaula verwickelt und hat vor nicht langer Zeit Selbstmord verübt. Am Vortage des Attentats hatte Sieziński die Wohnung nicht verlassen. Erst abends suchte er ein Kaffeehaus auf. Am Tage der Bluttat begab er sich zu einem ruthenischen Universitätskollegen, den er bat, ihm einen schwarzen Rock zu leihen.

Starker Schneefall in Thüringen.

Erfurt, 13. April. Hier herrscht seit den frühen Morgenstunden starker Schneefall. Meldungen über starke Schneefälle laufen aus verschiedenen Teilen Thüringens ein. An einzelnen Orten liegt der Schnee 10 Meter hoch. Die Höhen des Thüringer Waldes bieten wieder ein winterliches Bild.

Berlin, 13. April. Im Tiergarten stürzte sich eine Frau mit ihrem sechs Monate alten Töchterchen in den Mauensee. Die Mutter wurde gerettet; das Kind ertrank.

Weimar, 13. April. Bei der Probe zu Goethes „Faust" zweiter Teil, die am Sonnabend im Großherzoglichen Hoftheater stattfand, gerieten die Kleider der Tänzerin Fräulein Gerauch in Flammen. Die junge Dame wurde schwer verletzt, doch hofft man, daß sie mit dem Leben davonkommen wird.

Chemnitz, 13. April. Das „Chemn. Tagebl." erklärt das in dem aus neun Abgeordneten bestehenden Sonderausschuß zustande gekommene Kompromißantrag Wahlrechtsfrage für wertlos, da es die Regierung mit Entschiedenheit ablehnen werde. Die Regierung stehe nach wie vor auf dem vom Minister des Innern wiederholt festgelegten Standpunkte, daß ein Pluralwahlsystem weder eine Garantie gegen eine Ueberflutung der Kammer durch radikale Elemente, noch gegen große Unzufriedenheit biete.

Dresden, 13. April. Die „Dresd. Nachrichten" melden aus Pirna: Eine seit längerer Zeit kranke Klempnersfrau erlitt, während sie ihr drei Monate altes Kind in einer Badewanne baden wollte, einen Ohnmachtsanfall. Als der Mann nach Hause kam, fand er seine bewußtlose Frau in der Stube liegend und das Kind in der Badewanne ertrunken.

Kattowitz, 13. April. Gestern erschoß bei Schießversuchen mit einem Tesching ein 19jähriger Arbeiter seinen neunjährigen Bruder.

Zeulenroda, 13. April. Gelegentlich des Formerstreiks bei Homburg und Kilz kam es zu schweren Ausschreitungen von Streikposten. Ein Arbeitswilliger erhielt sechs Stiche in den Kopf.

Duisburg, 13. April. Der frühere Stadtrentmeister Rumpf aus Oberhausen wurde heute vom Schwurgericht wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von 15 000 Mark und Urkundenfälschung zu einem Jahre und zwei Monaten Gefängnis unter Anrechnung von sieben Monaten auf die Untersuchungshaft verurteilt.

Lodz, 12. April. Im Hause des Tuchhändlers Beermann explodierte eine Bombe. Beermanns Leib wurde vollständig aufgerissen. Seiner Frau wurde eine Hand abgerissen; ihre Beine wurden zwölfmal durchlöchert.

Lissabon, 13. April. Der französische Kolonialminister Milliès-Lacroix ist hier eingetroffen.

Boston (Massachussetts), 13. April, 5 Uhr nachm. Ein heute früh ausgebrochener Brand hat gegen 250 Häuser der Vorstadt Chelsea zerstört. Bis jetzt ist man des Feuers noch nicht Herr geworden. Der Materialschaden ist sehr groß. Menschenleben sind dagegen nicht zu beklagen.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 13. April, früh 7 Uhr.

Ort	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrig. Stand	Niederschlag in 24 Stund.
Halle [1]	3	NO 4	bedeckt	6	3	0
Torgau [2]	3	N 1	„	6	2	3
Nordhausen	2	N 1	„	7	1	—
Magdeburg [3]	2	N 2	„	7	2	0
Gardelegen [4]	2	NO 2	„	8	1	2
Brocken	—	—	—	—	—	—

[1] Nachmittags und nachts geringe Niederschläge. [2] Gestern anhaltend, nachts geringe Niederschläge. [3] Früh schwacher Regen. [4] Nachts geringe Niederschläge.

Wetteraussicht des offiziellen Wetterdienstes

Der hohe Druck über Nordeuropa hat weiter an Ausdehnung zugenommen. In Wechselwirkung mit dem Tief im Süden veranlaßt er noch immer die Fortdauer der nordöstlichen Luftströmung und damit der kühlen Witterung. Auf der Nordseite der Depression im Süden auftretende flache Wirbel brachten unserm Bezirk gestern vereinzelt, nachts und früh mehrfach leichte Niederschläge. Die Druckverteilung macht auch für morgen noch bei nordöstlichen Winden die Fortdauer der trüben, rauhen Witterung ohne wesentliche Niederschläge wahrscheinlich.

*

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Wetterbericht vom 13. April, morgens 5 Uhr. Hoher Druck über Nordeuropa, niederer von einer Depression im Südosten über ganz Zentral- und einen großen Teil Südeuropas ausgebreitet, das ist die herrschende Druckverteilung. Diese bedingt für Deutschland vorwiegend nordöstliche Winde mit meist trübem, sehr kühlem und vielfach regnerischem Wetter. Bei der weiten Ausdehnung des niederen Drucks sind auch morgen noch mäßige Regenfälle bei kühlerer Temperatur, in höheren Lagen aber Schneefälle zu erwarten; ein für später dann zu erwartendes teilweises Aufheitern stellt gefährliche Nachtfröste in Aussicht.

Voraussichtliches Wetter am 14. April: Kühl und noch vorherrschend wolkig bis trübe, meist mäßige, nur im Süden teilweise ergiebigere Regenfälle, in höheren Lagen Schnee.

Voraussichtliches Wetter am 15. April: Abwechselnd heiter und wolkig ohne wesentliche Niederschläge, starker Nachtfrost und Reif, am Tage wärmer als am 14. April.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 13. April, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 4%

Amsterdam kurz	—.—
Brüssel „	—.—
Italien „	—.—
Kopenhagen „	—.—
London „	—.—
New-York stets	—.—
Paris kurz	—.—
Schweiz „	—.—
Petersburg „	—.—
Wien „	84,95B
Rio de Janeiro auf London	15 3/16

Geldsorten.

Sovereigns	20,40B
20 Francs-Stücke	162,95b
Amerikanische Noten	41,85b
Holländ. do.	81,00G
Belgische do.	—.—
Englische do.	20,42G
Französische do.	81,35b
Italienische do.	168,80b
Italienische do.	81,45b
Oesterreichische do.	85,10b
Russische do.	214,10b
Schweizer do.	81,35b

Deutsche Anleihen.

3½% Deutsche Reichs-Anleihe	81,60b
3% do. do.	82,00b
3% do. do. alt	—.—
3½% Preußische Staats-Anleihe	91,60b
3% do. do.	82,00b
3% do. do. alt	—.—
4% Deutsche Schutzanweisungen	99,70b
4% Preussische Schatzanweisungen	99,70b
3½% Sächs. Staatsanl. 1904 unk. 12	90,50G
4% Bayer. Staats-Anl. do. 06	99,50G
3½% do. do.	90,90G
3½% Bremer Staats-Anl. v. 1902	89,10b
3½% Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	91,10G
3% do. St.-Anl. v. 86, 97/02	82,00G
4% Gr. Hess Staats-Anl. 99 unk. 09	—.—
3% do. 1893—1905	86,20G
3% Sächsische Staats-Rente	81,30G
3½% Rheinar. 28	90,30G
3½% Apolda 1895	90,25G
3½% Berliner 1882—98	91,70G
4% Erfurt 1893, 1901	—.—
3½% do. 1893, 3	—.—
3½% Halberstadt 1897	90,80G
3½% do. 1902	—.—
4% Hallensche 1900 1 u. 2 conv.	99,00b
3½% do. 1886, 1892	91,60G
4% Magdeburger 1891, unconv. 1910	—.—
3½% do. 1875—1902	92,40G
4% Merseburg 1901 unc. 10	98,50G
3½% München 1903—04	90,00G
3½% Naumburg 1897/1900 conv.	—.—
3½% Weimar 1889	92,00G
4% Wormser Stadt-Anl.	97,60b

Pfandbriefe.

4% Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—.—
3½% do. do.	90,00b
3% do. do.	80,50b
4% Sächsische Landsch.-Pfdbr. (alte)	—.—
4% do. do. (neue)	98,50b
3½% do. do.	92,25G
3% do. do.	82,75G

Ausländische Staatspapiere.

6% Chinesen 1896 gr.	100,40b
5% do. 1898 gr.	95,30b
1,30 Gulden con.	—.—
1,75 do. Mongol	49,25G
4,60 do. Gold	46,50G
4½% Japaner 1905	67,60B
4% Italiener Rente	—.—
5% Mexikaner gr.	—.—
4% Oesterreich. Goldrente	—.—
4% do. Kronenrente	97,75bG
4½% do. Silberrente	99,50b
4½% do. Papierrente	—.—
5% Portugiesen auf. S.	61,75G
4% Rumänen amort. 1890	92,10b
4% do. 1893	88,25bG
4% Russen 1889	81,80bG
4% do. 1902	83,10bG
3½% Schweden 1886	92,70B
3½% Serbien amort. St.-Anl.	81,50b
5% Spanier gr.	—.—
5% Türken Adähli-Anl.	89,80bG
Ungarische 400 Fr.	149,40b
4% Ungar. Gold gr.	93,60G
4% do. Kronen	—.—
3½% do. Staatsrente 97	83,50B
5% do. Eisen. Th. Anl.	—.—
6% Buenos-Aires	101,40B

Eisenbahn-Aktien.

Deutsche Eisenb. S.-G.	103,80b
Halle-Kettelstedt	92,00G
Lübeck-Büchen	180,50b
Schantungbahn	102,60G
Elektrische Hochbahn	123,50G
Grosse Berliner Straßenbahn	174,10bB
Franzosen alt	—.—
Lombarden alt	23,75b
Canada-Pacific abg.	150,00b
Gotthardbahn	—.—
Italien. Meridionalbahn	—.—
do. Mittelmeerbahn	—.—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	—.—
Westtürkisch-asiatische Eisenbahn	75,00bG

Eisenbahn-Obligationen.

4% Nordhausen-Wernigerode	—.—

Eisenbahn-Prioritäten.

4% Böhm. Nordb. Gold Obl.	97,25G
3% Bux-Prager do.	76,20b
4% Oesterr. Gold Pr.	97,40G
2,60% Südbahn Lombarden Pr.	63,10bG
4½% Iwang. Dombrowa Pr.	—.—
4% Moskau Rjäsan Pr.	84,80b
3% Transkaukasische S. Pr.	67,90b
4% Windikawkas 1897 Pr.	80,80b
5% Anatolier 1. Pr.	—.—
5% do. 2. Pr.	101,10G
2,40% Italienische Eisenb. Pr.	70,25G
4% do. Mittelmeer Pr.	—.—
3% Port. Eisenb. Obl. 1886	78,10bG
4,62% Süd. Ital. Eis. Obl.	69,90bG
4% North.-Pac. Pr. Lien.	99,00b
4% S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	68,50bG

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	111,50bG
Nordeutscher Lloyd	97,40bB

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	152,00bG
Berliner Handelsgesellschaft	162,50G
do. Hypoth.-Bank Lit. B.	68,80b
Commerz- u. Disk.-Bank	109,80G
Darmstädter Bank Markst.	128,00G
Deutsche Landes-Bank	104,25bG
Deutsche Bank	233,40bG
do. Unterseb-Bank	149,40G
Diskonto-Kommandit-Ant.	176,50b
Dresdner Bank	139,20G
Gesener Kredit	155,10bG
Gothaer Grundkredit-Bank	156,10G
Leipziger Kreditanstalt	162,50G
Magdeburger Bankverein	121,75G
do. Privatbank	119,10b
Mitteldeutsche Kredit-Bank	115,25bG
Nationalbank für Deutschland	116,80bG
Oesterr. Kredit-Anstalt alt	198,90b
Petersburger Diskonto-Bank	155,10bG
Preußische Boden-Kredit-Bank	161,00b
do. Zentral-Boden-Kredit	179,00B
Reichsbank	154,00b
Russische Bank f. auw. Handel	129,80bG
Sächsische Bank	142,50bG
A. Schaaffhausen. Bankverein	134,90b
Schlesischer Bankverein	159,50b
Wiener Bankverein	—.—

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	220,90b
Schultheiss	254,75bG
Leipziger Brauerei Riebeck	180,10G
Vereinsbr. Artern	105,50G

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	191,00bG
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	369,50b
Allgemeine Elektric.-Gesellschaft	206,70bB
Ammonderfer Papierfabrik (alte)	—.—
do. (neue)	214,00b
Anglo-Kontinental-Guano	169,00bG
Anhaltische Kohlenwerke	102,50bG
Ankerstr. chem. Fabrik	—.—
Bauer & Stein Met.	318,25b
Bergmann Elektr.	260,25b
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	195,50bG
Berliner Elektricitäts-Werke	180,50b
do. Masch. Schwartz	234,00b
Bismarckhütte	231,0bG
Bismarckhütte V.-A.	45,25bG
Bochumer Gußstahl	214,20b
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	260,00bG
Buderus	112,10b
Butzke & Co., Metall	97,80bG
Chem. Fabrik Buckau	186,50bG
Centralbla Berger	315,50b
Consteldallen Schalke	403,00bG
Cottbuser Wasch.	96,50G
Crüllwitzer Papierfabrik	—.—
Dessauer Gas	156,50G
Deutsch. Luxemb. V.-A.	151,75G
do. Unterses. Elektr. Akt.	141,00bG
do. Bergbaubilt.	295,00bG
do. Waffen u. Mun.	250,30b
Donnersmarck-Hütte kuny	290,00bG
Dortmunder Union Lit. C.	60,90b
Dortmunder Union Lit. D.	21,00B
Dynamit-Trust	163,40b
Ellenburger Kattun	113,25G
Elektrizit. Berger	368,75bG
Elektra Dresden	74,25bG
Elektr. Unterw. Zürich	171,50b
Eschweiler Bergw.	208,30b
do. Eisen	119,00bG
Gelsw. Eisenw.	174,50bB
Gelsenkirch. Bergw.	192,90b
Georg-Marienhütte	—.—
do. St.-Pr.	80,25bG
Gesellschaft f. elektr. Untern.	126,25bG
Glanzstoff Zuckerfabrik	145,25bG
Grapentor werke	109,25G
Hallesche Maschinen	334,00B
Hannov. Bergwerks-St.	66,75G
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	378,00bG
Harpener Bergbau	198,10b
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	149,75bG
Hartzer A. u. B.	64,25bG
Hasper Eis. & Stahl	159,50b
Heimoser Portland	136,75b
Hibernia Bergw.-Ges.	248,60bG
Hildebrand, Mühlen	—.—
Hörder St.-Pr. A.-A.	—.—
Hörch, Eisen u. Stahl	223,90b
Jeannich	83,00B
Kahla Porzellan	252,00G
Kallwerke Aschersleben	159,75G
Kattowitzer Bergbau	264,80b
Hilner Bergwerk	412,00bG
Klein Wilhelm abg.	—.—
Körbisdorfer Zuckerfabrik	149,90b
Kyffhäuserhütte	131,00G
Lahmeyer & Co.	120,00bB
Lapp, Tiefbohr-Ges.	90,25G
Laurahütte	211,25b
Leopoldsgrube Eddersitz	114,00bG
Leopoldshall	45,90b
do. St.-Pr.	107,75G
L. Löwe & Co.	231,75bG
Maschinenfabrik Buckau	108,50bG
Mendon & Schwerte Pr.-Akt.	93,75b
Milowitzer Eisen	87,50b
Mülheim Bergw.	150,25b
Neue Bad.-Akt.-Ges.	118,00bG
Niedersl. Kohlenw.	138,00bG
Nordstern Steinkohlen	—.—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	109,00bG
do. E.-Ind.-Kuxe-H.	100,00bG
Oberschl. Kokswerke	147,75bG
Orenstein & Koppel	181,50b
Pohlig Berger. A.	182,40bG
Rhein.-Nassau	291,50b
Rhein. Stahlwerke	176,50G
Riebeck Montanw.	134,00G
Rombacher Hütte	172,50bG
Rositzer Braunkohlen	216,00G
do. Zuckerfabrik	114,00bG
Sächs.-Thür. Brauerei	99,50G
do. do. St.-Pr.	167,50G
Saline Salzungen	111,00bB
Sangerhäuser Masch.	154,10bG
Schalker Gruben	—.—
Schering, Chem. Fabr.	230,50bG
Schles. Bergb. Zink	354,00G
Schles. Portl. Lemont.	160,00bG
Schuckert, Elektr.	107,00bG
Schultz-Knaudt	138,00G
Siemens Glasbläthen	245,25bG
Stalt. Chem. Fabrik	138,00bG
Stettin-Bredower Portl. Zement	113,50G
Stett. Vulkan	235,60b
Stollberg. Zink, neue	132,75b
Südenburger Masch.	46,50B
Thale, Eisenh. St.-Pr.	73,50G
do. do. V.-A.	81,25G
Thüringer Salinen	62,00bB
Wegelin & Hübner, Masch.	152,50b
Westeregelner Alkali	180,00bG
Westf. Drahtind.	176,50b
do. Stahlw.	69,00bB
Wilhemer Gußstahl	212,00b
Wrede, Wälzwerk	86,80G
Wurm-Service	—.—
Zeitzer Maschinenfabr.	193,50G

Schluss-Kurse.

Tendenz: schwach.

Kreditaktien	199,00b
Berl. Handelsgesellschaft	162,60b
Darmstädter Bank	—.—
Deutsche Bank	233,50b
Diskonto-Kommandit	176,50b
Dresdner Bank	139,60b
Nationalbank für Deutschland	116,40b
Oesterr. Staatsbahnen	146,10b
Oesterr. Südbahn	23,60b
Italien. Mittelmeerbahn	75,50b
Russ. St. Anln.	112,50b
3% Reichsanleihe	82,10b
Bochumer Gußstahl	214,10b
Deutsch-Luxemb. V.-A.	151,75b
Dortmunder Union St.	61,00b
Laurahütte	212,60b
Konsolidation	—.—
Gelsenkirchener Bergwerk	192,75b
Harpener	198,00b
Große Berl. Straßenbahn	174,25b
Hamburger Paketfahrt	111,40b
Nordeutscher Lloyd	97,40b
Dynamit-Trust	—.—
Hohenlohe	—.—
Phönix	182,25b

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 13. April, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co.**, Halle a. S.

	Dividende vorige	letzte		Dividende vorige	letzte
3% Sächsische Rente	—	—	Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7
3½% do. do. Staatsanl.	—	—	Große Leipziger Straßenbahn	9	167,25G
3½% Leipzig. Stadtanleihe	—	—	Hallesche Straßenbahn	8½	5½
3½% do. do. 1904	—	—	Leipziger Elektr. Straßenbahn	4	4½
4% Cellin. Papierfabr. Akt.	—	—	Altenburger Akt.-Brauerei	9	155,00G
4% Hall. Straßenbahn Obligat.	—	—	Crüllwitzer Papierfabrik	14	—.—
4% Naust. Gewerb. U. A.	—	—	Dürrfurm.-Haffmannsd. St.	3	50,00B
4% do. do. 1893	—	—	do. do. Verz.	5	97,00B
4% do. do. 1897	—	—	Halleische Zuckerfabrik	9	141,50G
4% do. do. 1902	—	—	Halleische Zuckerraffinerie (alte und neue)	6	132,75bG
4% Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	Kölbitzer Zuckerfabrik	9	150,00B
3½% A. R. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	Leipziger Baumwollspinner.	16	240,00G
4% do. do. do.	—	—	Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	180,00B
4% do. do.	—	—	Leipziger Kammgarnspinnerei	12	159,00G
4% do. do.	—	—	Leipziger Kattofabr. Schkeuditz	3	114,00G
3½% Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	Mannfelder Kupfer	120,6	850G
4% Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	Naumburger Braunkohlen	14	206,00G
			Portland Cementfabrik Halle	8	116,75G
			Stöhr & Co., Kammgarnsp.	14	147,50G
			Thüringer Gas	16	272,00G
			Tittel & Krüger, Wallgardenfabrik	3	7
			Wurzbacher, Kammgarn	7	9	109,40G
			Zeitzer Paraffin	11	—	172,00G
			Sächs. Emaillierwerke vorm. Gutschke	10	10	128,00G
			Leipz. Pianof. Zimmermann	9	—	122,00B
			Pinkus u. Co.	20	20	235,00G
			Sondermann u. Stier	6	—	88,50G
			Kriebitzsch Mühlen	5	—	80,25G
			Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	233,00G

Aktien.

Anhlp-Tapitzer Kb.	12	—	251,00G
Böhm. Nordbahn	5⅔	6	132,00G
Bodenbacher Eb. Lit. A.	12⅔	—	288,10G
do. Lit. B.	13	—	294,00B
Allgem. Deutsch Kred.-Anst. (alte und neue)	9	9	162,25bG
Kredit- u. Sparbank Leipzig	6	6	102,25bG
Leipziger Hypothekenbank	7⅔	7½	141,00G
Sächsische Bank	5	10	143,25G

Tendenz: ruhig.

Kasseler Hafer-Kakao

wird als **Kinder-Frühstück** tausendfach ärztlich empfohlen. Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals lose.

Rheinisches **Technikum Bingen** Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau. Chauffeurkurse.

Filialgeschäftsstellen der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Annahmestellen für Abonnements und Inserate:

Alsleben a. Saale und Umgegend: Rudolf Höfer, Buch- und Papierhandlung.

Ammendorf: Gustav Schurig, Kaufmann, Bahnhofstraße.

Könnern a. Saale: F. Hilgenfeldt, Buch- u. Papierhandlung, Am Markt 2.

Gröbers: Reinhold Oste, Gastwirt.

Löbejün: Johannes Hanji, Buchbinderei u. Papierhandlung Am Markt.

Merseburg: Karl Brendel, Kaufmann, Gotthardstraße 45.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190804141-19/fragment/page=0007

Stadttheater in Halle a. S.

Dienstag, den 14. April 1908
203. V.-J./Ab. Umtauschf. gilt. 3. Viert.

Carmen.

Oper in 4 Akten. Text nach Prosper Mérimés gleichnamiger Novelle von H. Mailhac und L. Halevy. Musik von Georges Bizet.
Neuinszenier von Hofrat Direktor M. Richards.
Spielleitung: Theo Raven.
Musikalische Leitung: E. Mörike.

Personen:

Carmen . . . . . R. Sebald.
Don José, Sergeant R. Gogl.
Escamillo, Stierfechter Bergmann.
Zuniga, Leutnant . M. Birkholz.
Morales, Sergeant . Theo Raven.
Micaëla, ein Bauernmädchen . . . . Sofie Wolf.
Remendado } A. Landorp.
Dancairo } A. Aumann.
[Schmuggler]
Frasquita } Zigeunermädchen Alice v. Boer.
Mercédes } L. Mothes.
Soldaten, Straßenjungen, Zigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerin., Schmuggler, Volk.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 11 Uhr. [6148

Mittwoch, den 15. April 1908
204. V.-J./Ab. Umtauschf. gilt. 4. Viert.
Novität! Zum 3. Male: Novität!
Tiefland.

Neuheiten für Gesichts- und Nagelpflege billigst in der Parfümerie **Oscar Ballin**, Leipzigerstr. 91.

Grösste Reparatur-Werkstätte.

Gustav Uhlig, Halle, untere Leipzigerstr., gegründet 1859.

Beste und billigste Bezugsquelle. [6200

Unter reeller Garantie! Nur beste Qualität!!!

Zur **Unterhaltungs-** und **Tanz-Musik** empfehle ich die neuesten und praktischsten **Orchestrions** aller Art.

Gustav Uhlig. Grösstes Lager der Prov. Sachsen. Halle a. S. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Grösste Reparatur-Werkstätte.

Vermietungen.

Leipzigerstr. 70/71
I. Etage, 5 Zimmer, auch zu Bureauzwecken, zu vermieten.

Mietgesuche.

Stud. phil. sucht möbliert. **Zimmer**, eventl. mit Pension. Off. u. **Z. a. 807** mit Preisangabe an die Exped. dieser Zeitung. [6187

Zöpfe in allen Farben und Preislagen.
Spezialität: Haarunterlagen von naturkraus. Haar, nur 15 g schwer.
Damenfrisieren. Kopfwaschen.
Frau Ida Wrycza,
Leipzigerstr. 28, am Turm.

Schönheitsfehler

durch Puder und Schminke zu verdecken, ist nicht selten ein Verbrechen an der eigenen Gesundheit. Man benutze die nach dem genialen D. R. P. Nr. 136988 von **L. Zucker & Co., Berlin**, hergestellte, wunderbar milde **Zucker-Seife**, ärztl. empfohlen und tausendfach bewährt. Preis 50 Pfg. (**kleine** Gebrauchspackung) und Mk. 1.50 (**große** Geschenkpackung) in Verbindung mit **Zucker-Crème**, dem herrlichsten von unnachahmlichsten Hautcreme, Preis Mk. 2.—, Probetube 75 Pfg.

Wunderbare Erfolge,

zumal bei gleichzeitiger Anwendung der nach dem nämlichen Patent hergestellten, weltberühmten und im Gegensatz zu obiger äußerst kräftig wirkenden **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, Preis 50 Pfg. (**kleine** Packung, 35 % ig) und Mk. 1.50 (**große** Packung, 35 % ig, von stärkerer Wirkung), werden täglich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die zarte Haut der **Kinder** verwendet die denkende Mutter **Bitumor-Kinder-Seife**, D. R. P., Preis 50 Pfg., und **Bitumor-Kinder-Crème**, Preis 40 Pfg., Doppeldose 70 Pfg., das Edelste, Beste und Reinste für die kindliche Haut. **Ueberall zu haben.**

In **Halle** in den meisten **Apotheken** sowie bei **J. A. Pax**, Gr. Ulrichstr., **Helmbold & Co.**, Leipziger Str. 104, **Oscar Ballin jun.**, Leipziger Str. 68, **Germania-Drogerie**, Kaiserstr., **Wilhelm Hoefer**, Geiststr. 59/60, **Hugo Höntze**, Bernburger Str. 34, **Herm. Pfuhl**, Ludwig-Wuchererstr. 75, **H. Arndt**, Gr. Steinstr. 33, **Max Alt**, Steinweg 20, **Ernst Jentsch**, Leipziger Str. 31, **J. Brycze**, Leipziger Str. 23, **Oscar Ballin**, Leipziger Str. 91.

AMERICAN DIRECTION HENRY DE VRY
Den 13., 14. u. 15. April — Anfang 8 Uhr, Ende vor 11.

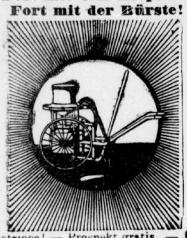
WALHALLA-THEATER.

Ein **FIVE o' CLOCK THEA u. CABARET**

Hierzu: **Auftreten sämtl. Kunstkräfte:**
Reeck, Irwings, Aalbachs, Girardet, de Vry usw.

Vorletztes Auftreten! **3 DIE GOLDENEN JUNG FRAUEN** Vorletztes Auftreten!

Fort mit dem Klopfer! Fort mit der Bürste!



Das neue Entstaubungsverfahren mit dem Entstauber Holders Rapid macht dat „Grossreinmachen" zum Vergnügen und die tägliche Arbeit des Entstaubens zur Unterhaltung! Kein Indenhofschleppen der Möbel, kein Bürsten, kein Klopfen, kein Staubaufwirbeln! Der Apparat entfernt und vernichtet leicht, geräuschlos und gründlich jeden Staub und vertilgt selbst Mottenbrut! Ein Meisterwerk der Technik, das erst kürzlich in Dresden mit der silbernen u. in Leipzig mit der gold. Medaille ausgezeichnet wurde. Lieferung zur kostenlosen Probe in den verschiedensten Grössen für den kleinsten Haushalt wie die grössten Reinigungsbetriebe! — Prospekt gratis. — **Gustav Rensch**, Haus- u. Küchengeräte, Halle a. S., **Poststr. 4.** Viele glänzende Resultate hier am Platze

---

Jüng. Verwalter, mit schriftlichen Arbeiten vertraut, wird bald oder später auf **Rittergut Gröst** b. Roßbach-Weißenfels gesucht; nur gut empfohlene wollen sich melden.
Die Rittergutsverwaltung.

Ein intelligenter Arbeiter, welcher **unbedingt** den Gärprozeß des Klebers aus Weizenkorn verstehen muß, wird als **Vorarbeiter** in einer Weizenstärkefabrik für sofort verlangt. Off. u. **Z. r. 801** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [6095

Suche für meine Tochter, 14 Jahre alt, groß u. kräftig, aus d. Landwirtschaft stammend, **Stellung ohne Gehalt** in besserem Haushalt b. Familienanschluß. Zu erfragen bei **Rudolf Mosse**, Brüderstr. 4.

Gardinen
Portieren
Vorhänge
Teppiche
Möbelstoffe
Decken

Grosse Auswahl. Billigste Preise.

Restbestände
von **Gardinen** und **Portieren**
aussergewöhnlich billig.

Brummer & Benjamin

22-23 Grosse Ulrichstrasse 22-23. [6201

Gut sitzende dauerhafte Korsetts
von 1,00—8,00 Mk. empfiehlt
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Aelt., wissensch. geb. Herr **wünscht Verkehr** mit fein gebildeter Dame (nur solcher) gesetzten Alters behufs anregender Unterhaltung, Spaziergänge u. dgl. zwecks spät. Heirat. Gefl. Off. unter **B. 13 075** an die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler A.-G.**, hier. [6167

Familiennachrichten.

Statt besonderer Meldung.
Am 11. d. Mts. entschlief sanft nach Gottes Willen unser lieber Vater
Carl Elias Bach,
Lehrer und Organist a. D. in Kaltennordheim (Rhön) in dem gesegneten Alter von 83 Jahren.
Pfarrer Bach und Frau.

Verlobt: Frl. Emite Licht mit Hrn. Dr. jur. Konrad Sieblist (Leipzig-Crimmitschau). Frl. Elisabeth Nachtigall mit Hrn. Dr. phil. Hermann Sommermeier (Celle—Halberstadt). Frl. Maria Werner mit Hrn. Rittergutsbesitzer Arthur Baum (Ritzehoe—Mühlenburg i. W.). Frl. Elisabeth Glöckner mit Hrn. Maschinenfabrikanten Emil Stoll (Torgau).

Gestorben: Hr. Prof. Dr. phil. Christian Gustav Adolph Mayer (Leipzig). Hr. Geh. Justizrat Dr. jur. Friedrich Arndts (Leipzig). Hr. Lehrer emer. Kantor Rudolf Mohr (Zeitz). Hr. Kaufmann Fritz Heckenberg (Köthen). Hr. Privatmann Chr. Schmerutz (Cönnern). Frau Elisabeth Gerecke geb. Wehdecke (Ehrsleben).

Apollo-Theater.

Direktion **Gustav Poller.**
Gastspiel des **„Hamburger Metropol-Theaters".**
Beispiellosen Lacherfolg erzielt allabendlich
„Nachts nach Zwölfe"
erzentr. Burleske m. Gesang u. Tanz in 3 Akt. v. **E. Ernau-Ewald.**
Man [6150
schreit vor Lachen
über die beiden unverwüstl. **Grotesk-Komiker**
Georg Gau u. Alfred Lux.
Das gestern, Sonntag,
ausverkaufte Haus
bereitete **seinen Lieblingen**
stürmische Ovationen.

Schierke

am Brocken (Harz) 650 m.
Burg-Hotel
mit Dependence I. Ranges, 80 Zimmer und Salons. Bevorzugteste Lage.
Prospekte. Albert Dreier.

H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84. [5311
Erstes Spezialgeschäft für gute
Strumpfwaren u. Trikotagen.

In meiner gut empfohlenen **Pension** finden noch Damen u. jüngere Mädchen Aufnahme.
M. Gandert (Pastorentochter), Ludw. Wuchererstraße 60 III.

Verlangte Personen.

Tüchtiger unverheirateter
Inspektor
zum baldigen Antritt **gesucht.** Gehalt 900 Mark.
Ritterg. Beichlingen b. Cölleda.
Bach, Oberinspektor.

Eine 2. Mamsell
sof. gesucht. **Barfüßerstr. 20.**

Ein anständiges
junges Mädchen
wird gesucht zur Erlernung des landwirtschaftlichen Haushalts mit großer Geflügelaufzucht ohne gegenseitige Vergütung.
Die Gutsverwaltung
Scharpenhufe bei Pollitz i. Altm.

Tapeten,
nur **neueste Muster**, zu anerkannt **billigsten Preisen.**
Walter Sommer,
Leipzigerstr. 32, oberh. d. Turmes. — Straßenbahn wird vergütet. —

Honig,
hochfeine Qualität à Pfund 80 Pfg. bei **Carl Booch**, Breitestr. 1/2 und Markt (Roter Turm).

Futterknecht-Gesuch.
Suche zum baldigen Antritt resp. zum 1. Mai einen ordentlichen erfahrenen **Futterknecht**, der auch guter Melker sein muß, bei hohem Lohn, freier Wohnung, Kartoffelacker und einer jährlichen Gratifikation, anfangend mit 60 Mk. Gute Zeugnisse Bedingung.
Palm Brennecke,
Dahlenwarsleben
b. Magdeburg. [6169

Suche zum 1. Mai eine im Kochen und allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrene (6078
Mamsell.
Frau Rittergutsbesitzer **Fuss,**
(Peißel bei Körner i. Thür.)

Suche für bald einen **jungen Mann** als **Verwalter** unter gegenseitiger Vergütung bei Familienanschluß. Offert. erb. unt. **Z. u. 804** an die Exped. d. Ztg.

Personen-Angebote.

Verwalter.
Suche für meinen Sohn, 17 Jahre alt, Stellung als zweiter Verwalter oder auch unter direkter Leitung des Herrn. Hat drei Jahre praktisch gelernt, zwei Winter die landw. Schule besucht, gute Zeugnisse. Antritt und Vorstellung jederzeit. Gefällige Offerten erbittet [6197
Gerth, Lehrer.
Bork b. Packebusch (Altmark).

Gutsbesitzerstochter, 19 J., wscht. sich 1. 7. bei Familienanschluß in der Landwirtschaft, besond f. Küche, weiter auszubilden.
Gefl. Offerten u. **Z. t. 803** an die Exped. d. Ztg.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme während der Krankheit und beim Tode meines lieben Mannes, des Bankiers

Julius Becker

sage ich hiermit herzlichen Dank.
Marianne Becker geb. Voigt.
Halle a. S., im April 1908.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190804141-19/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

Zur Petition um Gewährung einer Pension an die Veteranenwitwen.

Der Kriegsveteran Friedrich Brüggemann in Magdeburg, Goldschmiedebrücke 3 und 4, hat folgende Zuschrift aus dem Reichstage erhalten: „Berlin, 4. April. Ihre Eingabe wegen Erwirkung einer Pension für die Veteranenwitwen ist mir von dem Vorsitzenden meiner konservativen Fraktion übergeben worden, weil ich in der Provinz Sachsen angesessen und Vorsitzender des Kriegerverbandes Jerichow II bin. Wir stehen Ihrer Eingabe sehr wohlwollend gegenüber, bemerken aber, daß jetzt, wo der Reichstag bald auseinandergeht und sehr viele Gegenstände zu erledigen sind, nichts mehr zu erreichen ist. Wir werden aber beim Zusammentritt des Reichstages im Herbst auf Ihre Eingabe zurückkommen und einen bezüglichen Antrag an die Regierung stellen. Mit besonderer Hochachtung ergebenst von Byern-Parchen, Major a. D., Mitglied des Reichstages für den Wahlkreis Jerichow I und II." Unter Hinweis auf dieses Schreiben bittet Herr Brüggemann alle Kriegerwitwen, ihre Unterschrift für die Petition ihm schleunigst zu geben, falls dies noch nicht geschehen ist. Er versendet im Bereich des Regierungsbezirks Magdeburg, der Herzogtümer Anhalt und Braunschweig sowie der angrenzenden Gebietsteile auf Wunsch Formulare für Beitrittserklärungen. Bis jetzt sind ca. 1150 Unterschriften zusammengekommen. Die Petition liegt noch bis zum 26. April aus.

*

— **Aus der Provinz Sachsen,** 12. April. (Der Städtetag der Provinz Sachsen.) In einer am Sonnabend in Magdeburg abgehaltenen Sitzung des Vorstandes wurde endgültig beschlossen, den Städtetag der Provinz Sachsen (Städte mit über 10 000 Einwohnern) in diesem Jahre am 4. und 5. Juni in Halberstadt abzuhalten.

+ **Nietleben,** 12. April. (Von der Schule.) Heute wurden hier 76 Kinder konfirmiert, und zwar 36 Knaben und 40 Mädchen. Die Neuaufnahme der Kleinen für die Schule findet Dienstag, den 14. d. M., vormittags 10 Uhr statt. Es sind bis jetzt 120 neue Schüler bezw. Schülerinnen angemeldet. Die Schulentlassungsfeier fand Montag 9 Uhr im Frenzelschen Gasthofe statt, wobei Herr Hauptlehrer Lauche die Rede hielt. Es wechselten mehrstimmige Gesänge der Oberklassen und Deklamationen ab. Zum Schluß wurden die Zeugnisse und Zeugnisbücher verteilt.

—l. **Canena,** 12. April. (Ein guter Freund.) Der 26jährige Kellner Oskar Reichmuth aus Halle lernte im Gefängnis einen hiesigen Arbeiter kennen. Als R. entlassen wurde, soll ihn der Arbeiter, der noch länger sitzen mußte, gebeten haben, doch einmal nach hier zu gehen und seine Frau aufzusuchen. R. erfüllte schleunigst die Bitte. Mit einem Halleschen Gastwirt wanderte er nach hier und zechte im hiesigen Wirtshause. Dann suchte er die Frau auf und pumpte sie um 8 Mark an, angeblich im Auftrage des Gastwirts, der ihr das Geld schon am folgenden Tage wiedergeben werde. Der arme Mann habe für den Ausflug von seiner Frau nicht viel Geld mitbekommen, da er sehr unter dem Pantoffel stehe. Als die Frau, die ihr Geld höchst nötig brauchte, am anderen Tage die 8 Mark von dem Gastwirt zurückverlangte, erklärte dieser erstaunt, von der ganzen Geschichte ja gar nichts zu wissen; er habe Geld genug mitgehabt und nichts zu borgen brauchen! R. muß nun seine Freiheit, die er leider wenig nützlich anwenden zu können scheint, wieder für ganze vier Monate aufgeben. Die geprellte Frau klagte vor der Halleschen Strafkammer, vor der die Verhandlung gestern anstand. Der angebliche Freund ihres Mannes habe sich gegen sie überdies unanständig betragen.

— **Delitzsch,** 12. April. (Vollanstalt genehmigt.) Der Unterrichtsminister hat nunmehr die hiesige ausgebaute Oberrealschule als Vollanstalt anerkannt und genehmigt, daß den Prüflingen, die sich jüngst der Reifeprüfung unterzogen haben, das Reifezeugnis ausgestellt wird.

‡ **Teuchern,** 11. April. (Verschiedenes.) Unsere Imker sind mit der diesjährigen Ueberwinterung ihrer Völker im allgemeinen vollständig zufrieden. Verluste an Völkern waren gar nicht zu beklagen. Der Futterverbrauch war mäßig. Ruhr ist nicht aufgetreten. Ebenso wenig ist Weiselflügigkeit bemerkt worden. Nur der Brutansatz läßt zu wünschen übrig, eine Folge der ungünstigen Witterung der letzten Wochen und Monate. — In Deuben wird von den Genossen der Wirt, der erst am 1. April den dortigen Gasthof übernommen hatte, boykottiert, weil er sich weigert, sich von unberufener Seite Vorschriften machen zu lassen. — Hier und in der Umgegend sind am 1. April alle Lehrerstellen besetzt worden bis auf eine hier in der Stadt und eine andere im nahen Trebnitz.

i. **Droyßig** b. Zeitz, 12. April. (Ehrung.) Aus Anlaß seines 40jährigen Dienstjubiläums gingen dem Forstaufseher Manikowsky-Wötewitz von seiner Herrschaft auf Schloß Droyßig und von privater Seite viele Beweise der Liebe und Verehrung zu.

—n— **Werlitzsch** b. Glesien, 12. April. (Verschiedenes.) Als gestern früh der Viktualienhändler Apitzsch nach Leipzig fuhr, wurden ihm von seinem Wagen auf der Straße von Werlitzsch nach Gursdorf 40 Stücken Malkereibutter gestohlen. — Die Gemeinde Radutz wird jetzt Telephonanschluß erhalten. — Auf dem Gutsbesitzer Felgner'schen Hofe ist der Tagelöhner Wilde bereits 42 Jahre im Dienst. Der Kutscher Ziegler ist 10 Jahre und die Mamsell 5 Jahre auf demselben Gute tätig. Beim Gutsbesitzer Kunth war eine Magd 9 Jahre im Dienst. Man sieht hieraus, welch' gutes Einvernehmen zwischen Herrschaft und Personal besteht.

⚒ **Querfurt,** 12. April. (Konfirmation. — Jubiläum. — Goldene Hochzeit.) Heute wurden in hiesiger Marktkirche 76 Knaben und 75 Mädchen aus der Stadt und aus der Schloßgemeinde konfirmiert. — Der Feldverwalter Hermann Grun konnte kürzlich auf eine 50jährige Tätigkeit in der Landwirtschaft des Landrats a. D. Weidlich zurückblicken. Außer einem größeren Geldgeschenk seitens seines Prinzipals und Geschenken von den Beamten der Firma wurde dem Jubilar durch Landrat von Helldorff das Allgemeine Ehrenzeichen überreicht. — Die Friedrich Hesse'schen Eheleute in Großostershausen feierten vor einigen Tagen ihre goldene Hochzeit.

— **Eilenburg,** 12. April. (Krankenpflege.) Auf Anregung des Kreisverbandes Eilenburg, dem die neugebildeten Genossenschaften in den ersten zwei Jahren unterstehen, haben sich in Mühlberg a. E. und in Bad Schmiedeberg Zweigverbände der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege gebildet.

— **Arnstedt** bei Aschersleben, 12. April. (Hier stiegen Diebe) nach Eindrücken einiger Fensterscheiben vom Hofe aus in die Wohnung des Lehrers Funke 2 ein und versuchten den eisernen Geldschrank des Spar- und Darlehnskassenvereins, dessen Kassierer Funke ist, zu erbrechen. Als der Schrank den Angriffen widerstand, nahmen sie ein Opernglas, eine elektrische Taschenlampe, 100 Zigarren und eine lange Pfeife mit. Als Diebe sind zwei bei einem hiesigen Landwirt dienende Knechte, der siebzehnjährige August Lehmann und der achtzehnjährige Otto Richardt, ermittelt und in Haft genommen. Nach dem Geständnis des letzteren haben beide schon eine Anzahl ähnlicher Diebstähle ausgeführt.

V **Quedlinburg,** 12. April. (Gefährdeter Pflanzenbestand.) Der städtische Steinholzforst zeichnet sich bekanntlich durch einen reichen und eigenartigen Pflanzenbestand aus. Leider ist in den letzten Jahren durch unvernünftiges Ausreißen der Bestand der seltenen Pflanzenarten sehr gelichtet. Der Magistrat hat sich daher genötigt gesehen, vor der unbefugten Entnahme von Pflanzen usw. zu warnen.

— **Erfurt,** 12. April. (Zur Landtagswahl.) Die Nationalliberalen und die Freisinnigen beider Richtungen stellen den Stadtrat Stenger als gemeinschaftlichen Landtagskandidaten auf.

W. **Heiligenstadt,** 12. April. (Schwarze Pocken.) Bei einem russisch-polnischen Arbeiter, der auf einem Rittergut in Wallhausen beschäftigt war, sind die schwarzen Pocken festgestellt worden. Der Erkrankte ist in das hiesige Krankenhaus der barmherzigen Schwestern übergeführt worden. Die mit dem Erkrankten in einem Hause wohnenden Personen wurden geimpft und werden 14 Tage isoliert. Die Einwohnerschaft des Ortes hat sich zum größten Teil einer Schutzimpfung unterzogen.

W. **Heiligenstadt,** 12. April. (Ein schwerer Unglücksfall) hat sich Donnerstag abend auf der neuen Kalischachtanlage bei Neustadt (Kreis Worbis) ereignet. Auf noch unaufgeklärte Weise löste sich in einer Tiefe von ca. 700 Metern ein leerer Kübel und sauste etwa 20 Meter herab, zwei Bergleute (einer aus Neustadt und einer aus Großbodungen) unter sich begrabend. Schwer verletzt wurden die Verunglückten zu Tage gefördert und, nachdem ihnen durch den Arzt aus Großbodungen die erste Hilfe zuteil geworden, Freitag morgen nach dem „Bergmannstrost" in Halle überführt. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

‡ **Von der Burg Hanstein,** 12. April. (Der im Automobil entführte Stadtpolizist.) Vor einigen Tagen kam ein Graf in ein nahes Kreisstädtchen, stieg in einem Café ab und suchte sich zu amüsieren. Die Gesellschaft vergrößerte sich, die städtische Kapelle wurde herbeigeholt und mußte bis Mitternacht konzertieren. Die Likörflaschen usw. wurden erschöpft und der Inhaber mußte in einer Nachbarwirtschaft Nachschub holen. Bei dem Gelöse dieser nächtlichen Gesellschaft konnten die Nachbarn nicht einschlafen und machten der Wache Meldung. Bald erschien der Hüter der Ordnung, um Feierabend zu gebieten. Jedoch wurde auch er veranlaßt, einige Tropfen auf die Lampe zu gießen, und nach kurzer Zeit saß er mit dem Herrn Grafen in dessen Automobil, das in flottem Tempo dem Haastein entgegen sauste. Der Bürgermeister des seines Hüters beraubten Städtchens telephonierte überall hin, um den Polizisten ausfindig zu machen. Dieser aber fuhr am anderen Morgen im prächtigen Landauer wieder seiner Heimat zu. Im Orte W. ereignete sich noch ein Malheur: die Pferde wurden scheu, gingen durch und der Wagen fiel in einen Graben. Die Deichsel war gebrochen. Eine neue wurde herbeigeschafft. Endlich fuhr der Landauer mit dem Polizisten in die Stadt ein. Der Bürgermeister sah vom Fenster seiner Wohnung den „Einzug" an. Wie die Begrüßung ausfiel — davon schweigt der Erzähler dieser durchstäblich wahren Geschichte.

— **Salbke,** 12. April. (Ueberfahren und getötet.) Der 6½jährige Sohn eines hier wohnenden Buchdruckers wurde auf der Schönebeckerstraße in Fermersleben von einem Fuhrwerk überfahren und dabei derart verletzt, daß er nach wenigen Stunden starb. Wen die Schuld an diesem Unglücksfall trifft, hat sich nicht genau feststellen lassen; der Kutscher soll ohne Schuld sein.

— **Paren,** 12. April. (Bahnsache.) Mit regem Eifer wird seitens der beteiligten Gemeinden an dem Zustandekommen einer normalspurigen Eisenbahnverbindung Paren-Güsen-Hohenseeden-Geldern-Tucheim-Peplitz gearbeitet. Das große Fienerdorf Tucheim, das sich dem Anschluß an die vom Zieserer Elektrizitätswerk einzurichtende Ueberlandzentrale entgegen den anderen Fienerdörfern ablehnend verhält, bewilligte in letzter Gemeindevertreter-Versammlung für die Eisenbahnverbindung 100 000 Mark.

M. **Mühlberg** (Elbe), 12. April. (Bahnangelegenheiten.) Während dem diesseitigen Bahnprojekt Burxdorf—Mühlberg—Elbhafen zur Verwirklichung nur noch die Genehmigung des Ministers und die Zusicherung der Staatsbeihilfe fehlt, ist den Bahninteressenten des jenseitigen Ufers von Dresden aus jede Unterstützung abgeschlagen worden. Die sächsische Regierung verhält sich nach wie vor ablehnend gegen jedes Bahnprojekt des Kreises Torgau, sobald es über die Landesgrenze hinaus mit Anschluß an die sächsische Staatsbahn in Riesa, Oschatz oder Wurzen geplant ist. Von Sachsen her haben also die Städte Torgau, Belgern und Schildau für ihre Bahnwünsche nichts zu erwarten. Dagegen haben diese von ihnen seit Jahren mit großem Nachdruck zur Geltung gebrachten Wünsche in Berlin den Erfolg gehabt, daß der Bau einer Stichbahn Torgau—Belgern ernstlich ins Auge gefaßt ist und die Vorarbeiten dazu angeordnet sind.

(·) **Liebenwerda,** 12. April. (Scharfschießen) werden vom 13. bis 16. d. M. auf dem Infanterie-Schießplatze bei Haidehäuser und auf dem Feldartillerie-Schießplatze bei Zeithain abgehalten.

ah. **Dessau,** 12. April. (Der anhaltische Landtag) ist gestern nachmittag nach Abhaltung der 28. Sitzung geschlossen worden. Zu erledigen waren heute noch in dritter Lesung der Haupt-Finanzabschluß für 1906/07 und der Haupt-Finanzetat für 1908/09. Der Abschluß wurde debattelos richtig gesprochen. Bei der dritten Etatslesung dagegen entspannen sich noch mancherlei Erörterungen. In der Generaldiskussion legte der sozialdemokratische Abg. Paus seine Reichssteuerpläne vor. Staatsminister von Dallwitz wies darauf hin, daß schon die Inanspruchnahme der Einkommensteuer auf Rentaeinkommen durch das Reich die Einzelstaaten derart schmälern würde, daß die den Staaten obliegenden Kulturaufgaben ernstlich gefährdet sein müßten. — Schließlich erfuhr noch die Angelegenheit der Westfälisch-Anhaltischen Sprengstoff-Aktien-Gesellschaft eine Klarstellung vor der Oeffentlichkeit, indem zunächst der Referent der Petitionskommission feststellte, daß die Regierung der Gesellschaft gegenüber völlig korrekt verfahren sei. Staatsminister von Dallwitz bestätigte dies und fügte hinzu, die Gesellschaft habe absichtlich eine falsche Bezeichnung für ihre Fabrikation gewählt, um zu verheimlichen, daß in der unmittelbar bei der Stadt Coswig liegenden Fabrik Dynamit hergestellt werden solle. Bei einer Explosion in der Fabrik würde die ganze Stadt Coswig zerstört werden können, und diese Stadt habe daher allen Anlaß, dem Staatsminister von Koseritz für sein Eingreifen dankbar zu sein. — Nach Abschluß der dritten Etatslesung wurde das Etatsgesetz zur zweiten Lesung gebracht und dann der Landtag unter den üblichen Formen geschlossen.

— **Leipzig,** 12. April. (Der Rechtsanwalt als Betrüger.) Zu dieser Angelegenheit, über die wir bereits berichteten, schreibt man den „L. N. N.": Nicht ganz freiwillig stellte sich vorgestern der Staatsanwaltschaft der etwa 35 Jahre alte, verheiratete Rechtsanwalt Hans Burde in Leipzig. Er wurde auch gleich in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Als die Nachricht von der Verhaftung des Rechtsanwalts in der Presse erschien, herrschte allgemeine Verwunderung darüber, daß Burde, der als Schuldenmacher par excellence und Kellerwechselfabrikant stadtbekannt war, seine Manipulationen so lange ausführen konnte. Burde war vor einigen Jahren noch in der Kanzlei des bekannten Rechtsanwaltes Dr. Schiller tätig und etablierte sich dann selbst Markgrafenstraße 4/3. Er beschäftigte in letzter Zeit in seiner Kanzlei vier Personen, hatte also eine ziemlich gute Praxis. Leider konnte der Mann, der von jeher tief in Schulden steckte, von seinen Gläubigern nicht loskommen. Mit allen möglichen Wucherern und Agenten setzte er sich in Verbindung und wurde von dieser mit allen Hunden gehetzten Gesellschaft geradezu ausgezogen. — Später wird demselben Blatte noch gemeldet: Rechtsanwalt Burde wurde bereits mehrfach vernommen. In der Hauptsache soll ihm zur Last gelegt werden, daß er als bestellter Verwalter in einem Konkurse dadurch pflichtwidrig handelte, daß er Gelder, die er als Konkursverwalter einnahm, widerrechtlich in seinem Nutzen verwendete. Es soll sich hierbei um nicht unbedeutende Summen handeln. Burde soll sich auch wegen anderer Betrügereien zu verantworten haben. Unter anderem soll er seine hocheleganteine Wohnungseinrichtung mehrere Male verkauft und verpfändet haben.

W. **Weimar,** 12. April. (Die Landessynode) wird am Montag, den 11. Mai, zu einer kurzen Tagung im Fürstenhaus zusammentreten.

W. **Gotha,** 12. April. (Blutvergiftung.) Gestern früh starb hier ein junges Mädchen namens Schilling an den Folgen einer Blutvergiftung, die es sich vor einigen Tagen beim Brotschneiden zugezogen hatte.

— **Sondershausen,** 12. April. (Offiziers-Speiseanstalt.) Die Verhandlungen wegen des Baues der Offiziers-Speiseanstalt sind nunmehr soweit gediehen, daß der Erwerb des erforderlichen Landes und die Aufstellung der Kostenanschläge vorgenommen werden kann. Die Kosten für den Landerwerb betragen 15 188 Mark.

— **Auma i. Th.,** 12. April. (Am Friedhof in Auma) wurde eine Bank errichtet, die folgende Inschrift trägt: „Den Bürgern Aumas widmen diesen Ruheplatz die Kinder des Fenaer Theologen Karl August von Hase, dessen Vorfahren seit einem halben Jahrtausend mit zahlreichen Mannesfolgen wackerer Bürger auf den Friedhöfen Aumas ruhen."

— **Altenburg,** 12. April. (Freigesprochen.) Am 20. Dezember ereignete sich hier ein Eisenbahnunglück, indem eine Rangierabteilung mit dem von Narsdorf kommenden Personenzug zusammenstieß, wodurch ein Materialschaden von einigen tausend Mark verursacht und auch einige Reisende verletzt wurden. Der Vorfall hatte am 10. cr. noch ein gerichtliches Nachspiel. Der Reserve-Lokomotivführer Schlegel aus Leipzig-Connewitz und der Wagenrücker Heimer aus Kauerndorf waren angeklagt, diesen Zusammenstoß verschuldet zu haben, indem sie zu weit aus dem Bahnhof hinausgefahren seien. Da weder für den einen, noch für den andern ein Schuldbeweis erbracht werden konnte, wurden beide nach achtstündiger Verhandlung freigesprochen und die entstandenen Kosten auf die Staatskasse übernommen.

W. **Koburg,** 12. April. (Dem Superintendenten Kirchenrat Halter) wurde bis auf weiteres die Referentenstelle für geistliche Angelegenheiten im Staatsministerium übertragen.

W. **Greiz,** 12. April. (Spurlos verschwunden.) Die 80 Jahre alte verwitwete Frau Schubert, die im Landkrankenhause untergebracht war und in das städtische Hospital gebracht werden sollte, ist dem Abholer entwichen und seit Dienstag spurlos verschwunden.

Personalnachrichten.

— **Aus den Pfarrstellen der Provinz Sachsen.** Der in die Oberpfarrstelle an der Stadt- und Pfarrkirche zu Wittenberg berufene bisherige Superintendent der Diözese Torgau Ortmann ist zum Superintendenten der Diözese Wittenberg ernannt worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Eckmannsdorf in der Diözese Zahna ist dem bisherigen Pfarrer in Constanza (Rumänien) Peisker verliehen worden.

— Verliehen wurde dem Prokuristen August Leifbeit zu Mühlhausen i. Th. der Königliche Kronenorden vierter Klasse, dem Bahnhofsaufseher Karl Faust zu Leubingen im Kreise Eckartsberga, dem pensionierten Eisenbahnstellwerksweichensteller Eduard Schneiderheinze zu Bitterfeld, den pensionierten Bahnwärtern Eduard Grieseler zu Alten im Herzogtum Anhalt und Friedrich Konrad zu Pratau im Kreise Wittenberg, dem Eisenbahnbohrer Wilhelm Thormann zu Gotha und dem Buchdrucker Joseph Ludolph zu Heiligenstadt das Allgemeine Ehrenzeichen.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke
Kinder-mehl KuteKe Krankenkost
Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.
(319)

Kaffee spät abends?

Warum nicht? Machen Sie einen Versuch mit dem durch ein neuerfundenes patentiertes Verfahren coffeïnfrei gemachten Kaffee-HAG (Marke Rettungsring) der Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft Bremen, und Sie werden finden, dass dieser coffeïnfreie Kaffee nicht aufregt, kein Herzklopfen oder sonstige Unzuträglichkeiten verursacht, auch wenn Sie stark nervös oder herzleidend sein sollten.

Geschmack und Aroma sind voll erhalten, sogar verfeinert, da das entzogene Coffeïn fast geruch- und geschmacklos ist.

KAFFEE HAG

Zu haben in allen besseren und auch schon in vielen kleinen Geschäften.

No. 26.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190804141-19/fragment/page=0009

F.G.L. F.G.L. F.G.L. F.G.L. F.G.L. F.G.L.

Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke A.-G.

Dynamowerk Frankfurt a/M. FLG
Zweigw. Halle a. S., Lindenstr. 70.

Bau und Ausführung kompl. elektrischer

Licht- und Kraft-Anlagen.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen, unentgeltlichen Schutzpocken-Impfungen finden in diesem Jahre unter Leitung des Königl. Kreisarztes Herrn Geheimen Medizinalrat Dr. Rifel wie folgt statt:

I. In **Halle-Cröllwitz am Sonnabend, den 2. Mai, nachmittags 4 Uhr im Schulgebäude Schulberg 19.**

II. In **Halle-Trotha am Montag, den 4. Mai und Montag, den 31. August, nachmittags 4 Uhr im Schulgebäude Petersbergstraße 90.**

III. In **Halle-Giebichenstein im Monat Mai vom 1. an, jeden Freitag, sowie Freitag, den 4. und 11. September, nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle des Schulgebäudes Gr. Brunnenstraße 6 (Eingang Friedenstraße).**

IV. In **der Altstadt:** a) **in den Monaten Mai, Juni und September jeden Dienstag, nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle des Schulgebäudes Taubenstraße 13;** b) **am Donnerstag, den 30. April und in den Monaten Mai, Juni und September jeden Donnerstag,** sowie **Donnerstag, den 1. Oktober, nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle des Schulgebäudes Dreyhauptstraße 5.**

In den Monaten Juli und August werden öffentliche Impfungen nicht vorgenommen.

Der Impfung sind diejenigen Kinder zu unterziehen, welche a) im Jahre 1907 geboren sind, b) in früheren Jahren geboren sind, bisher nicht oder zum ersten resp. zweiten Male erfolglos geimpft worden sind oder krankheitshalber nicht geimpft werden konnten.

Bei Vorstellung eines jeden Impflings ist dem Impfarzte ein Zettel zu übergeben, auf welchem Namen des Kindes und Ort, Jahr und Tag der Geburt desselben, sowie Namen, Stand und Wohnung des Vaters, Pflegevaters oder Vormundes bezw. der Mutter oder Pflegemutter richtig und deutlich verzeichnet ist.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge in keinem Falle in das Impflokal gebracht werden. Die Kinder müssen zum Impftermin mit reingewaschenem Körper und reinen Kleidern, namentlich mit reinem Hemde gebracht werden.

Nach dem Impfen ist auf möglichst große Reinhaltung der Impflinge zu sehen.

Jeder Impfling muß 7 Tage nach erfolgter Impfung, an dem auf die Impfung folgenden gleichnamigen Wochentage zu der festgesetzten Zeit am gleicher Stelle zur Nachschau vorgestellt werden, widrigenfalls die Impfung als ungeschehen angesehen wird und ein Impfschein nicht erteilt werden kann. Sollte ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung oder, weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht, nicht in das Impflokal gebracht werden können, so haben die Eltern oder deren Stellvertreter dieses spätestens am Tage der Nachschau dem Impfarzte anzuzeigen.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der im laufenden Jahre impfpflichtigen Kinder bezw. Pflegebefohlenen werden unter Hinweis auf die in § 14 Absatz 2 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 angedrohten Strafen bis zu 50 Mark oder drei Tagen Haft aufgefordert, mit ihren Kindern bezw. Pflegelingen in den anberaumten Impf- bezw. Nachschauterminen zu erscheinen, oder ihm Zurückstellung durch ärztliche Zeugnisse, welche denn Impfsamte (Einwohner-Meldeamt Schmeerstraße 1, 1 Treppe) vorzulegen sind, nachzuweisen. Ist ein Impfpflichtiger auf Grund ärztlicher Zeugnisses von der Impfung zweimal befreit worden, so kann die fernere Zurückstellung nur durch den zuständigen Impfarzt erfolgen.

Eltern usw., welche ihre Kinder privatim impfen lassen, sind verpflichtet, die Impfscheine der vorgenannten Dienststelle zur Kenntnisnahme nach erfolgter Impfung vorzulegen.

Halle a. S., den 9. April 1908.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Unter den Schweinen des Arbeiters **Wilhelm Gründler** in **Lettin** ist die **Schweineseuche ausgebrochen.** Das qu. Gehöft wird daher bis auf weiteres unter Sperre gestellt.

Dölau (Saalkr.), den 11. April 1908. [6161

Der Amtsvorsteher.

Domänen-Verpachtung.

Die vom Bahnhofe Triebel N./L. (Kreis Sorau) der Kleinbahn Teuplitz—Muskau 1½ Kilometer entfernte Domäne Triebel N./L. soll am

Freitag, den 1. Mai 1908, vormittags 10½ Uhr

im hiesigen Regierungsgebäude, Zimmer 130, für die Zeit von Johannis 1908 bis zum 30. Juni 1926 meistbietend verpachtet werden.

Katastermäßige Größe: rund 347,783 ha;
Grundsteuer-Reinertrag: rund 3000 Mk.;
Gegenwärtiges Pachtgeld: 7442,31 Mk.;
Erforderliches Vermögen: 90 000 Mk.

Nähere Auskunft, auch über die Voraussetzungen der Zulassung zum Mitbieten, erteilt die unterzeichnete Behörde.

Frankfurt a. O., den 9. April 1908.

Königliche Regierung;
Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten B.

Rittergut in guter Bodenpflege, mit guten Gebäuden u. mögl. unweit einer Bahnstation, wird zu **kaufen gesucht** gegen Anzahlung jeder Höhe. Nur direkte Angebote finden Berücksichtigung. Offert. erbeten unter **Z. v. 805** an die Exped. d. Ztg. [6191

Ausschreibung.

Die Ausführung der **Glaserarbeiten** zum **Neubau der Feuerwache im Süden,** Ecke Lauchstädter und Liebenauerstraße, soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis

Donnerstag, d. 23. April d. Js., vormittags 10 Uhr

an das Sekretariat, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes, einzureichen. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Zimmer Nr. 14 des Hochbauamtes, Marktplatz 20 II, zur Einsicht aus, woselbst auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., d. 13. April 1908.

Städtisches Hochbauamt.

Ein i. d. Prov. Sachsen äußerst günst. an 2 Kreisstr., nahe der Stadt Halle a. S., zwisch. mehr. Zuckerfbr. u. d. Bahn Halle-Halberstadt u. Halle-Cöthen, v. nächst. Verladest. 3 km entf.

gel. schönes Landgut,

ca. 515 Mg., m. best. Weizen- u. Rübenb., mass. geräum. Wirtschaftsgebdn., groß. Herrschaftshause mit anschließ. 11 Mg. Park u. Gart. ist m. sehr reichl. gut. tot. u. leb. Inv. u. all. Vorräten sof. sehr preisw. zu verk. Gefl. Off. v. Selbstref. unt. **U. D. 8579** an **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Guts-Verkauf.

Krankheitsh. **verkaufe** m. **Gut,** 1200 Mrg. durchweg 2- u. 3klassig. Boden, mit gut. massiven Gebäuden, überkomplettem toten u. lebenden Inventar, in denkbar bester Lage, 2 km v. Bahnhof, drei Chausseen durch den Acker, Anschluß an Genossensch.-Molkerei u. Brennerei (von letzterer über die Hälfte sämtl. Anteile), systemat. drainiert, billige u. feste Hypoth. Nähere Auskunft an ernstl. Käufer ert. **A. Mielke,** Gutsbesitzer, **Lenzfelde i. Westpr.,** Kr. Dtsch.-Krone. [6189

Ein schönes Rittergut

mit gutem Boden, circa **320 Morgen** groß, an **Staatsbahn** in **Thüringen** gelegen, soll **altershalber billig verkauft werden.** Gebäude mit neuer Feldscheune in gutem Zustande. Anzahlg. ca. **40—50 000 Mk.** Anfragen unter **A. Z. 499** an **R. Mosse, Magdeburg,** send

Gutskauf.

Ein **Gut** von ca. 400—500 Mrg. besseren Bodens, mit ausreich. gut. Gebäuden, bei hoher Anzahlung **zu kaufen gesucht.** Off. unter **Z. p. 799** an die Exped. d. Ztg.

Landwirtschftl. Brennerei-Verkauf

in lebh. **Kreis- u. Industriestadt,** Kntp. v. 5 Bahnen, **altes, bedeut. Gesch.,** gute Geb., **moderne** Einr. **Nebenmiete ca. 2000 Mk.,** Milchumf. 30 000 Mk. Uebern. jederzeit u. sehr **günstigen Bedingungen.** Näh. d. **E. Heuner** in **Celle (Hannover).** [5521

Waldgut

mit geschlossenen Fichtenständen bei hoher Anzahlung wird **zu kaufen gesucht.** Offerten unter **L. F. 2310** an **Rudolf Mosse, Leipzig** erb. [6163

Villa

in der Nähe von Wittekind, enthaltend 8 Zimmer, Wintergarten, verglasten Balkon und sonstiges reichl. Zubehör, mit gut gepflegtem Garten, für 32 000 Mk. **zu verkaufen.** Off. unt. **B. D. 8778** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Ein Landgasthof

im Orte von 600 Einwohnern, an der Bahn gelegen, wo nebenbei Fleischerei betrieben werden kann, da keine vorhanden und ein Bedürfnis ist, 250 bis 270 hl Bierumsatz, 6 Faß Branntw., viele Liköre, 10 Mille Zigarren und Materialwaren 2c., sofort mit 30 000 Mk. bei 6000 Mk. Anzahlung zu **verkaufen.** Tüchtiger Wirt kann bedeutend mehr umsetzen. Auskunft erteilt **Paul Hoffmann, Sonneborn** b. Gotha.

Gut bürgerliches

Restaurant

in Kreis- und Garnisonstadt der Provinz Sachsen, beste Lage, über 50 Jahre bestehend, zirka 250 hl Bierumsatz, täglich besetzte Kegelbahn, Extramiete über 1100 Mk., wegen Krankheit der Frau sofort **verkäuflich.** Erforderlich mindestens 7000 Mk. Gefl. Off. unter **Z. w. 806** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [6180

Altes, gut eingeführtes [5888

Dünge- und Futtermittel-

geschäft, Salz- und Kohlenhandlung, Spedition nachweislich guten Gewinn bringend, mit geringer Anzahlung **zu verkaufen.** Offerten unter **A. F. 171** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Bernhardiner-Welpen.

5—1, lgb., 8 Woch. alt., w. m. rot. Pl., schw. Maske, Vater selten hohe Rüde m. st. Knochen v. Nero III aus Champion Wola v. Stadtilm, Mutter v. Champ. Mauche Bär aus Irma v. Pferdeturm. Preis 75 Mk. pro Stück. **W. Schl ter,**
Rittergut Eigleben,
Schwarzburg-Rudolstadt.

Bank für Handel und Industrie

Filiale Halle a. S.

(Darmstädter Bank).

Alte Promenade 3.

Aktienkapital und Reserven 183½ Millionen Mark.

Annahme von **Depositen** und **Spargeldern** zur **Verzinsung** vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Zinssätzen.
Kontokorrent- und **Scheckverkehr.**
An- und **Verkauf** von **Wertpapieren,** sowie deren Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung.
Kostenfreie Einlösung aller fälligen Kupons.
Vermietung von **Schrankfächern** in feuer- und diebessicherer Stahlkammer unter Selbstverschluss des Mieters. [5417
Diskontierung von Wechseln.
Ausführung aller sonstigen bankgeschäftlichen Transaktionen zu billigsten Bedingungen.

Zur Ausführung von

Reparaturen

an **Lokomobilen, Dampfdreschmaschinen** und **allen landwirtschaftlichen Maschinen,** sowie **zur Lieferung von Ersatz- und Reserveteilen** empfiehlt sich [4618

Wilhelm Jäger, Maschinenfabrik, **Halle a. S.**

Tüchtige Monteure. Schnelle und gewissenhafte Ausführung.

Mietsgewinn! — Zeitersparnis!

Trockene Neubauten

3396] innerhalb weniger Tage mittels des

Hyg. Trockenheiz-Verfahrens (Patent Türk).

Wirksamster Schutz gegen Hausschwamm und Mauerfrass.

Hans Herzog, Leipzig, Dufourstrasse 15. Fernspr. 1353.

Vertreter: Ing. **Joh. Burmeister,** Halle a. S., Goethestr. 27.

— Beste Referenzen. — Kostenanschläge gratis. —

Brennerei- u. Wald-Rittergut verkäuflich.

Gesamtgröße etwa 3300 Mrg., davon 1450 Mrg. Acker, 310 Mrg. Wiese, z. T. von der Brennerei aus berieselt, 1500 Mrg. wertvoller Wald, Rest Hofraum, Park, Garten 2c. Hochrentable Wirtschaft, Brennerei-Kontingent 49 723 Ltr., jährliche Produktion etwa 175 000 Ltr. Massive Gebäude, vorzügliches Inventar, vielseitige Jagd (Rotwild, Damwild, Schwarzwild). Bedingungen äußerst günstig. Anzahlung etwa 250 000 Mark. Offerten unt. **L. 903** befördert **Püttners Annoncenbur., Berlin,** Rosenthalerstr. 42.

2 komplette Dreschsätze zu kaufen gesucht. Off. u. **F. R. 9** an **Paul Reinemund,** Ann.-Expedition, **Aschersleben.** [6003

Lokomobilen

in bestem betriebsfähigen Zustande **verleiht Oskar Gentzsch, Pegau i. S.** Fernruf Nr. 27.

1 Halbverdeck, 2 Jagdwag.
1 Dogcart mit Gummirädern,
alles sehr gut erh., billig zu verk. Off. unter **B. M. 8764** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Verkäuflich:

Dunkelfuchswallach, 7 Jahre alt, 172 cm hoch, fromm, leicht und angenehm zu reiten, geht auch im Wagen;
1 Paar schnittige **braune Jucker,** 8 Jahre alt, 166 cm hoch, fromme zuverlässige Pferde, eins geritten, gehen auch einspännig.
Die Pferde sollen, nur um zu wechseln, preiswert verkauft werden und sind sofort zu gebrauchen.
Kutscher **Stolze,** [6084
Rittergut Schieferhof in Obhausen.

Reitpferd, Graditzer Fuchswallach, gut geritten, lammfromm, trägt schweres Gewicht, weil überzählig, **verkauft** preiswert **Th. Seupel, Freigut Ziegelrode** b. Helbra. [6196

2 ung. Goldfüchse

mit weißen Abzeichen, 1,74 groß, 3jährig, fromm und flott, komplett und stadtficher gefahren, habe im Auftrage **zu verk.** Besichtigung jederzeit im **Dessauer Tattersall Fr. Stange,** Dessau in Anh.

Stammschäferei Bitzenburg

Der Verkauf der in hiesiger **Rambouillet-Herde** aufgezogenen **Jährlingsböcke,** gehörnten und hornlosen, hat begonnen. Wagen auf Wunsch Bahnhof Bitzenburg. Telegr.-Adresse Bitzenburg. Postadr. **Rentamt Bitzenburg,** Bez. Halle a. S.

Reilstr.-Wittekind **Villa,** 7—8zim., Neuzeit entspr. gebaut, m. Garten, z. 1. Okt. od. 1. Jan. **zu mieten od. zu kaufen gesucht;** auch **Villenterrain.** Off. **H. Petermann, Weimar** postlag.

Stammschäferei Salzfurth

bei **Cavelle** (Provinz Sachsen), Station Naguhn, zwischen Bitterfeld und Dessau. Der [5742

Bockverkauf

hat begonnen. Es stehen zur Verfügung **Vollblut - Merino-Fleisch-** und **Vollblut-Oxfordshiredown-Jährlingsböcke.**
Osterland.

150 fette

Jährlinge und **Schafe**

stehen zum sofortigen **Verkauf** auf **Rittergut Dehlitz,** Post Weißenfels, Bahnstation Dehlitz. [6185

Yorksh.-Zuchtschweine u. erstklassige Berksh.-Eber sind auf **Domäne Schlotheim** in Thür. abzugeben. [5314

Kartoffeln zur Saat:

Up to date u. Prof. Wohltmann verkauft bei Abnahme bis 10 Ztr. für 3,50 Mk., bei mehr für 3,25 ab hier [5876
Hermann Schnapperelle,
Schlettau bei Löbejün.

Zirka 20 Morgen

Futter- od. Zuckerrübensamen

wünsche von **1909 ab** für kulante Firma **zu bauen.** Gefl. Offerten erbitte unter **H. S. 1107** an **Hermann Sempar,** Ann.-Exped., **Magdeburg.** [5889

Spargelpflanzen

„Ruhm von Braunschweig", 3jähr., m. best. Bewurzelung, 100 St. Mk. 2,70, 1000 St. Mk. 25,00, offeriert **Rentamt Königswartha, Sa.**

Suche kl. guteh. Restauration, wo sich noch Konditorei u. Café mit einrichten läßt, zu kaufen od. pachten. (Kapital bis 2200 Mk.) Gefl. Angeb. an **E. Winnerling,** Konditor, **Bad Sulza,** in Th. Kirchplatz 265.

Futtermittel-Engros-Geschäft

in **Berlin** ist umständehalb. **zu verk.** Off. u. **Z. b. 808** a. d. Exped. d. Ztg.

Der Geflügelzüchter-Verein

von **Gröbers und Umgeg.** gibt **Bruteier und Jungtiere** von folgenden rassereinen, gesunden Zuchtstämmen ab:
Rebhuhnfarbige Italiener, langkämmig.
Rebhuhnfarbige Italiener, rosenkämmig.
Schwarze Minorka.
Weiße Minorka.
Gold-Wyandottes,
Gelbe Hüttegem (Cröllwitzer),
Weiße Zwergcochin (zur Brut u. Aufzucht von Fasanen u. Rebhühnern vorzüglich),
Zwergkämpfer u. schwarze Bantam,
Pekingenten,
Rouenenten.
Der Preis beträgt für Hühnereier 20 Pfg., für Enteneier 30 Pfg. das Stück. Verpackung wird zum Selbstkostenpreise berechnet. Bestellungen werden erbeten an den Vorsitzenden [3985

H. Scharfe, Gröbers.

Bruteier von **R.-Peking-Enten,** Mdl. 3,50 Mk. Frau **Amtsrat Matthes, Jaegerndorf** bei **Mogilno.** Versand gegen Nachnahme.

Besten Thüringer Stückkalk

zum **Bauen** und **Düngen, gemahl. Stückkalk** sowie **gemahl. kohlens. Kalk** empf. zu bill. Tagespreisen [5366
Vereinigte Stedten-Schraplauer Kalkwerke
von
R. Schrader, Halle a. S.
Kontor: **Alte Promenade 1a.**

Der gerichtliche

Ausverkauf

Alter Markt 3 (Maercker) in

Pianinos

(nur beste Fabrikate: **Biese,** Berlin, **Kaim & Sohn,** Stuttgart 2c.) findet täglich von 10—12 Uhr vorm. und 3—6 Uhr nachm. zu bedeutend herabgesetzten Preisen statt. [6166

Der Konkursverwalter.
Ferd. Wagner.

Ein 2-, auch 3 sitziger

Jagdwagen

in sehr gutem Zustande ist preiswert **zu verkaufen.** Näheres durch **H. Fröbisch,** Schmiedemeister in **Bernburg.** [5986

Pianino,

Perzina-Schwerin, schwarz, fast neu, ist für nur 650 Mk. **zu verkaufen.** 10 Jahre Garantie.

H. Lüders, Mittelstr. 9—10.

Dezimalwagen, Ladenwagen, Gewichte bill. **Gr. Märkerstr. 23.**

Älter. Pianino sucht für einen Schüler **M. Ahlheit,** Torstraße 56 I.

Torweg wegen Umbau zu **verkaufen.** Delitzscherstraße 3.

Holzwolle in Ballen u. einzeln **Gr. Märkerstraße 23.**

Stets frische **Champignons,** **Radis und Salat** empf. **Gärtnerei Heise, Weinberg 1.** Lieferung frei Haus. Tel. 846.

Hochf. Sauerkohl

offeriert billigst [6198
Bernh. Barth.

ff. **Kalbskeulen** à Pfd. 60 Pfg., ff. **Kalbsbrüste** à Pfd. 45 Pfg. versendet franko gegen Nachnahme in 10 Pfd.-Kolli **E. Engel,** Groß-Schlächterei, **Linkuhnen,** Ostpr.

Offeriere täglich frische feinste **Süßrahm-Tafelbutter** in Postpaketen ab Molkerei à Pfd. 1,20 Mk. per Nachnahme. **Dampfmolkerei Bilsen in Hannover.** [6194

Geldverkehr.

20 000 Mk. oder etwas mehr hat Rentier auf nur erste, wirkl. ganz sich. Hypothek gegen mäß. Zins. o. Verm. auszuleihen. Off. u. **Z. o. 798** a. d. Exp. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190804141-19/fragment/page=0010